[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

DIE NEUE
Fußball-Woche

Die Sensation findet nicht statt (Seite 2)
Notizen eines Armeefußballers (Seite 3)
Wie soll der moderne Mittelstürmer aussehen? (Seite 4)
Die Sportarbeit im Stahlwerk Riesa (Seite 5)
Weg zu besserer Jugendarbeit beschritten (Seite 6)
VP erreichte nur 0 : 0 in Thale — den Nutzen hat Dessau (Seiten 7-10)
Gestattet FIFA Spieleraustausch für Weltmeisterschaft? (Seite 16)

Nr. 8 | 5. Jahrg. | Dienstag, 24. Februar 1953 | Preis: Berlin 30 DPf, auswärts 40 DPf

Eine hervorragende Leistung boten bei ihrem Punktspiel in Leipzig der Tabellenführer Motor Dessau und Chemie. 40 000 Zuschauer waren von diesem Treffen begeistert. Chemie hatte eine famose Partie geliefert, vor allem im Angriff, während Motor durch einen bravourösen Kampf der Deckung die Hochachtung der Fußballfreunde erweckte. Wie sehr sich die Hintermannschaft des Spitzenreiters strecken mußte, um keinen Treffer des Gegners zuzulassen, beweist dieses Bilddokument, denn es ist typisch für diesen Kampf: Halbstürmer Welzel, der Torjäger, im eigenen Strafraum, um die Verteidigung zu verstärken! Solche Szenen gab es sehr häufig; ein Zeichen dafür, wie sehr der Tabellenführer zeitweise unter Druck lag. Unser Bild zeigt, wie Theile im letzten Moment dem Chemie-Rechtsaußen Walther das Leder vom Fuß angelt und damit für seinen hinausgelaufenen Torwart Klank rettet. Von links nach rechts: Theile, Barnickel, Walther, Welzel, Klank, Matthies.

Foto: Dittrich

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Wir ehren den größten Sohn unserer Nation

Welche Aufgaben die Sportler im Karl-Marx-Jahr zu erfüllen haben

„Zwei Gedenktage fallen in das Jahr 1953, die dem ganzen deutschen Volk und damit auch jedem deutschen Sportler Anlaß geben, des größten Sohnes der deutschen Nation, des genialen Wissenschaftlers und unbeugsamen Revolutionärs Karl Marx, zu gedenken. Am 14. März jährt sich zum 70. Male der Todestag und am 5. Mai zum 135. Male der Geburtstag dieses großen Deutschen.“ So heißt es in einem Aufruf des Sekretariats des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport an alle Sportler. „An der Erfüllung der Hauptaufgaben, die das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands dem deutschen Volke im Karl-Marx-Jahr stellt, werden auch die Sportler der Deutschen Demokratischen Republik unermüdlich mitarbeiten. Das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport“, heißt es weiter in dem Aufruf, „fordert deshalb seine nachgeordneten Organe sowie Sportvereinigungen, Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften auf:

1. allen Sportlerinnen und Sportlern die Bedeutung des größten Sohnes der deutschen Nation, Karl Marx, und seine von Lenin und Stalin weiterentwickelten Lehren eingehend zu erläutern;

2. alle Sportlerinnen und Sportler zum unermüdlichen Kampf gegen alle nationalen Unterdrücker und Verräter vom Schlage des amerikanischen Söldlings Adenauer zu erziehen und für den Kampf um die Wiederherstellung eines geeinten, unabhängigen, friedliebenden und demokratischen Deutschlands zu begeistern;

3. alle Sportlerinnen und Sportler zum Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zu mobilisieren und zu glühenden Patrioten zu erziehen, die alle Errungenschaften der Werktätigen und die Deutsche Demokratische Republik mutig und siegreich gegen alle imperialistischen Angriffe verteidigen;

4. einen breiten wissenschaftlichen Meinungskampf auf dem Gebiete der Körperkultur und des Sportes zu entfalten und innerhalb der Demokratischen Sportbewegung einen unversöhnlichen Kampf gegen alle dem Marxismus-Leninismus feindlichen Ideologien, wie Sozialdemokratismus, Pazifismus, Objektivismus und Nursportiertum zu führen;

5. alle Sportlerinnen und Sportler im Geiste des Marxismus-Leninismus zu erziehen und die auf dem Marxismus-Leninismus beruhende sowjetische Wissenschaft der Körpererziehung allen Mitgliedern der Demokratischen Sportbewegung zu vermitteln;

6. nach dem Vorbild des Sportes in der Sowjetunion einen umfassenden und schöpferischen Massensport zu entwickeln;

7. unsere Leistungssportler so zu qualifizieren, daß sie durch Anwendung der sowjetischen Trainingsmethoden zu Ehren des größten Deutschen, Karl Marx, die Mehrzahl der gesamtdeutschen Bestleistungen erringen.

Unsere Aufgaben im Karl-Marx-Jahr 1953

Zur Verwirklichung dieser Aufgaben beschließt das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport, im Karl-Marx-Jahr folgende Aufgaben zu erfüllen:

a) im Monat Mai wird in allen Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften das Schulungsthema:

„Die Bedeutung der Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin für die Entwicklung einer sozialistischen Körperkultur in der Deutschen Demokratischen Republik“

behandelt.

b) Alle Mitglieder der Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften nehmen an den von der SED und anderen Organisationen durchgeführten Feierstunden zu Ehren Karl Marx' teil.

c) In den Sportschwerpunkten wird im Mai an zwei Schulungsabenden das Thema

„Warum gesamtdeutsche Bestleistungen zu Ehren von Karl Marx“

seminaristisch durchgearbeitet.

d) Im Lehrplan aller Schulen und Lehrgänge des Staatlichen Komitees und der gewerkschaftlichen Sportorganisationen ist im Jahre 1953 eine Lektion mit Seminar aufzunehmen mit dem Inhalt:

„Karl Marx — der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus.“

An der Deutschen Hochschule für Körperkultur und der Deutschen Sportschule sind weitere Vorträge zu organisieren, die sich mit Karl Marx und der Bedeutung seiner revolutionären Lehren für den Kampf der Arbeiterklasse und der Entwicklung der Menschheit befassen. Der 14. März 1953 ist an allen Schulen des Staatlichen Komitees zu einem besonderen Ehrentag zu gestalten.

e) in allen Schulen und Trainingslagern des Staatlichen Komitees sind Wandzeitungen mit dem Inhalt „Karl Marx — der größte Sohn des deutschen Volkes“ zu veröffentlichen sowie Buchausstellungen und Leseecken einzurichten.

f) Die Betriebssportwandzeitungen sollen sich im Jahre 1953 mit dem Wirken Karl Marx' und der Bedeutung seiner Lehren für die Körperkultur befassen.

g) In den Mitgliederversammlungen der Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften sollen auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus grundsätzliche Auseinandersetzungen zur Überwindung aller Erscheinungsformen des Sozialdemokratismus, Pazifismus, Objektivismus und des Nursportiertums geführt werden.

h) Im Karl-Marx-Jahr sind besonders intensiv die Übersetzungsarbeiten über die sowjetische Körpererziehung durchzuführen und die sowjetischen Erfahrungen im sportlichen Training zu popularisieren.

i) Alle Funktionäre der Demokratischen Sportbewegung besuchen regelmäßig die Vorträge über Karl Marx und studieren die über Karl Marx erscheinende Literatur.

k) Im „Deutschen Sport Echo“, in der „Theorie und Praxis der Körperkultur“, im „Sportorganisator“ und allen Fachorganen der Demokratischen Sportbewegung sind regelmäßig Artikel über Karl Marx und seine Lehren und ihre Bedeutung für Körperkultur und Sport zu veröffentlichen.

l) Die Deutsche Hochschule für Körperkultur erarbeitet eine Broschüre mit dem Titel: „Die Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin und das Studium dieser Lehren als Voraussetzung für die Entwicklung einer sozialistischen Körperkultur.“

m) Der Wissenschaftliche Rat beim Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport erarbeitet eine Zusammenstellung der Lehren und Aussprüche von Karl Marx über die Körpererziehung.

n) Im Jahre 1953 ist durch die Abteilung Trainingswesen im Staatlichen Komitee eine Broschüre mit dem Titel „Die Lehren von Karl Marx und ihre Anwendung auf das sportliche Training“ auszuarbeiten.

o) In Presse, Film und Funk ist aufzuzeigen, wie die Demokratische Sportbewegung die Sportlerinnen und Sportler mit dem Wirken Karl Marx' und mit dessen Lehren vertraut macht und die Sportler im Geiste des Marxismus-Leninismus erzieht.

p) Alle Sportanlagen, Sportherheime und Klubräume sind mit Bildern von Karl Marx und entsprechenden Losungen auszugestalten.

Das Karl-Marx-Jahr soll die große Aufgabe erfüllen, alle Sportlerinnen und Sportler im revolutionären Geiste des Marxismus-Leninismus zu erziehen, ihnen die Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin nahezubringen und die Sportarbeit auf ein hohes wissenschaftliches Niveau zu führen. Das Karl-Marx-Jahr soll im besonderen dazu beitragen, am leuchtenden Beispiel des größten Sohnes der deutschen Nation, Karl Marx, die Sportlerinnen und Sportler zu glühenden Patrioten zu erziehen, die aktive Erbauer des Sozialismus sind und die Deutsche Demokratische Republik gegen alle imperialistischen Angriffe siegreich verteidigen.“

Gleichzeitig mit diesem Aufruf des Sekretariats des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport sollte an dieser Stelle ein grundlegender Artikel zum Karl-Marx-Jahr veröffentlicht werden. Da der Sportfreund des Referats Fußball Hanne Pohl bis zum Redaktionsschluß es jedoch nicht schaffte, das versprochene Manuskript anzuliefern, müssen wir unseren Lesern diesen Beitrag leider bis zur nächsten Ausgabe vorenthalten.

Die Sensation findet nicht statt!

Was uns Sportler der Kampf um die Rosenbergs angeht

„Jetzt führen die Zuchthausbeamten Ethel zum elektrischen Stuhl, nur noch wenige Sekunden, und dann gerinnt der Kommunistin das Blut in den Adern . . “

So oder ähnlich, mit sadistisch sensationslüsternem Tonfall, werden jene „Reportagen“ der amerikanischen Zeitungstrusts aussehen, deren Chefs schon heute wie Aasgeier vor den um ihr Leben ringenden Opfern lauern, wenn die Rosenbergs hingerichtet würden. Empörend für uns, doch kaum noch verwunderlich, ja kennzeichnend für die Moral der USA-Henker und ihre Umwelt: Die drei großen Nachrichtenagenturen wurden eingeladen, Reporter zur Hinrichtung von Ethel und Julius Rosenberg zu entsenden, damit sie alle Einzelheiten des Mordes an diesen beiden Friedenskämpfern berichten können!

Was spielt es denn dabei schon eine Rolle, daß es um unschuldige Menschen geht, daß es jedem anständig Denkenden anwidern wird, so etwas zu lesen. Es ist doch damit gerade so wie im Sport. Die Leser müssen zur Sensationsgier angeregt werden, und wenn man um eine Sensation reicher geworden ist, so können sich einige Herren dafür schon wieder die Taschen vollstecken.

Verzeihen Sie mir, liebe Leser, wenn ich den beabsichtigten Mord an den Rosenbergs mit den Dingen im Sport vergleiche. Doch es drängt sich hier so unwillkürlich ein Vergleich auf, und für die amerikanischen Zeitungstrusts ist es ebenso gleichgültig wie für den USA-Bundesrichter oder irgendeinen catch-as-catch-can-Manager, ob jemand im Ring die Schlagadern zerquetscht bekommt oder ob er auf dem elektrischen Stuhl endet. Geld, Sensation und wieder Geld, das ist für sie bei alledem die einzige Sorge.

Manchem dieser armen sogenannten Reporter mag es im Dienste solcher Zeitungsfabrikanten ähnlich ergehen wie dem Banditen Gladow und vielen anderen jungen Menschen, die sich so lange der reichlichen Auswahl westlicher Verbrecherfilme und prickelnder Kriminalschmöker hingaben, bis sie selber zu Verbrechern wurden. Denn wir können es nicht mehr anders als Verbrechen bezeichnen, wenn man anderen Menschen auf solche nervenkitzelnde Weise die Augen vor der Wahrheit zukleistern will, wenn man Verbrecher und Verbrechen deckt, mit Sensationsberichten überpinselt oder gar verherrlicht, auch dann nicht, wenn diesen Reportern durch ihre Tätigkeit allmählich selbst die Augen verkleistert sein sollten! Als Verbrechen aber empfinden wir Sportler nicht nur den Mord an Ethel und Julius Rosenberg, sondern auch die zur Genüge bekannten Entartungen und Verunglimpfungen des Sports, das schonungslose „Aufs-Spiel-Setzen“ der Gesundheit von Sportlern um geldlicher Manipulationen willen, das verwerfliche Treiben im Profisport, der den Managern die Profite bringt und die Sportler moralisch-charakterlich in den Sumpf zieht und körperlich ruiniert.

In Frankfurt am Main führte man auf einer Tagung des DFB kürzlich über den sogenannten „Rundfunkkrieg“ eine Debatte. Der DFB verlangt von den Rundfunkgesellschaften, keine Direktübertragungen von Fußballspielen mehr zu senden. Eine große Anzahl der Zuschauer würde sonntags deshalb von den Plätzen fernbleiben und den Vereinen zu schwere Verluste bringen. Das ist nur ein Beispiel dafür, wohin diese alles zu Geld machende Entwicklung des Profisports langsam führt.

Doch auch Manager können ihre Rechnung falsch machen, ebenso wie reaktionäre USA-Richter und Chefs von Zeitungstrusts. Eines Tages wird sie ein großes Schild am Weitergehen hindern: „Die Sensation findet nicht statt!“ Die Sportler selbst sind es, die gegen die Einpeitscher der amerikanischen „Kultur“ bereits energisch auftreten, die allmählich erkennen, daß einige Geschäftstüchtige den Sport gern in einen einträglichen Konzern einspannen möchten, die von den „Sensationen“ die Nase voll haben — auch von Sensationen, mit denen man den großen Freiheitskampf um Ethel und Julius Rosenberg verhüllen will! Täglich schreiben sie aus allen Teilen Deutschlands ihre Proteste gegen das geplante Verbrechen der Ermordung, weil Rosenbergs Friedens- und Freiheitskampf auch ihr Kampf geworden ist. „Laßt Euch durch nichts mehr verblenden, macht Euch frei von den Fesseln der faschistischen Entwicklung in den imperialistischen Ländern!“ So rufen in immer stärkerem Chore Sportfreunde ihren Sportfreunden zu und reihen sich in die Weltbewegung für den Frieden gegen den Faschismus ein.

USA-Bundesrichter Irving Kaufman gab am Wochenende zu, daß die Protestflut gegen Eisenhowers Mordbefehl an den Rosenbergs nie gekannte Ausmaße erreicht habe.

Der große Physiker Einstein ist gegen das Urteil eingetreten, der Papst intervenierte für die Rosenbergs — und man unterschlug aus Furcht mehrere Male seinen Protest; der britische Kronanwalt Pritt hat nach sorgfältigem Studium des Materials der Gerichtsverhandlung einen 5000 Worte umfassenden Bericht fertiggestellt, der die völlige Haltlosigkeit des Urteils aufzeigt, die ganze gerecht urteilende Welt erhebt Protest. Der Rosenbergs Unschuld ist tausendfach bewiesen! Dennoch verurteilt man sie zum Tode, nur, weil sie dem Friedenslager durch ihren Kampf eine große Kraft bedeuten. — Das ist der Faschismus! Das ist ein Zeichen der Vorbereitung zu neuem Kriege!

Das Friedenslager aber ist unaufhörlich im Wachsen. Es wird stärker sein. Das USA-Berufungsgericht hat bereits unter dem gewaltigen Druck der Öffentlichkeit den Hinrichtungstermin bis mindestens auf den 20. März verschieben müssen. Stehen wir Sportler vornan in diesem Kampfe um die Freilassung von Ethel und Julius Rosenberg, im Kampf gegen den Faschismus und die Vorbereitung eines neuen Krieges. Das ist unsere Hauptaufgabe als Sportler, sie geht uns alle an, sie drängt uns zu handeln!

Die Rosenbergs dürfen nicht sterben!

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Notizen eines Armeefußballers

Zum 35. Jahrestag der ruhmreichen Sowjetarmee

Am 23. Februar 1953 beging das gesamte Sowjetvolk gemeinsam mit allen Menschen guten Willens einen großen Jahrestag — die 35. Wiederkehr des Geburtstages der Sowjetarmee und Flotte. Aus diesem Anlaß veröffentlichen wir heute einige Auszüge aus den interessanten „Notizen eines Fußballers" von Grigorij Fedotow, dem einstigen schußgewaltigen, talentierten Mittelstürmer der sowjetischen Armee-Elf. Die nachstehend beschriebenen Ereignisse sind fünfzehn Jahre alt.

Tauglich!

„Die Verteidigung des Vaterlandes ist heilige Pflicht eines jeden Bürgers der UdSSR" — so steht in unserer Verfassung (Artikel 133 — Die Red.) geschrieben, die nach dem Namen ihres Schöpfers Stalinsche Verfassung heißt.

Mit tiefer Erregung betrat ich das Militärmeldeamt, als ich zum Militärdienst einberufen wurde.

„Kerngesund!" sprach der Arzt lächelnd. „Tauglich sowohl für die Infanterie als auch für die Marine, für jeden Dienst."

Nochmals erinnerte ich mich der Körperkultur, die aus mir einen kräftigen, starken, zähen und abgehärteten Menschen machte.

Es vergingen einige Tage, und nachdem ich mich vom Werkskollektiv (Fedotow gehörte bis dahin der SV Metallurg des Werkes Serp i Molot, Hammer und Sichel, an — Die Red.), von der Werksabteilung, von den Kameraden verabschiedet hatte, trat ich, ein einfacher Soldat der ruhmvollen Moskauer Rotbanner-Proletarischen Division, meinen Militärdienst an. Es begann eine Lehrzeit, der Felddienst, der heiße Soldatenalltag.

Ein neuer Abschnitt brach in meinem Leben an. Wenn ich heute an diese Zeit zurückdenke, so ist das erste, dessen ich mich erinnere, die feste Freundschaft der Jugend. Früher einander unbekannt, fanden wir sofort eine gemeinsame Sprache, gemeinsame Interessen. Die Gemeinsamkeit des Ziels vereinigte uns. Wir begriffen, in welch angespannter internationaler Atmosphäre wir unseren ersten sozialistischen Staat in der Welt errichteten. Auf einem riesigen Raum — von der Gibraltar-Straße bis Schanghai — tobte der Krieg. Im Osten fielen die Japaner auf räuberische Weise in China ein, im Westen besetzte Hitlerdeutschland Österreich. Über eine halbe Milliarde der Bevölkerung des Erdballes wurde in den von den Wallstreet- und Cityaggressoren entfesselten Krieg hineingezogen.

Wir wußten, mit welchem Haß die faschistischen Eroberer aller Schattierungen auf unsere sozialistische Heimat blicken. Wir verstanden, wie wichtig es für jeden von uns war, ein geschickter, kämpferischer Verteidiger des friedlichen Werkes des Volkes zu sein, aus dem wir hervorgingen. Wir strebten danach, disziplinierte Soldaten, aufmerksame Hörer in den Unterrichtsstunden zu sein. Wie einst in der Kindheit das Lob des Lehrers uns in der Seele froher stimmte, so war jetzt der ganze Tag von Freude erfüllt, wenn der wortkarge Kommandeur nach dem Felddienst oder der politischen Diskussion sprach: „Nicht schlecht für den Anfang, Rotarmist Grigorij Fedotow!"

Der Fehler des Trainers

Körperkultur und Sport sind in unserer Sowjetarmee ausgezeichnet entwickelt. Es gibt unter uns Soldaten Turner, Gewichtheber, Leichtathleten, Fußballer, Schwimmer ...

Während ich weiterhin meinen Dienst versah, begann ich in dem für mich neuen Kollektiv des M.-W.-Frunse-Zentralhauses der Roten Armee zu trainieren.

Diese Fußballelf besaß schon damals einen guten Ruf als eine der ältesten und besten Mannschaften in Moskau. Sie entstand im Jahre 1923 und wurde bald weit bekannt. Das Kollektiv der Armeefußballer nahm ständig an den Moskauer Meisterschaften teil. Die besten Spieler der Armeeelf gehörten den Auswahlmannschaften der UdSSR und der RSFSR an.

Mein Eintritt in das Kollektiv der Armeefußballspieler fiel mit einer Periode zusammen, die man als „krankhaftes Wachsen" der Mannschaft bezeichnen könnte. Zu jener Zeit herrschte in der Elf eine eigenartige Atmosphäre. Es gab darin nicht wenig erfahrene, starke Spieler, die nicht erst seit einem Jahr in der Mannschaft standen. Es gab einen Trainer, der früher ein großer Meister des braunen Leders war. Mit mir zusammen strömten andere junge Spieler in die Elf. Es schien, als seien alle Voraussetzungen für die Formierung einer leistungsstarken Mannschaft vorhanden, und unbestritten würde es für einen verständnisvollen und willensstarken Trainer und Erzieher, der die Charaktere

Grigorij Fedotow, den Verfasser unseres Artikels und einstmals so erfolgreichen Mittelstürmers der Moskauer Armeefußballer, sehen wir hier auf der Tribüne des berühmten Dynamo-Stadions bei einer Ansprache in seiner Eigenschaft als Mannschaftskapitän. Foto: Zentralbild

und Besonderheiten jedes seiner Zöglinge kennt, keine sonderliche Mühe bedeuten, nicht nur eine ausgezeichnete Mannschaft zu entwickeln, sondern auch eine feste Kameradschaft herzustellen.

Leider erwies sich der Trainer als nicht geschickt genug. Ich weiß nicht, ob man ihn dieserhalb beschuldigen soll. Ich wiederhole, daß er zu seiner Zeit ein hervorragender Meisterspieler war. Er arbeitete mit dem Herzen und übergab uns all seine Erfahrungen, Fertigkeiten, Kenntnisse.

Aber die Zeit schritt bei uns schnell voran. Die Erfordernisse von gestern waren heute bereits veraltet. Erinnere ich mich unserer Armeemannschaft, so verstehe ich heute klarer als damals, weshalb unser Trainer nicht mit der Zeit Schritt hielt. Er vermochte nicht zu begreifen, daß unser Fußball, wie der Sport überhaupt, tatsächlich eine Kunst ist. Selbstverständlich begriff unser Trainer, daß die Mannschaft nicht mehr so wie vor zehn oder gar fünf Jahren spielen durfte. Er bemühte sich gewissenhaft, Neuheiten ausfindig zu machen und in das Spiel seiner Mannschaft zu übertragen. Aber es ist nicht nur das erforderlich. Gestützt auf seine Arbeit im Kollektiv, seine Initiative, organisierend und lenkend, schafft ein Leiter nicht einfach eine aus elf Fußballspielern bestehende Mannschaft, sondern auch eine echte schöpferische Verschmolzenheit. Dann werden sich für das sportliche Wachsen der Mannschaft die breitesten Möglichkeiten eröffnen. Eine derartige Verschmolzenheit besaß unsere Elf zu jener Zeit noch nicht. Das kam erst später.

Auf die bevorstehende Sommersaison bereiteten wir uns gründlich vor. Es war bekannt, daß im Unterschied von früheren Jahren diesmal erheblich mehr Kollektive an der Landesmeisterschaft der Gruppe A teilnehmen. Der Fußball wuchs nicht in Tages-, sondern in Stundenschnelle. Sechsundzwanzig Meistermannschaften gehörten zu den stärksten. Unter ihnen befanden sich auch junge Kollektive, die früher in anderen Gruppen spielten.

Ungeachtet der, wie es schien, ernsthaften Vorbereitung auf die Saison, begann unsere Elf mit einer schweren Niederlage. Wir spielten gegen die Mannschaft Stachanowjez im Donbaß in Stalino.

Am Wettspieltag hatte sich fast die gesamte Bevölkerung der Stadt im Stadion eingefunden. Wir wurden mit freundschaftlichem Applaus empfangen. Das Spiel begann. Die junge Bergarbeitermannschaft spielte mit großem Schwung, und die „Stachanowzen" legten an jenem glühend heißen Tag ein derartiges Tempo vor, das wir erfahrenen Spieler kaum mitzuhalten vermochten. Möglich, daß wir in der Technik überlegen waren; aber wir spielten zu vereinzelt, zerrissen. Die Grubenarbeiter gewannen das Treffen. Es war ein voller und überzeugender Sieg. Viermal mußten wir das Spiel von der Platzmitte aus beginnen, während ihr Torwart nicht einen einzigen Ball passieren ließ.

Wie konnte das geschehen? Nach Moskau zurückgekehrt, und selbst noch im Zug, kam es zu vielen und heftigen Diskussionen, das Spiel wurde immer wieder analysiert.

Der Sturm war geneigt, wie das oft der Fall zu sein pflegt, alle Schuld auf die Verteidigung zu schieben. Die Verteidigung ihrerseits erinnerte uns, die Stürmer, mit vollem Recht daran, daß wir die Tore schießen müßten — das ist unsere unmittelbare Pflicht, und würden wir in den Attacken aktiv genug sein, so spielte sich das Kampfgeschehen, das versteht sich von selbst, weniger vor unserem Tor ab.

Mit einem Wort — wir stritten hin und her. Und die Schlußfolgerung? Es ist doch gar nicht so einfach, in neunzig Minuten vier Tore hinzunehmen, ohne selbst ein einziges zu schießen! Das hieß also — in der Spielweise unserer Mannschaft bestand irgendein ernsthafter Mangel.

Wir überlegten und kamen zu dem Entschluß, daß das Hauptübel darin bestand, daß wir uns auf dem Fußballfeld gegenseitig nicht verstanden, keine „Tuchfühlung" besaßen. Wir spielten schlecht zusammen.

Beim Training wurde das besondere Augenmerk auf die Durchführung plötzlicher und überraschender Kombinationen gelegt. Das half uns, das Spiel zu verbessern. Allerdings — das Gefühl der Unzufriedenheit verflog nicht. Schließlich verstanden wir: wir spielten nicht so, wie wir hätten spielen können. Das Hauptsächlichste fehlte: interessante taktische Neuerungen. Wir verstanden unsere Aufgaben auf dem Spielfeld gut, ohne jedoch Neues in der Taktik zu finden. Das aber war notwendig. Das wachsende Können der Mannschaften erforderte eine Umstellung der Spielweise, es verlangte neue, beweglichere, elastischere taktische Formen.

Aus diesem Grunde war es auch vonnöten, hierauf die Anstrengungen des Kollektivs zu richten! Der Trainer selbst vermochte das nicht zu bewerkstelligen. Den richtigen Weg wiesen ihm die Kameraden durch den sportlichen Kampf auf dem grünen Fußballrasen. Das ist auch das Charakteristische und das Bemerkenswerte in unserem Sport — wir wachsen gemeinsam empor, helfen einander, bereichern einander durch die Erfahrungen, finden durch die gemeinsamen Anstrengungen die richtigen Entschlüsse und regen einander zu gegenseitiger Leistungssteigerung an ...

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Wie soll der moderne Mittelstürmer aussehen?

Aus einer Diskussion in der ungarischen Zeitung „Nep-Sport" über Ungarns Olympia-Turniersieger

(Fortsetzung von Ausgabe 7)

Die Vereinigung der Fußballtrainer ließ in der Zeitung „Nép-Sport" von Béla Pető einen Artikel schreiben, wie unsere Fußballauswahl die Goldene Medaille bei den Olympischen Spielen gewann. Sehr stark wurde in diesem Artikel die Frage des Spieles des Mittelstürmers angeschnitten. Wir wollen diese wichtige Frage nicht so ohne weiteres beiseite stellen, sondern das neuzeitliche, moderne Spiel eines Mittelstürmers etwas näher beleuchten. Der Verfasser dieses Artikels lenkte unsere Aufmerksamkeit mit dem Ausspruch auf sich, daß wir es nicht aufgeben sollten, auf den Mann zu warten, der würdig ist, in unserer Auswahlmannschaft den Mittelstürmer zu spielen. Er sollte seiner Meinung nach folgende Eigenschaften besitzen: Schnelligkeit, Kräfteausgleich, Sprungkraft, Einfallsreichtum, stets auf der Lauer liegen, aufs Tor durchbrechen und das Spiel ankurbeln. Dies würde also bedeuten, daß uns der Verfasser einen Weg vorschreibt, den wir zu beschreiten aber in keiner Weise die Absicht haben, weil wir der Ansicht sind, daß das für uns eine Rückentwicklung bedeuten würde. Nach den sowjetischen Erfahrungen (Dynamo Moskaus Siege in England und die darauffolgenden Erfolge im Ausland) ist die Spielweise des Mittelstürmers seit dieser Zeit gewandelt worden. Der Verdiente Meister des Sports, M. Towarowski, hat sich in dem Artikel „Die Wissenschaft des Angriffsspieles" („Fiskultura i Sport", Moskau, 8/1949; siehe auch „Berliner Fußballwoche" Nr. 46—48/1950) mit dieser Frage befaßt und das Spiel des Mittelstürmers so festgelegt, daß er sich in dem neuzeitlichen Spiel auf einem viel größeren Raum bewegt und seine Bewegungen weitaus vielseitiger gestaltet, als es vorher der Fall war, daß seine Aufgaben, im großen ganzen gesehen, erweitert worden sind. Die vielseitigen und neuen Aufgaben und die Lösung dieser Aufgaben erfordern natürlich vom Mittelstürmer eine besondere Eignung. Er muß den Aufbau des Angriffs und die Lenkung, das Einsetzen der einzelnen Stürmer verstehen, die Zusammenfassung der beiden Flügel innerhalb des Angriffs durchführen, er muß den einzelnen Spielern die Torchancen von sich aus schaffen können und darf zum Schluß nicht vergessen, auch die Beendigung des Angriffs durchzuführen, ihn zu krönen. Auf diesen Grundsätzen kann heute der Mittelstürmer aufbauen, sich das Angriffsbild vorstellen, er kann das Spiel planvoll gestalten und seine Außenstürmer gut in Bewegung setzen, er kann und muß ferner selbst Schachzüge einleiten und nicht zuletzt selbst mit voller Kraft an dem neuzeitlichen, modernen Angriffsspiel teilhaben.

Der heutige neuzeitliche Mittelstürmer und auch die Halbstürmer müssen in der Lage sein, allen Situationen während des Angriffs gerecht zu werden. Schnelligkeit, Ausdauer, ausgezeichnete Ballbehandlung, Explosivkraft, Denkvermögen, Kombinationsfähigkeit, kämpferischer Mut und viele weitere Eigenschaften gehören dazu, um den Erfordernissen des neuzeitlichen Mittelstürmers gerecht zu werden. Die Ausführungen von Towarowski decken sich unbedingt mit unserer Meinung und Auffassung, die wir auch in der nächsten Zukunft gewillt sind, weiterhin beizubehalten. Das bedeutet, daß unser Mittelstürmer heutzutage nicht mehr auf der Lauer liegt, um den Ball zu erreichen, sondern daß er auch „nach hinten" geht und dadurch bemüht ist, aus der Reichweite des Mittelverteidigers zu gelangen, um als ungedeckter Spieler am Aufbau der einzelnen Angriffe teilnehmen zu können. Ihm ist dadurch nicht nur die Möglichkeit gegeben, den Angriff aufzubauen, sondern auch seinen einzelnen Mitspielern Torchancen zu schaffen und die Arbeit der beiden Flügel zu koordinieren.

Erst durch die Arbeit, die uns die Entwicklung des Fußballsports aufgegeben hat, kamen wir nach langer Zeit zu der Erkenntnis, welche Spielweise für den Mittelstürmer wohl die geeignetste wäre. Selbstverständlich bleiben wir auch auf diesem Wege nicht stehen, sondern versuchen aus diesen Gedankengängen weiterhin Lösungen zu finden, um damit eine weitere Entwicklung zu gewährleisten.

Warum finden wir nun die in dem vorgenannten Artikel angeführte Behauptung vom Mittelstürmer, der auf der „Lauer liegt", nicht richtig?

Erstens. Die ungarische Auswahlmannschaft verfügt über solch ausgezeichnete Halbstürmer, wie Puskás, Kocsis, Hidegkuti, Szusza usw., die man sehr schlecht darauf „abrichten" kann, als „Diener des Mittelstürmers" zu fungieren; denn diese Sportler haben selbst ein solch hohes Niveau und solch gute Schußqualitäten, daß sie oft von sich selbst aus in der Lage sind, das „Schicksal", den Ausgang eines Spieles, entscheidend zu beeinflussen, und vor dem gegnerischen Tor als „sehr gefährlich" angesehen zu werden.

Zweitens. In dem Fall, da wir uns auf die alte Spielweise des Mittelstürmers beschränkten, könnte es häufig geschehen, daß der Mittelstürmer vom gegnerischen Mittelverteidiger derart gut „gedeckt" und in seiner Handlungsweise gehemmt würde, daß das Angriffsspiel der gesamten Stürmerreihe dadurch ins Stocken geriete. Mehr noch! Sogar eine Lahmlegung der Angriffsaktionen könnte die Folge sein; denn die einzelnen Spieler sind gewöhnlich „darauf trainiert", den ihnen zugespielten Ball sofort ohne Zögern an den Mittelstürmer abzugeben, der aber, wie schon erwähnt, dann „abgedeckt" ist.

Drittens. Die Aufstellung von Palotás und Hidegkuti als Mittelstürmer war von unserer Seite keine Notlösung; denn sie verrichten die Arbeit auf ihrem Platz in der Form, wie es von einem neuzeitlichen Mittelstürmer verlangt wird. Ihre Spielweise erstreckt sich nicht nur darauf, daß sie den Ball von hinten nach vorn bringen, die Angriffe aufbauen, den Mitspielern Torchancen verschaffen, sondern daß sie gegebenenfalls bei manchen Situationen auch in der Lage sind, mit schnellen Spurts nach vorn zu stürmen, um auf diese Weise selbst eine Torchance auszunützen.

Viertens. Die meisten ausländischen Mannschaften spielen heutzutage ohnehin nicht mehr mit einem weit nach vorn geschobenen, „auf der Lauer liegenden", sondern vielmehr mit einem zurückgezogenen Mittelstürmer, um dadurch die Möglichkeit zu haben, etwas Neues, für den Gegner vorerst noch Unbekanntes „auszuknobeln". Daß wir in unserer Auffassung nicht enttäuscht worden sind und in diesem Sinne die Auswahlmannschaft bei den XV. Olympischen Spielen haben auftreten lassen, und daß weiterhin die einzelnen Spieler in dieser Hinsicht gut vorbereitet worden sind, beweist uns der sichere Gewinn des Turniersieges. Weiterhin besitzen wir einen tatkräftigen Beweis in der Tatsache, daß unsere Fußballer bei den fünf Spielen zwanzig Tore schossen, an denen Palotás keinen geringen Anteil hatte. Das wurde außerdem dadurch „begünstigt", daß der Mittelverteidiger des Gegners mit dem „überholten Mittelläufer" auftrat und niemals auf „seinem" Platz war, wodurch unsere wirbelnden Stürmer verhältnismäßig leicht die ganze Hintermannschaft unserer meisten Gegner in „Aufruhr" versetzen.

Fünftens. Es ist selbstverständlich: wenn es uns gelingt, solch einen Mittelstürmer zu finden, der über die notwendigen Fähigkeiten (Schnelligkeit, Sprungkraft, Härte, aus allen Lagen aufs Tor durchbrechend usw.) verfügt, aber nicht imstande sein sollte, sich als „Mittelstürmer alten Typs" die Methode der Neuzeit anzueignen, dann werden wir nichts unversucht lassen, ihn im Training zu formen, damit er voll und ganz die Rolle des lenkenden Mittelstürmers, des modernen Mittelstürmers unserer Zeit beherrscht und seine Aufgaben restlos erfüllt.

Die Fachabteilung des Rates der ungarischen Fußballtrainer

Unser Bild zeigt Wolfram Starke, den ungewöhnlich dynamischen, schußstarken Mittelstürmer aus Meerane, der auch in seinem Beruf wegen seines Fleißes und seiner Sachkenntnis geschätzt wird. Starke gehört seit Jahren zu unseren gefährlichsten Stürmern, hat oft in Auswahlmannschaften gestanden. Ein Blick auf die Torschützenliste der Staffel I der DDR-Liga zeigt, mit welchem Vorsprung er an der Spitze der besten Torjäger steht. Der Meeraner ist aber nicht jener Typ des modernen Mittelstürmers, der lenkende und ausführende Qualitäten in sich vereinigt. Er ist meist vorn zu finden und braucht Spieler neben sich, die ihn einsetzen. Dann aber ist er von unschätzbarem Wert. Bitte, lesen Sie den Artikel aus dem Ungarischen auf dieser Seite.
Foto: Winkler

Die Sportklassifizierung für Fußball

Meister des Sports

a) Angehöriger einer Mannschaft, die einmal DDR-Meister wurde und erfolgreiche Teilnahme an internationalen Spielen, oder Angehöriger einer Mannschaft, die dreimal einen der ersten drei Plätze in der Oberliga belegt hat, und erfolgreiche Teilnahme an internationalen Spielen oder hervorragende Teilnahme an internationalen Spielen.

b) Besitz des Sportleistungsabzeichens Stufe II.

Sportler I. Klasse

a) Angehöriger einer Mannschaft, die der Oberliga angehört, oder Angehöriger einer Mannschaft, die einen der ersten fünf Plätze in den Staffeln der Liga belegt hat.

b) Besitz des Sportleistungsabzeichens Stufe II.

Sportler II. Klasse

a) Angehöriger einer Mannschaft, die der Liga angehört, oder Angehöriger einer Mannschaft, die einen der ersten fünf Plätze in einer Bezirksliga belegt hat.

b) Besitz des Sportleistungsabzeichens Stufe I.

Sportler III. Klasse

a) Angehöriger einer Mannschaft, die einer Bezirksliga angehört, oder Angehöriger einer Mannschaft, die einen der ersten acht Plätze in einer Bezirksklasse belegt hat, oder Angehöriger einer Mannschaft, die über zwei Spielserien der Bezirksklasse angehört, oder Angehöriger einer Mannschaft, die einen der ersten drei Plätze in einer 1. Kreisklasse belegt hat.

b) Besitz des Sportleistungsabzeichens Stufe I.

Anmerkung:

Der Spieler muß an zwei Dritteln der Punktspiele beteiligt sein.

Die allgemeinen Richtlinien der einheitlichen Sportklassifizierung sind im „Sport Echo" vom 21. Februar 1953 erschienen.

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Aus unserem SCHWERPUNKTBETRIEB STAHL RIESA

Woher die Sportler des Stahlwerkes ihre Erfolge nehmen / Instrukteureinsatz des Bundesvorstandes schaffte frischen Wind im Betrieb / Stahl plus Fußballbegeisterung, das ist Riesa!

Wenn wir dort, wo die Bahn nach Chemnitz führt, die große Elbbrücke hinter uns gelassen haben, dann befinden wir uns schon in Riesa. Gleich neben dem Bahnhof strecken sich wie die Bäume eines Wäldchens die Essen des Stahlwerkes in die Höhe. Und eben dieses Stahlwerk mit seinen hohen Schornsteinen macht das Typische dieser kleinen Stadt aus. Doch da, wo die Stahlwerker die Kokillen füllen, wo sie ihre Martinöfen beschicken, in der Atmosphäre riesiger Walzen und glühend fließenden Stahls, da denkt man oft auch, so wie fast die ganze Stadt, an etwas anderes noch: Es ist der Fußballsport, den die Riesaer in ihr Herz geschlossen haben. Sie haben als Fußballstadt eine große Tradition. Doch der Krieg hatte, wie so oft, auch hier die Entwicklung auf den Nullpunkt zurückgebracht. Es hat lange gedauert, ehe Riesa wieder zu einer Fußballmannschaft kam, die den Kumpeln im Stahlwerk zufriedenstellende Leistungen zeigen konnte. Heute ist es wieder soweit. Ja, die Riesaer Kumpel sind wieder begeistert, und der Sektionsleiter Ferrier stellt fest, daß sich nach jedem guten Spiel der Mannschaft die Arbeitskraft der Stahlwerker spürbar steigert. Beim Pokalsieg über Stahl Thale war ganz Riesa aus dem Häuschen.

Wie aber kam es eigentlich dazu, daß der Fußballsport in Riesa wieder einen so raschen Aufschwung nahm? Noch im vorigen Jahr hatte die erste Mannschaft schwer mit dem Abstieg aus der Landesklasse zu kämpfen, und jetzt macht sie sich alle Hoffnungen, den Sprung in die Liga zu schaffen.

Nur wenige Minuten brauchen die Sportler zu laufen, um vom Werk auf den Sportplatz zu kommen. Mit diesem Sportplatz haben sie allerdings noch einige Sorgen. Vor dem Krieg gab es die für Sportler nicht, denn über Sportplatzmangel hatte man sich in Riesa nicht zu beklagen. Die Hitlerarmee aber brauchte, so wie die westdeutschen Reaktionäre heute, Kasernen und opferte hier sechs Sportplätze ihren Kriegsvorbereitungen.

Nun bleibt praktisch nur noch ein in Privatbesitz stehender Platz für die Fußballspieler mehrerer Riesaer Gemeinschaften und ein Jugendfeld übrig. Nur wenig allerdings wirkt sich dieser Umstand auf die Leistung der Fußballspieler aus, weil man in Riesa objektive Schwierigkeiten, denen engstirnige Menschen sich beugen, durch Maßnahmen weit in den Hintergrund rückte, die für den Erfolg von wesentlich weitragender Bedeutung sind. Vor allem griffen die Spieler erst einmal selbst mit an und schachteten den Grund für ein eigenes Sporthaus aus. Dadurch ersparten sie sich und dem Betrieb als Dank für seine Unterstützung am Bau dieser mit allem Komfort eingerichteten, sauberen Unterkunft eine beträchtliche Summe Geldes.

Zweimal in der Woche, dienstags und donnerstags, wird trainiert. Um 12 Uhr ist dann den Spielern der ersten Mannschaft, die mit einer Ausnahme im Werk tätig sind, freigegeben. Hier und da gibt es zwar noch Arbeiter, die das nicht ganz verstehen können, doch was so ein richtiger Stahlwerker-Kumpel ist, der weiß ganz genau, wieviel Mehrarbeit seine Sportler in ihrem Training und Spiel für ihn leisten und welchen Wert ihr Spiel für das Werk besitzt. Darum kommen mehr als 1000 Risaer zu jedem Spiel, zu entscheidenden bis zu 4000. Darum auch ist es nicht selten, daß die Brigaden gern die Arbeit für ihre Fußballer während deren Trainingszeit mitübernehmen.

Mit dem Sektionsleiter, dem Aktivisten Ferrier, gingen wir am Nachmittag zum Sportplatz, um das Training anzusehen. Nanu, schon so ein Betrieb auf dem Platz? Es ist doch gerade erst drei Uhr. „Natürlich, Punkt drei beginnt das Training. Wer später kommt, muß eine Mark in die Mannschaftskasse zahlen!", belehrt uns der Trainer Werner Heinze. Er ist noch sehr jung, etwa 28 Jahre. Doch die Spieler haben großes Vertrauen zu ihm. Bezeichnend, daß gerade der Senior der Mannschaft, Torwart Heinz Werner, nachher vor der Mannschaftssitzung die erzieherischen Fähigkeiten dieses Trainers lobt. „Seitdem wir den haben, sind wir endlich ein richtiges Kollektiv geworden, der Werner ist ganz in Ordnung!" Das war die Meinung der anderen am Ende des Trainings in den Kabinen.

Und daß eine Sektion an der Arbeit der anderen Anteil nimmt, bewies nicht nur unsere Unterhaltung mit den Fußballern und den Funktionären, sondern auch die Tatsache, daß beispielsweise in der Sektion Fußball bereits 100 von den 170 ihrer Mitglieder das Sportleistungsabzeichen tragen. Die erste Mannschaft erwarb es bereits am 1. Mai 1951 als eine der ersten Mannschaften der DDR überhaupt geschlossen!

Wer lernen will, der gehe nach Riesa und lerne, wie man — auch ohne sichtbare Anleitung der SV — den Sport in unseren großen Betrieben stärkt und zum Erfolge führt! **Götz**

Verträge, die viel Gutes bringen

Die Frage der kollektiven Erziehung ist hochwichtig. Lassen wir unseren Blick noch einmal auf den von Pappschnee bedeckten Platz schweifen. Da dauert es nicht lange, und man beginnt bei hartem Konditionstraining zu schnaufen. Werner Heinze aber ist hart. „Im Spiel müssen die gleichen Verhältnisse überwunden werden", meint er. Seine Spieler sind derselben Meinung. Sie sind es, weil Werner jede seiner Maßnahmen einleuchtend begründet und deren Notwendigkeit verständlich macht. Sie sind deshalb auch damit einverstanden, daß jeder unentschuldigt vom Training Fernbleibende am Sonntag nicht in der 1. Mannschaft spielt. Das ist ebensolch ein Vertrag zwischen Trainer und Spielern wie der Verzicht auf Alkohol und Zigaretten ab Freitag jeder Woche. Keiner versetzt darum die Mannschaft, ihr würde dadurch nur geschadet.

Es gibt übrigens noch mehr Vereinbarungen, die die Sektion Fußball betreffen. So gilt das Spielverbot auch für den, der unerlaubt das Training verläßt. Der Trainer ist verpflichtet, alle acht Wochen einen Bericht über Erfolge, Mängel und Perspektiven seiner Arbeit, über Veranlagung und Disziplin der Spieler an die BSG-Leitung zu erstatten. Arbeitsdirektor Wende verpflichtete sich, aus eigenen Mitteln eine Pioniermannschaft auszurüsten, er will in Zukunft jedes Spiel seiner Mannschaft besuchen, Arbeitsplätze für zwei talentierte, noch nicht im Werk tätige Fußballspieler bereitstellen und eine enge Verbindung zwischen Werkleitung und BSG schaffen. Das alles trägt unbedingt dazu bei, die Arbeit der Sektion Fußball zu verbessern.

Wozu ein Sportfest gut ist

Solch erfreuliches Verständnis zeigten Werkleitung und auch BGL für die Sportler lange Zeit hindurch nur selten und ein sonderliches Interesse seitens der Parteibetriebsgruppe konnten die Sportler auch nicht verspüren. „Die Organisationen ließen unsere Sportler mit ihren Wünschen und Sorgen allein", so formulierte Sektionsleiter Ferrier. Seitdem im November eine Instrukteurgruppe des Bundesvorstandes acht Wochen lang im Stahlwerk weilte, scheint jedoch eine grundlegende Wandlung in dieser Hinsicht vollzogen worden zu sein. Die Verpflichtung des Arbeitsdirektors ist nur ein Beweis dafür, den wichtigsten liefern die Sportler selbst, indem sie befriedigt diese neue Situation in ihrem Betrieb bestätigen.

Bevor wir uns zum Sportplatz begaben, saßen wir mit dem Leiter der BSG, dem Sportfreund Hahnefeld, zusammen. Da gab es interessante Dinge zu hören. Sie haben ihren Ursprung darin, daß die BGL jetzt erkennen mußte, wie groß die Aufgabe des Sports in ihrem Werk ist. Den Auftakt zu einem neuen aufblühenden sportlichen Leben machte ein Sportfest am Anfang des Jahres, an dem sich fast 1000 Werktätige beteiligten. Hier wurden die agitatorischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um Sportler in die BGL zu wählen. In jeder AGL, in jeder Abteilung also, arbeitet ein in den Gewerkschaftswahlen gewählter Sportorganisator, der von der BGL und der BSG angeleitet wird. Hier sind die Zellen, in denen die allgemeine Körperkultur betrieben und gefördert werden soll. Für diese Gruppen ist auch ein besonderer Sportlehrer eingesetzt, der sie in sich festigen hilft und sie allmählich zu einem festen Spielbetrieb führt. Auch ein innerbetriebliches Fußballturnier wird alle Jahre durchgeführt. — In weiterer Perspektive und in der Folge ständiger Stärkung dieser Gruppen ist dann vorgesehen, zu einer Art Abteilungs-BSG zu gelangen. So wie bereits das Stahlwerk I einmal gegen Hennigsdorf und gegen die Verwaltungsakademie Fußball spielte, werden dann auch diese Abteilungen in gewisser Hinsicht selbständig arbeiten und eigene Sektionen besitzen.

Ein reges Sportleben im ganzen Betrieb

Im Lehrkombinat des Riesawerkes kennen wir den Fall schon aus der Praxis. Dort arbeiten etwa 1000 Lehrlinge, die ihre eigene BSG besitzen, jedoch vom Betrieb voll unterstützt werden. Allein dorthin wurden vier hauptamtliche Sportlehrer entsandt. Die Jugend ist bei Stahl Riesa offenbar überhaupt in guten Händen. Zwei Schulen werden von der BSG betreut und mit Übungsleitern beschickt. Die jugendlichen Fußballer des Betriebes haben ihre Ausbildung bei Werner Heinze ebenso wie alle anderen Fußballmannschaften, denn Werner verbringt fast den ganzen Tag auf dem Sportplatz, abends studiert er fleißig, und in diesem Jahr noch will er an einem Fernstudium teilnehmen. So ist es auch möglich, Mitgliedern der I. Mannschaft, die ausnahmsweise einmal für den Nachmittag verhindert sind, das Trainieren zu ermöglichen. Der Betrieb hat es jedoch im allgemeinen so eingerichtet, daß alle Spieler der „Ersten" nur vormittagsschichtig arbeiten.

Unsere Leser werden schon gemerkt haben, trotz aller Unterstützung, trotz allen Stolzes für den Fußballsport liegt die Basis im Stahlwerk Riesa in der Breitenarbeit, in der allseitigen körperlichen Entwicklung des Menschen, in seiner gesunden Stellung zum Sport, der allen Werktätigen Kraft, Freude und Entspannung bringen soll. Gleich, ob im Fußball, im Handball, im Schwimmbad oder auf der Kegelbahn — in allen der 19 Sektionen umfassenden BSG mit ihren 1700 Mitgliedern blüht ein reges Sportleben.

Risaer Sportsplitter

„Eine ganz schöne Arbeit war das", meint der junge sympathische Trainer Werner Heinze. Anmeckern, undisziplinierte Verhalten, Bevorzugung guter Spieler usw., usw., dies alles mag früher an der Tagesordnung bei den Fußballern von Stahl Riesa gewesen sein. Lange Zeit fiel immer wieder einer aus der Rolle. „Aber jetzt scheint es geschafft zu sein", ergänzt er. Auch unser Eindruck war, daß sich hier wahrhaftig eine bewußte Disziplin herausgebildet hat, eine Disziplin, die keine Befehle benötigt, sondern aus Erkenntnis der Notwendigkeit gehalten wird. Das ist das Hauptrezept der Riesaer Erfolge, die trotz wochenlangen fünf- bis sechsfachen Ersatzes zur Spitzengruppe ihrer Staffel stießen.

Daß allerdings unter den Ausfällen auch zwei Herausstellungen zu nennen sind, eine darunter wegen Schiedsrichterbeleidigung, beweist wiederum, daß Werner noch nicht ganz am Ziel seiner Wünsche ist und ständig weiterfeilen muß, um alle Schwächen restlos zu beseitigen.

•

„Recht junge Kerle sind das alles", stellten wir auf dem Platz fest. „22 bis 23 Jahre", teilt uns Werner Heinze mit. „Dabei sind noch einige über 28!" Nanu? Des Rätsels Lösung: Die gesamte Jungliga spielt jetzt in der Reserve, und die besten von ihnen sind nun mit übrigens gutem Erfolg in der „Ersten" dabei oder nehmen bereits an deren Training teil.

•

Sportfreund Hahnefeld, der heutige Leiter der damals 93 Mann starken BSG, rief sie gleich nach Gründung der Demokratischen Sportbewegung ins Leben. Mehr noch, er war auch später der erste seiner BSG, der das erste Sportleistungsabzeichen tragen durfte.

Und seine Sportler? Die stehen ihm nicht viel nach. Zu einer Aufbauschicht fuhren sie nach Berlin, sie beteiligten sich regelmäßig an Schrottsammelaktionen, am Bau ihres Sporthauses und waren auch dabei, als der junge Bürgermeister des Ortes zu einer Art Selbsthilfeaktion aufrief, die die Sportanlage, das Kinderheim und die Kulturstätten wiederherstellen helfen sollte. In der Fußballsektion befinden sich sogar zwei zweifache Aktivisten. Der eine ist der Spieler der ersten Mannschaft Günter Martin, der andere ist Willi Wagner, seines Zeichens Sektionskassierer.

•

Zum Schluß noch etwas ganz Geheimes. Eigentlich ist das gar nicht mal so geheim, nur . . ., aber das werdet ihr gleich hören. Etwa fünf-, sechsmal im Jahr, vor schweren und entscheidenden Spielen, zieht Werner Heinze am Wochenende seine Schäflein von der ersten Mannschaft zusammen und entführt sie ihren Frauen. Ziel . . ., und das ist es eben, das ist allen Spielern — und ihren Frauen erst recht — unbekannt. Was am Ziel geschieht, das können wir allerdings verraten. Taktische Vorbereitung, Waldlauf, zwischendurch eine Schneeballschlacht, abends ein paar Spiele und kollektives Zusammensein. Um 22 Uhr liegt alles im Bett. Eine bedeutende Maßnahme von hohem erzieherischem Wert und eine gute Ergänzung zu den ständig nach dem Training durchgeführten Mannschaftssitzungen sowie wöchentlichen Sektionsversammlungen.

•

[FCC Wiki] wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

DIE MEISTER-MANNSCHAFTEN VON MORGEN

Ein Weg zur besseren Jugendarbeit wurde beschritten

Leistungen auf der Grundlage des BAV verbesssern / Chemnitzer Jugendkommission berief Erfahrungsaustausch ein

Aus der Erkenntnis heraus, daß der Jugendfußball im Bezirk Chemnitz dringend einer systematischen Förderung bedarf, veranstaltete die Jugendkommission des Bezirkes Chemnitz einen Erfahrungsaustausch mit sämtlichen Kreisjugendleitern und den Mannschaftsleitern der A-Jugend-Bezirksklasse, Staffel Ost. Schon die Trainertagung der Chemnitzer Bezirksliga und -klasse im Januar war äußerst fruchtbar verlaufen und hatte den Funktionären wertvolle Anregungen vermittelt. Der Erfahrungsaustausch der Jugendleiter hatte nun den Zweck, gemeinsame Richtlinien für eine planmäßige Jugendarbeit aufzustellen.

Der Bezirksfachausschuß-Vorsitzende der Sektion Fußball in Chemnitz, Rolf Backhaus, kennzeichnete in seinem Diskussionsbeitrag die gegenwärtigen Schwächen in der Jugendarbeit und leitete daraus die nächsten zu unternehmenden Schritte ab. Als einen der Gründe für die schwankenden Leistungen der Kollektive führte er den häufigen Gemeinschaftswechsel der Jugendlichen an und machte den Vorschlag, Maßnahmen zur Einschränkung dieser Vorkommnisse zu unternehmen. Dadurch wird einmal den Übungs- und Mannschaftsleitern die Arbeit wesentlich erleichtert und zum anderen fördert es die Geschlossenheit des Mannschaftsgefüges. Begrüßenswert ist auch die Anregung, unter Berücksichtigung der territorialen Ausdehnungen des Bezirkes Chemnitz die zur Zeit bestehende A-Jugend-Bezirksklasse in vier Staffeln zu je 10 Mannschaften in der neuen Saison spielen zu lassen, da es vom sportlichen und gesundheitlichen Standpunkt aus keinesfalls vertretbar ist, daß z. B. die Jugendlichen von Wismut Annaberg von 4 bis 22 Uhr unterwegs sind, um um 11.30 Uhr bei Motor Geringswalde zum fälligen Punktspiel antreten zu können. Diese geographischen Bedingungen erschweren auch die Verwirklichung des Vorschlages, die besten Jugendspieler des Bezirkes Chemnitz zwei Monate lang einmal wöchentlich zu einem gemeinsamen Training zusammenzuziehen. Ein 14tägiges Trainingslager dürfte hier wesentlich mehr zur Qualifikation unseres Nachwuchses beitragen. Im Rahmen dieses Lehrganges kann auch das beabsichtigte Auswahlspiel zwischen den Vertretungen der Bezirksklassen Staffel Ost und West durchgeführt werden, um zu dem am 24. Mai stattfindenden Vergleichstreffen der Bezirke Chemnitz und Leipzig die wirklich besten Spieler zu nominieren.

Als Sieger der „Junge-Welt"-Pokalspiele des Bezirkes Halle ging Chemie Bitterfeld hervor.

Äußerst aufschlußreich für alle Jugendfunktionäre waren die Ausführungen des Jugendleiters der BSG Chemie Chemnitz, Eberhard Scharf, zu dem Thema „Der Weg zur Fahrkarte nach Jena". Rückblickend auf das im vergangenen Jahr durchgeführte Friedensturnier, das auch eine gesellschaftliche Arbeit unserer Jugendlichen bewertete, betonte Sportfreund Scharf **die Wichtigkeit des Erwerbs des Sportleistungsabzeichens zur Erziehung unserer jungen Sportler zu ideologisch bewußten Menschen und vielseitig qualifizierten Fußballspielern.** Indem er die Schwierigkeiten aufzeigte, die sich bei der Heranführung unserer jungen Aktiven an das BAV ergaben, forderte Sportfreund Scharf ein Training auf der Grundlage des Leistungsabzeichens. An dieser Stelle bildet allerdings der Mangel an guten Trainern für unsere Jugendmannschaften noch ein großes Hindernis, und die nächsten Aufgaben müssen sein, diese Schwächen energisch abzustellen. Wie wäre es, wenn sich auch der Trainerrat der Sektion Fußball in der DDR einmal damit beschäftigte?

Dieser Erfahrungsaustausch bewies auch, mit welchem Interesse die Jugendleiter das Problem der Jungliga verfolgen. Bereits vor einem Monat hatte Sportfreund Alfred Kunze, Dozent an der DHfK in Leipzig, zum Erfahrungsaustausch der Trainer der Bezirksliga- und -klassen die Aufgaben und Bedeutung der Jungliga dargelegt, und es ist erfreulich, daß alle Jugendfunktionäre die Wichtigkeit dieser Mannschaft als Reservoire der Männervertretungen und gleichzeitig als Schutz vor einem allzu zeitigen Aufnehmen der Jugendlichen in Männerkollektive anerkannten.

Damit haben die Jugendfunktionäre den ersten Schritt zu gemeinsamen Beratungen zur Hebung des Spielniveaus unserer Nachwuchsmannschaften unternommen. Wollen wir hoffen, daß diese Verbindung nicht wieder abreißt **Horst Hirsch**

Aus unserer Leserbriefmappe

Die Mitglieder der Mischjugend der BSG HO Freundschaft Wismut sind der Meinung, daß in ihrer BSG manches faul ist und daß hier keineswegs das „Gesetz zur Förderung der Jugend und des Sports" Beachtung findet. Darum schrieben sie an uns und schilderten folgende Begebenheit:

„Am 25. Januar 1953 sollte laut Beschluß des Bezirkskomitees unser Spiel um 9 Uhr stattfinden. Da aber die Platzmannschaft (Empor West) ebenfalls laut Beschluß des Komitees um 9 Uhr beginnen sollte, verzichteten wir zu Gunsten der Platzmannschaft und wollten anschließend unser Spiel austragen. Um 9.30 Uhr erschien jedoch der Leiter unserer BSG, Max Kühnert, und erklärte barsch: ‚Ihr dürft jetzt nicht spielen, sondern erst um 15.30 Uhr, weil unsere 1. Mannschaft vorher spielt. — Zwei Jugendmannschaften mußten also sechs Stunden warten. Nebenbei sei bemerkt, daß das Spiel der 1. Mannschaft von 14.30 Uhr auf 10.30 Uhr vorverlegt worden war, ohne uns zu benachrichtigen ... Eine Woche vorher ist uns das gleiche passiert.

Als wir einmal ein Spiel in Jahnsdorf auszutragen hatten und keine Fahrgelegenheit vorhanden war, äußerte sich Sportfreund Kühnert, die Jugend brauche doch nicht zu fahren, sie möge ruhig laufen ..."

Vielleicht schaltet sich hier einmal das Bezirkskomitee ein und bemüht sich in einer Sitzung um Klärung der Verhältnisse.

Meisterschaftschancen noch verteilt

Getrennt in zwei Staffeln (Ost und West) wird der Spielbetrieb der A-Jugend im Bezirk Dresden durchgeführt. Nach Beendigung der ersten Halbserie ergibt sich folgender Stand:

In der Staffel West kämpfen die Mannschaften von Rotation Dresden, Chemie Meißen, Tabak Dresden, Stahl Riesa, Chemie Ottendorf, Chemie Coswig, Lok. Dresden, Stahl Freital, Akt. Großenhain, Aufbau Riesa, Aufbau Mitte Dresden und Turb. Dresden. Die Rotation-Elf aus Dresden führte nach der 1. Serie mit 19:3 Punkten und 40 : 11 Toren vor der spielstarken Mannschaft von Chemie Meißen (16:6 Pkt.). Rotation verlor lediglich das Spiel gegen Aufbau Riesa (10.Tabellenplatz), und gegen Stahl Riesa erzielte man ein 2 : 2-Unentschieden. Die Vertretungen von Tabak Dresden und Stahl Riesa, die ihre Hoffnungen auf die Meisterschaft noch nicht aufgegeben haben, hoffen, in der zweiten Runde in den Kampf um die Spitze mit eingreifen zu können. Turbine Dresden scheint sich vor dem Abstieg nicht mehr retten zu können, denn nur ein Punkt wurde durch ein Unentschieden erobert. Insgesamt erhielten 11 Spieler in der ersten Halbserie Feldverweis. Die genaue Übersicht und Kontrolle in dieser Staffel ist sehr schwer, da die Spielformulare nicht ordnungsgemäß eingesandt wurden.

Vor den Vertretungen von Motor Görlitz, Einh. Kamenz, Fortschr. Neugersdorf, Fortschr. Zittau, SG Bischofswerda, Motor Bautzen, Motor Niesky, Post Bautzen, Lok. Görlitz, Lok. Zittau und Turb. Görlitz stand in der Staffel Ost Industrie Wilthen mit 21:1 Punkten ungeschlagen an der Spitze; gegen Motor Bautzen wurde ein Punkt durch ein 2 : 2-Unentschieden verloren. Dichtauf folgte Motor Görlitz mit 20:2 Punkten vor der BSG Einheit Kamenz mit 16:6 Pkt. Diese drei Mannschaften werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Meisterschaft unter sich ausmachen. Schlußlicht ist hier wiederum eine Elf der SV Turbine (Görlitz). Diese Vertretung mit nur einem Pluspunkt blieb schon mehrere Male den Pflichtspielen unentschuldigt fern! Im Wiederholungsfalle ist mit einer Bestrafung zu rechnen. Abstiegsgefährdet ist ebenfalls Lok. Zittau, das auch noch kein Spiel gewann. Herausgestellt wurden in der Serie insgesamt 15 Spieler. **Herbert Bahle**

Eine Runde weiter im Pokal der „Jungen Welt" brachte sich Rotation Prenzlauer Berg durch einen 2 : 1 (0 : 1)-Sieg im Wiederholungsspiel gegen Motor Schönow (1. Spiel 1 : 1). Ein Kopfball des Rotation-Stürmers (im Sprung links) kann hier vom Motor-Schlußmann noch abgefangen werden Foto: Köhn

Oberligaspieler trainieren Geras Pioniere

Der Pioniersport im Bezirk Gera hat sich in der letzten Zeit gut entwickelt; nicht nur im Fußballsport, sondern auch im Handball und vor allem im Turnen sind gute Fortschritte zu verzeichnen. In den ersten Jahren existierte nur ein loses Gebilde, das mehr oder weniger von der Initiative einzelner abhing. Jetzt aber nimmt es unter der Führung von Sportlehrern feste Formen an.

Im Kreisgebiet Gera-Stadt liegt die Gesamtleitung des außerschulischen Sports in den Händen des Oberligaspielers Bringfried Müller (Motor Gera), Dezernent des außerschulischen Sports beim Rat der Stadt Gera. Durch sein hervorragendes praktisches Können auf dem Spielfeld und durch seine erworbenen Kenntnisse an der Sportschule Leipzig bringt er die Befähigung mit, die zur Führung und Pflege des Jugendsportes nun einmal notwendig ist. Zur Seite stehen ihm die Oberligaspieler Horst Freitag, Werner Köhler und Horst Behr sowie die Sportler Scherf, Späte, Chemnitzer, Ostermann, Meyer, Heßler, Schönfeld und der Spitzenturner Nicklas. Alle stehen im Wettbewerb untereinander, und so nimmt es nicht wunder, daß ihre Mannschaften das Beste herzugeben suchen.

Die Meisterschaft wurde in zwei Staffeln (A und B) durchgeführt. In der A-Staffel wurde die Debschwitzer Schule, die von Sportlehrer Scherf betreut wird, mit 11 : 1 Punkten Erster. Als beste Vertretung der B-Staffel ist die Neulandschule I mit 12 : 0 Punkten unter der Führung von Horst Freitag anzusehen. Ein Vergleichskampf der beiden Spitzenmannschaften endete 0 : 0.

Nach Angaben von Bringfried Müller scheinen sich die Jungen der Neulandschule I am besten zu entwickeln, denn ihr Sportlehrer Horst Freitag nimmt seine Aufgabe sehr ernst. Die Mannschaft bringt ihm größte Achtung entgegen. Zusammen mit seinem Spielkönnen besitzt Horst Freitag die wertvolle Gabe der guten Weitervermittlung an seine Schüler, wobei er die Grundsportarten Turnen und Leichtathletik sowie das Wandern mit in seinen Lehrplan aufgenommen hat. Aber auch Horst Behr und Werner Köhler betreuen „ihre" Mannschaften (Untermhäuser Schule bzw. Bergschule II/I) vorbildlich. — Nachfolgend der Punktestand:

Staffel A: Debschwitzer Schule I 11 : 1 Pkt., Bergschule II/I 10 : 2, Lutherschule I 9 : 3, Neulandschule II 4 : 6, Untermhäuser Schule I 4 : 6, Kurt-Keicher-Schule II 1 : 11, Frankenthal I 1 : 11.

Staffel B: Neulandschule I 12 : 0 Pkt., Schule Tinz/Roschütz 8 : 4, Kurt-Keicher-Schule I 5 : 7, Windischenbernsdorf 4 : 6, Bergschule I/II 4 : 4, Debschwitzer Schule II 2 : 8, Ostschule I 1 : 7.

Der Bericht über den Geraer Pioniersport wäre unvollständig, erwähnte man nicht die eifrigen und nicht weniger begeisterten Pioniere des Landkreises. Dort hat in der A-Staffel die Schule Großenstein vor Ronneburg, Schule Pölzig und Schule Wernsdorf/Cretschwitz den ersten Platz inne. In der B-Staffel beteiligen sich an den Meisterschaften die Schulen Wünschendorf, Steinsdorf, Münchenbernsdorf und Bad Köstritz sowie die Weidaer Engelsschule. Nach Beendigung der Punktspiele in beiden Gruppen wird zwischen dem Meister der Stadt und des Landes der Bezirksmeister ermittelt. **Paul Heuschkel**

Auch in Rostock Pioniermeisterschaften

In der Ausgabe Nr. 47 vom 18. November 1952 veröffentlichten wir einen Artikel unter der Überschrift: „Ab wann Pionierfußball in Rostock?". Der Verfasser dieses Beitrages, der am 27. September in Rostock weilte und u. a. auch den Stand der Pioniermeisterschaften überprüfen wollte, mußte feststellen, daß es zu diesem Zeitpunkt damit noch im argen lag. Ein Fehler des Verfassers war es jedoch, daß er sich nicht bei allen zuständigen Instanzen erkundigt hat, denn dann hätte er erfahren, daß mit dem Aufbau des Pionierfußballs in Rostock kurz zuvor begonnen worden war. Als der betreffende Artikel dann am 18. November in unserer Zeitschrift erschien, sah es verständlicherweise in dieser Beziehung schon ganz anders aus. In einem Schreiben des Ministeriums für Volksbildung an uns heißt es dazu u. a.: „... Seit dem 22. Oktober 1952 laufen die Punktspiele der Jungen Pioniere im Bezirk Rostock, nachdem vorher alle Voraussetzungen dazu geschaffen wurden ..."

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Durch Punktverlust der VP baute Dessau Vorsprung aus

Motor Dessau erzielte schmeichelhaften 2 : 1-Sieg über Motor Ob. / Thales Kampfgeist nötigte VP Dresden ein 0 : 0 ab / Motor Zwickau sparte durch gute Organisation Kosten / Sportfreunde, bewahrt Disziplin!

Das ist die Mannschaft von Rotation Babelsberg, die am letzten Sonntag gegen Lokomotive Stendal einen 3 : 2-Sieg erstritt — mit einer Ausnahme allerdings: Torwart Schröder „flüchtete" vor unserem Fotografen. Dafür reihte sich der Reservetorwart Kunz ein. Obere Reihe von links nach rechts: Schlüter, Schuster, Schöne, Tietz, Kuhle, Selignow. Untere Reihe von links: Berndt, Beutel, Kunz, Hagen, Pegelow. Foto: Hillmer

Dessaus Verfolger: VP, Wismut Aue, Stahl Thale

(Redaktion H. M./22. Februar 1953) Wieder mußten zwei Spiele ausfallen, weil die Plätze in Leipzig (Vorwärts—Turbine Halle) und auch in Aue, wo Empor Lauter sein fälliges Punktspiel gegen Motor Zwickau austragen wollte, nicht zu benutzen waren. Empor Lauter hatte sich noch bemüht, das Treffen nach Schwarzenberg umzulegen, aber auch hier war der Boden schlammig, an eine Ausrichtung des Punktspiels nicht zu denken. Motor Zwickau konnte jedoch noch so rechtzeitig benachrichtigt werden, so daß die Mannschaft nicht erst den unnötigen Weg nach Aue antrat. Eine gute Organisation verhütete die nutzlose Ausgabe von Geldmitteln — das wollten wir nicht unerwähnt lassen!

An der Tabellenspitze konnte Motor Dessau seinen Vorsprung durch den schmeichelhaften 2 : 1-Sieg über Motor Ob. wieder um einen Punkt ausbauen, da der Verfolger VP Dresden nur ein 0 : 0-Unentschieden in Thale erreichte. Auf den Fersen bleiben den Dessauern aber auch noch die Thalenser und Wismut Aue, das unter wenig glücklichen Umständen bei Brieske-Ost einen erst in der letzten Spielminute von Tröger sichergestellten 2 : 1-Sieg erzielte. Randalierende Zuschauer störten den Ablauf des etwas harten Punktkampfes und glaubten, Schiedsrichter Haberland am Zeug flicken zu können. Auch in Babelsberg benahm sich das Publikum nicht so, wie es sich gehört. Man muß es immer wieder sagen: Bewahrt Disziplin, Sportfreunde, sonst verdient ihr diese Bezeichnung nicht! Rotation gewann gegen Lokomotive Stendal 3 : 2. Die „Schwester-Elf" aus Dresden feierte gegen den Tabellenletzten Motor Gera mit 9 : 2 ein sogenanntes Schützenfest. Seinen großen Tag hatte Mittelstürmer Arlt, der sechs Tore schoß und sich an die Spitze der Torschützenliste setzte. Bravo!! Ferner spielte noch: Motor Jena gegen Turbine Erfurt 1 : 0 (Torschütze Ziehn, Schnieke vorübergehend verletzt).

Für kommenden Sonntag sind angesetzt: Motor Gera—Wismut Aue, Aktivist Brieske—Rotation Babelsberg, Turbine Halle—Rotation Dresden, VP Dresden—Motor Jena, Empor Lauter gegen Stahl Thale, Motor Ob.—SV Vorwärts KVP, Chemie Leipzig—Turbine Erfurt und Lokomotive Stendal—Motor Dessau. Beginn erstmals um 15.30 Uhr.

Remis entspricht beiderseitigen Leistungen

Stahl Thale—VP Dresden 0 : 0

Mehr als 8000 Zuschauer waren in den Sportpark an der Bode mit hochgespannten Erwartungen gekommen, hatte doch Thale die Chance, einen der stärksten Rivalen im Vorderfeld der Tabelle zu schlagen und seine Position als Tabellenzweiter zu festigen. Daß diese Erwartungen nicht in vollem Maße erfüllt wurden, lag einmal an dem verhältnismäßig schwachen Spiel des Innensturms und zum anderen daran, daß die Abwehr der VP Dresden mit Torwart Klemm und Schoen als Turm in der Schlacht eine sehr gute Partie lieferte. Aber auch Thales Verteidigung war mit Ausnahme Grützemanns, dem noch die Grippe in den Knochen steckt, gut. Bernhardt, der in Erfurt versagt hatte, war von Trainer Kugler persönlich im Spezialtraining Tage vorher schwer herangenommen worden und zeigte sich wieder in glänzender Form. Wie er dem durchgebrochenen Schröter den Ball vom Fuß holte, wie er in brillanter Parade Freistöße und Ecken abwehrte, war wirklich meisterhaft. Auch Trolldenier und Geiert waren reaktionsschnell, hart und sicher, Feuerberg in der Abwehr und im Aufbau gleichmäßig gut. Daß man offenbar noch nicht daran gedacht hat, Feuerberg und Bernhardt für die DDR-Auswahl in engere Wahl zu ziehen, ist ein Versäumnis — nach unserer Ansicht.

Im Sturm der Volkspolizisten war Schröter, namentlich in der 2. Halbzeit, als er nicht zu streng bewacht wurde, mit Abstand der beste Mann. Dennoch war auch die Stürmerleistung der Dresdener, die zu eng spielten, nicht überzeugend, so daß das Remis durchaus in Ordnung geht.

Stahl (rot-weiß): Bernhardt-26; Geiert-33, Grützemann-24; Heidemann-27, Trolldenier-24, Feuerberg-27; Weitkuhn-27, Apel-27 (ab 65. Völkerling), Helmuth-30, Weichler-25, Helm-20. Trainer: Kugler.

VP Dresden (weiß-grün): Klemm-27; Michael-26, Haufe-27; Kurt Fischer-29, Schoen-23, Usemann-27; Holze-22, Dufke-24, Schröter-25, Möbius-32, Matzen-27. Trainer: Döring.

Schiedsrichter: Schebera (Eisleben); Zuschauer: 8500.

In der ersten Halbzeit mußte Thale gegen starken Wind spielen, es war daher nur richtig, daß Mittelstürmer Helmuth als 4. Läufer die Abwehr verstärkte. Es gelang ihm auch, den wieder sehr gefährlichen Schröter meisterlich zu halten. Gleich zu Anfang wurde Thale in die Defensive gedrückt und über eine Zeitspanne von 10 Minuten eingeschnürt, aber die Grünhemden vermochten doch nicht, eine einzige klare Torgelegenheit herauszuspielen. Trolldenier und Geiert, deren Ballabgabe allerdings noch zu ungenau ist, beförderten das Leder immer wieder aus der Gefahrenzone. Die erste klare Chance hatte vielmehr der schnelle Thalenser Linksaußen Helm, als er allein durchbrach und nach rasantem Lauf den Ball knapp neben Klemms Tor schoß. Nun kamen die Harzstädter besser ins Spiel, und mehrfach brannte es lichterloh im Strafraum der Volkspolizisten. Schlußmann Klemm wehrte mit gelungenen Paraden Scharfschüsse von Feuerberg, Weitkuhn und Weichler ab. Stopper Schoen bewahrte die Ruhe, stand immer richtig und blieb in allen Zweikämpfen sicher. Der dieses Mal verspielte Weichler und Apel, der sehr langsam wirkte, ließen sich anscheinend von Schoen ihr Herz abkaufen und blieben in respektvoller Entfernung, wenn er in Ballnähe war. Heim und Weitkuhn jedenfalls bewiesen später, daß auch Schoen im Zweikampf zu schlagen ist!

Nach dem Zwischenspurt der Thalenser war abermals VP Dresden feldüberlegen. Schüsse von Holze und Matzen verfehlten ihr Ziel, und ansonsten war Bernhardt später Herr der Lage. Mustergültig, wie er Schröters scharfen Freistoß, den zwei Dresdener mit dem Körper eindrücken wollten, abfing und geschickt abwehrte. Mit 0:0 ging es in die Kabinen

Nach dem Wechsel spielte Thale mit Wind sofort offensiv. Hellmuth versah seinen Mittelstürmerposten, nun vorstürmend, ebenfalls gut. Die Volkspolizisten waren über 10 Minuten lang in ihrer Hälfte eingeschnürt, und ein Hagel von Schüssen wurde auf Klemms Gehäuse abgefeuert. Aber der Torwart war in Hochform und rettete in dieser gefährlichen Phase des Spiels seiner Mannschaft das Unentschieden. In der 57. Minute hatten sich die Volkspolizisten wieder gefangen; und nun begannen sie im Mittelfeld ein gefälliges Flachpaßspiel aufzuziehen, aber es wurde eben zu engmaschig operiert. Die Verteidigung der Harzstädter war nicht auszuspielen. Es blieb bis zum Schlußpfiff beim 0 : 0, was durchaus den beiderseitigen Leistungen entspricht.

Reserven: 0 : 0.

Hans G. Voigtel

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Nach 11 Minuten war alles entschieden

Motor Jena—Turbine Erfurt 1 : 0 (1 : 0)

Der Kampf der beiden Thüringer Lokalrivalen hatte in Jena starke Resonanz gefunden. Obwohl von allen Spielern mit härtestem Einsatz gekämpft wurde, blieb das Geschehen auf dem Spielfeld stets in sportlichen Grenzen. Diese Feststellung müssen wir treffen, selbst wenn es einige unverbesserliche Schreier anders gesehen haben wollen. Im Spiel der Reservemannschaften spielte erstmalig nach seiner schweren Verletzung Waldi Neuendorf wieder mit gutem Erfolg und es kann durchaus damit gerechnet werden, daß der sympathische Sportsmann bald wieder in die erste Mannschaft zurückkehrt.

Motor (weiß-schwarz rot geringelt): Jahn-24; Heiner-23, Schipphorst-23; Buschner-28, Oehler-29, Fischer-23; Gödecke-24, Ziehn-23, Woitzat-20, Frank-25, Schnieke-32. **Trainer:** Schipphorst

Turbine (schwarz-gelb): Grünbeck-24; Hoffmeyer-29, Machts-41; Müller-27, Nordhaus-30 Rosbigalle-24; Hermsdorf-26, Hammer-28, Vollrath-24, Nitsche-27, Martin-23. **Trainer:** Carl.

Schiedsrichter: Franke (Jahnsdorf); **Zuschauer:** 20 000; **Torfolge:** 1 : 0 Ziehn (11).

Im Jenaer Stadion schien sich die über dem Spiel liegende gespannte Atmosphäre bereits in der 2. Minute zu entladen, als Schnieke nach einem ungewollten Foulspiel von Müller verletzt vom Platz getragen werden mußte. Zum Glück aber war die Verletzung ungefährlich, so daß der Auswahlspieler schon nach 8 Minuten wieder mitwirken konnte. Die Masse war schnell wieder beruhigt, als Schnieke kurz nach seinem Wiedereintritt Ziehn die Vorlage zum einzigen Tor meisterhaft über Nordhaus hob und auch weiterhin der Regisseur des Jenaer Angriffsspieles blieb.

Beide Mannschaften waren bemüht, einen technisch auf guter Stufe stehenden Fußball vorzuführen. Das kann man vor allem von der Jenaer Mannschaft behaupten, die sich in der 1. Halbzeit ständig einen leichten Feldvorteil erkämpfte. Und hätte nicht Turbine in Grünbeck einen so aufmerksamen Torhüter zwischen den Pfosten gehabt, so wäre der Torvorsprung der Gastgeber bestimmt höher ausgefallen. Aber auch die Erfurter Abwehr mit Nordhaus im Zentrum, Jochen Müller und dem unerschütterlichen Strategen Machts verstand es, ihren Strafraum abzuschirmen. Daß sich dieses Bild in der 1. Hälfte der 2. Halbzeit grundlegend änderte, lag wohl an der taktischen Einstellung der Motor-Elf, die beide Halbstürmer zurückzog und damit zunächst der Turbine-Elf das Mittelfeld freigab. Aber obwohl Müller, Nordhaus und Rosbigalle ihren Sturm mit Vorlagen fütterten und teilweise selbst mit in den Angriff aufrückten, gelang es ihnen nicht, die über sich hinauswachsende Motor-Abwehr zu bezwingen. Selbst die größte Chance des Spiels konnte Hammer nicht auswerten, da ihm Schipphorst im letzten Moment das Leder vom Fuß schlagen konnte.

Erst in der Schlußphase setzte Jena nochmals zum energischen Endspurt an, und dabei ging es Schnieke nicht besser als vorher Hammer, als er 10 Meter vor Grünbeck stehend den Ball über den Balken schoß. Kritisch ist zu sagen, daß die Turbine Elf mit ihrer hervorragenden Läuferreihe wohl ein für das Auge schön anzusehendes Feldspiel mit genauen langgezogenen Pässen vorführte, aber die Stürmer verstanden es nicht, diese in Erfolge umzusetzen. Erstaunlich war die Beweglichkeit des 41jährigen Machts, der dem schnellen Rechtsaußen Gödecke wenig Spielraum ließ. Im Sturm blieb auch der Wechsel zwischen Hermsdorf und Hammer ohne Erfolg. Bei Jena war Jahn im Tor durchaus sicher. Einige gefährliche Freistöße und Weitschüsse von Jochen Müller wurden von ihm reaktionsschnell gemeistert.

Auch bei Jena war der älteste Spieler Schipphorst in hervorragender Form.

Reserven: 2 : 0

Fritz Hillmer

Kürzlich bestand an der DHfK Ernst Tzchach (Motor Steinach) das Examen als Trainer. Tzchach gehörte früher einige Jahre zu den besten deutschen Torhütern. Anläßlich der Platzweihe in Waldau (Thüringer Wald) stand er beim Spiel seiner Elf gegen Chemie Leipzig mit gutem Erfolg wieder einmal zwischen den Pfosten. Die Aufnahme zeigt den alten Könner, wie er vorbildlich frei einen Ball fängt. Fast ein Lehrbild, wenn man noch die beiden Daumen hinter dem Leder sehen könnte.

Foto: Rothammel

Arlt war sechsfacher Torschütze

Rotation Dresden—Motor Gera 9 : 2 (4 : 2)

Bereits zum Abstieg verurteilt, stellte sich am Sonntag vor 10 000 Zuschauern Motor Gera der ebenfalls noch abstiegsgefährdeten Dresdner Rotation-Elf im Paul-Gruner-Stadion. Die Gastgeber waren sich über die Tragweite einer neuen Niederlage vollauf im klaren und zogen demzufolge gleich nach dem Anstoß alle Register ihres Könnens. Sie hatten außerdem dringend nötig, ihren Anhängern endlich wieder eine zufriedenstellende Leistung zu bieten, was ihnen auch im großen und ganzen gelang. Der Sturm ließ keinen Wunsch offen, besonders der sechsfache Torschütze Arlt, der sich damit an die Spitze der Torschützentabelle setzte, zeigte sich quicklebendig von der besten Seite. Gera enttäuschte und verstand nicht, sich auf das wirbelnde Spiel der Dresdner einzustellen.

Rotation (schwarz-weiß): Ritter-33; Albig-26, Jochmann-26, Legler-20; Fischer-24, Dietz-28; Prenzel-24, Vogel-25 Arlt-26, Müller-22, Petersohn-25. **Trainer:** Berthold.

Motor (weiß-rot): Offrem-29; Schiffer-31, Müller-22, Golde-38; Marx-30, Töpel-21; Pätzold-31, Freitag-23, Schenke-26, Giersch-20, Schräppler-19. **Trainer:** Büchner.

Schiedsrichter: Kastner (Berlin); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1 : 0 Arlt (1.), 2 : 0 Arlt (11.), 3 : 0 Arlt (13.), 4 : 0 Vogel (34.), 4 : 1 Schenke (35.), 4 : 2 Pätzold (38.), 5 : 2 Jochmann (47., Handelfmeter), 6 : 2 Arlt (62.), 7 : 2 Petersohn (63.), 8 : 2 Arlt (86.). 9 : 2 Arlt (90.).

Rotation begann sehr drangvoll. Der Sturm verwertete die gut eingeleiteten Angriffe gekonnt und stellte die Geraer Abwehrreihen vor eine kaum lösbare Aufgabe. Die Geraer verstanden nicht, sich der laufenden Angriffe zu erwehren. Aber es fehlte auch der verletzte Langethal. Müller hielt den wendigen Arlt nicht, lediglich Golde in der Verteidigung gefiel einigermaßen.

Geras Sturm versagte besonders in der zweiten Hälfte. Nur als die Rotation-Elf in zu langes Ballhalten verfiel und zu hohem Spiel überging, kamen die Gäste auf. So zum Beispiel vor der Pause, nachdem Rotation durch Arlt (3) und ein Kopfballtor von Vogel auf 4 : 0 davongeeilt war. Leichtfertigkeit in der Abwehr verhalf Motor Gera zur Resultatsverbesserung. Fast am Boden köpfte Mittelstürmer Schenke zum 4 : 1 ein und kurz darauf erzielte Pätzold den zweiten Treffer. In dieser Kampfphase zeigte sich, daß Rotation die Spielerpersönlichkeit in der Abwehr fehlt. Jochmann als Mittelverteidiger ist keine Ideallösung. Diesmal hatte er es jedoch nicht schwer. Erwähnenswert ist, daß Rotation zum alten System zurückkehrte und die Halbstürmer zurückgezogen spielen ließ. Damit ist man wesentlich erfolgreicher, denn die aufbauende Arbeit tritt in den Vordergrund.

Die Gefahr des Abstiegs scheint Rotation doch noch zu bannen. Schiedsrichter Kastner fehlte der nötige Blick beim Sprung der Spieler nach dem Ball, wobei es meist regelwidrige „Handarbeit" der beteiligten Spieler gab.

Reserven: 1 : 0.

Hans Günther

VP technisch überzeugend

Sechs Wochen ohne Oberligaspiel, und das Fußballherz des vom Wintersport verwöhnten Reporters sehnte sich nach einem großen Kampf. Die Begegnung Stahl Thale gegen VP Dresden versprach diese Wünsche vollauf zu erfüllen. Nach Ablauf der 90 torlosen Minuten zog aber ein großer Teil der 8000 Augenzeugen enttäuscht nach Hause. Sie hatten keine Tore gesehen, und auch sonst lief das ganze Treffen recht ruhig und ohne besondere Aufregung ab.

Wer aber von Berufs wegen ein Fußballspiel aus anderen Aspekten betrachtet, fand doch in mancherlei Hinsicht Befriedigung. Das taktisch kluge Spiel der VP, die den etatmäßigen Läufer Fischer rechts stürmen ließ (obwohl er die Nummer 4 trug), das intuitiv richtige Einschalten von Dufke (der mit der Nummer 8 versehen war) in die eigenen Angriffsaktionen und wechselseitig in die Abwehr, hat den neutraten Beobachter ebenso beeindruckt wie der faire Einsatz der gesamten Stahl-Elf.

Das technische Können des Fußballspiels hat bei der VP einen ziemlich hohen Grad erreicht. Annahme, Führung und Abspiel des Balles ließen auf eine gute Schulung durch Trainer Paul Döring, aber auch auf eine natürliche Veranlagung der Spieler schließen. Ein Wermutstropfen aber fiel in den Becher der Freude. Auch VP Dresden fehlen die Vollblutstürmer. Mag sein, daß mit Hänsicke und Thorhauer das Angriffsspiel einen anderen Zuschnitt erhält.

Auch der Gastgeber ließ in punkto Stürmen manche Wünsche offen. Da sich Feuerberg und Heidemann praktisch nicht eine Minute voll ins Angriffsspiel einschalten konnten — sie hatten alle Hände voll mit der Defensivarbeit zu tun —, traten die Schwächen des Stahl-Sturmes eindringlicher in Erscheinung als sonst. Die „Renner" Helm und Weitkuhn wurden schlecht bedient, und der gesamte Innensturm verlor sich in übertriebener Zurückhaltung. Beiderseits waren Torhüter und Mittelläufer auffällige Erscheinungen.

Nach dem Spiel sah man beide Mannschaften friedlich vereint im Volksbadehaus unter der Brause stehen oder in Badewannen sitzen. Allen ein Lob für ihre vorbildliche Fairneß, und dem Thalenser Publikum Anerkennung für sein objektives Verhalten. Trainer Kugler war mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Auf alle Fälle war beiden Mannschaften mit der Punkteteilung geholfen.

Wolfgang Hempel

Oberliga-Tabelle

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele g.	u.	v.	Pkt.	Auswärtsspiele g.	u.	v.	Pkt.
1. Motor Dessau	21	14	2	5	51 : 30	30 : 12	10	—	1	20 : 2	4	2	4	10 : 10
2. Stahl Thale	22	12	3	7	37 : 37	27 : 17	7	1	3	15 : 7	5	2	4	12 : 10
3. Mot. Zwickau	22	11	4	7	40 : 31	26 : 18	8	2	1	18 : 4	3	2	6	8 : 14
4. Wismut Aue	21	11	3	7	39 : 32	25 : 17	6	1	3	13 : 7	5	2	4	12 : 10
5. VP Dresden	19	11	2	6	35 : 20	24 : 14	8	1	2	17 : 5	3	1	4	7 : 9
6. Rot.Babelsberg	21	10	4	7	37 : 32	24 : 18	6	2	2	14 : 6	4	2	5	10 : 12
7. Akt. Brieske	22	9	5	8	37 : 42	23 : 21	5	2	5	12 : 12	4	3	3	11 : 9
8. Turb. Erfurt	23	9	5	9	34 : 33	23 : 23	5	3	3	13 : 9	4	2	6	10 : 14
9. Rot. Dresden	22	8	5	9	49 : 45	21 : 23	6	1	5	13 : 11	2	4	4	8 : 12
10. Empor Lauter	21	9	4	8	44 : 44	22 : 20	5	2	2	12 : 6	4	2	6	10 : 14
11. Turb. Halle	22	9	4	9	37 : 30	22 : 22	7	2	2	16 : 6	2	2	7	6 : 16
12. Lok. Stendal	22	7	5	10	36 : 40	19 : 25	4	4	2	12 : 8	3	1	8	7 : 17
13. Motor Jena	23	8	3	12	28 : 45	19 : 27	7	1	4	15 : 9	1	2	8	4 : 18
14. Chemie Leipzig	19	7	4	8	33 : 31	18 : 20	5	2	3	12 : 8	2	2	5	6 : 12
15. KVP Vorwärts	20	7	3	10	28 : 34	17 : 23	4	2	5	10 : 12	3	1	5	7 : 11
16. Motor Ob.	22	7	2	13	27 : 36	16 : 28	3	2	5	8 : 12	4	—	8	8 : 15
17. Motor Gera	20	1	4	15	20 : 49	6 : 34	1	3	5	5 : 13	—	1	10	1 : 21

Reserve-Tabelle

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele g.	u.	v.	Pkt.	Auswärtsspiele g.	u.	v.	Pkt.
1. VP Dresden	19	14	3	2	53 : 26	31 : 7	10	1	—	21 : 1	4	2	2	10 : 6
2. Turb. Halle	20	14	3	3	51 : 22	31 : 9	9	2	—	20 : 2	5	1	3	11 : 7
3. Rot.Babelsberg	21	13	5	3	67 : 25	31 : 11	9	1	—	19 : 1	4	4	3	12 : 10
4. Turb. Erfurt	23	12	4	7	61 : 46	28 : 18	8	3	—	19 : 3	4	1	7	9 : 15
5. KVP Vorwärts	18	9	4	5	43 : 28	22 : 14	6	2	1	14 : 4	3	2	4	8 : 10
6. Wismut Aue	20	9	4	7	37 : 38	22 : 18	5	1	3	11 : 7	4	3	4	11 : 11
7. Mot. Zwickau	21	7	6	8	40 : 29	20 : 22	3	3	4	9 : 11	4	3	4	11 : 11
8. Akt. Brieske	21	7	6	8	30 : 47	20 : 22	6	2	5	14 : 12	1	4	3	6 : 10
9. Lok. Stendal	20	8	3	9	27 : 48	19 : 21	5	1	3	11 : 7	3	2	6	8 : 14
10. Rot. Dresden	21	7	5	9	31 : 39	19 : 23	4	3	4	11 : 11	3	2	5	8 : 12
11. Emp. Lauter	20	7	4	9	33 : 36	18 : 22	4	2	3	10 : 8	3	2	6	8 : 14
12. Motor Jena	22	6	6	10	32 : 43	18 : 26	3	3	5	9 : 13	3	3	5	9 : 13
13. Chemie Leipz.	18	6	4	8	41 : 35	16 : 20	5	3	2	13 : 7	1	1	6	3 : 13
14. Stahl Thale	20	7	2	11	43 : 43	16 : 24	5	2	3	12 : 8	2	—	8	4 : 16
15. Motor Gera	20	6	3	11	31 : 46	15 : 25	3	3	3	9 : 9	3	—	8	6 : 16
16. Mot. Dessau	20	5	4	11	31 : 42	14 : 26	4	2	4	10 : 10	1	2	7	4 : 16
17. Mot. Ob.	22	2	2	18	23 : 81	6 : 38	1	—	9	2 : 18	1	2	9	4 : 20

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

War die Kritik nicht richtig?

In unserer Ausgabe Nr. 4/53 wurde Kritik an den Oberligatrainern Dietel (Motor Zwickau), Fritzsch (Empor Lauter) und Dittes (Wismut Aue) geübt, die trotz (angeblicher) Einladung nicht zu dem Erfahrungsaustausch der Trainer des Bezirks Chemnitz am 12. und 13. Januar erschienen waren.

Wismut-Trainer Karl Dittes erklärte uns, daß er vom 4. bis 16. Januar mit seiner Mannschaft im Trainingslager gewesen sei und sich bereits zu der am 9. und 10. Januar in Berlin stattgefundenen Trainervollversammlung frei gemacht habe. Dazu wäre vier Wochen vorher die Einladung zugestellt worden, während nicht einmal eine Woche vorher die Einladung für die Chemnitzer Bezirkstrainertagung bei der BSG erfolgt sei. Übrigens hat sich Trainer Dittes, wie er schreibt, am 12. Januar ordnungsgemäß bei der Sekretärin des Sportfreundes Backhaus telefonisch entschuldigt, und dieses Gespräch wurde ihm sogar durch Postkarte bestätigt.

Trainer Walter Fritzsch von Empor Lauter teilt uns mit, er hätte sich entschuldigt und vorgeschlagen, die Tagung freitags durchzuführen, da montags der Wochenplan vorbereitet und die Kritik geschrieben werden müsse. Wegen der Anschuldigung bei der Chemnitzer Trainertagung in bezug auf Spielerziehung von Empor Lauter sagt Fritzsch, daß man darüber lachen müßte. In etwas drastischer Weise schreibt er: „Für fünf Mark Spesen kann man keinen Spieler nach Lauter locken." Doch darüber würde die FU-WO noch ausführlich unterrichtet werden. Wir sind gespannt auf die Erklärung.

Sind die Gründe für das Fernbleiben von Trainer Dittes verständlich, so kann man der Begründung des Sportfreundes Fritzsch nicht unbedingt zustimmen. Schließlich findet nicht jeden Montag eine Bezirkstrainerversammlung statt, sondern höchstens ein- oder zweimal im Jahr, und da müßte es möglich sein, daß jeder Trainer erscheint. Schlecht ist es natürlich, daß die Einladungen, nach den Aussagen des Wismut-Trainers, noch nicht einmal acht Tage vor Tagungsbeginn ergangen wären.

Nachdem sich die beiden kritisierten Oberligatrainer geäußert haben, fehlt noch die Stellungnahme von Motor Zwickaus Trainer Erich Dietel, die wir noch zu erhalten hoffen. **W. E.**

Tabellenführer war in schwerer Not

Motor Dessau—Motor Oberschöneweide 2 : 1 (1 : 0)

Glück und Leid liegen im Fußball nahe beieinander. Motor Dessau konnte diesmal lachen, denn der 2 : 1-Sieg war recht glücklich, während auf der anderen Seite die Hauptstädter mit dem Schicksal und dem Unparteiischen Schaub haderten, die sie ihrer Meinung nach mindestens um ein Remis brachten. Auf beiden Seiten dominierten die Abwehrreihen. Die Doppelbewachung Laurisch-Daberkow ließ Dessaus Regisseur Welzel selten zur Entfaltung kommen, während auf der anderen Seite die Berliner Stürmerasse Wirth in Dose, Ginzel in Breitmann und Zöller in Theile tadellose Gegenpole hatten. Auch Oberschöneweides große zweite Halbzeit brachte außer größter Feldüberlegenheit nur einen Treffer, und der reichte nicht, weder zum Sieg noch zur Punkteteilung.

Motor D. (blau): Klank-23; Dose-21, Breitmann-29, Theile-29; Bierbaum-27, Matthies-29; Ilsch I-25, Rudolf-27, Kersten-26, Welzel-29, Amboß-27. **Trainer:** Udo Meier.

Motor Ob. (rot): Lerch-28; Skibitzki-26, Lehninger-28, Behrendt-27; Daberkow-22, Schiller-26; Zöller-31, Laurisch-23, Ginzel-29, Schotte-25, Wirth-20. **Trainer:** Oelgardt.

Schiedsrichter: Schaub (Leipzig); **Zuschauer:** 13 000; **Torfolge:** 1 : 0 Ilsch 1 (16.), 2 : 0 Kersten (66.), 2 : 1 Wirth (69.).

Das zwar schwere und glatte, aber für diese Witterungsverhältnisse durchaus gute Geläuf forderte einiges an Kraft und Körperbeherrschung von den Aktiven. Auf die volle Distanz hatten die Hauptstädter, was Kondition anbetrifft, klare Vorteile. Betont auf Sicherheit operierend, schenkten sich die Kontrahenten nichts an Einsatz und sportlicher Härte. Bis auf wenige Fouls blieb das Treffen unter der energischen Leitung von Schiedsrichter Schaub (Leipzig) im Rahmen des Erlaubten. Ilsch I schoß in der 16. Minute auf Musterflanke von Matthies seine Elf in Führung. Weitere Möglichkeiten waren im ersten Spielabschnitt durchaus vorhanden, aber Schußpech und die anerkannt starke Abwehr des Gegners verhinderten sie, Zöllers Ausgleich fand keine Anerkennung wegen Foulspieles (27. Min.).

Zielstrebiger aus der Deckung heraus waren auf lange Strecken der ersten Spielhälfte die Angriffe der Gastgeber. Dose und Theile als spurtschnelle Verteidiger taten sich neben Bierbaum und vor allem Matthies in der Abwehr hervor. In der Fünferreihe überzeugten die drei Angriffsspitzen Ilsch I, Kersten, Amboß. Welzel konnte sich selten der Doppelbewachung entziehen, und Rudolf hatte einen schwarzen Tag erwischt. Da im zweiten Spielabschnitt auch Bierbaum merklich nachließ, war die rechte Seite der Dessauer die Achillesferse.

Oberschöneweides Stärke war die Abwehr. Lehninger übertraf Skibitzki und Behrendt noch an Wirkung! Lerch hielt, was zu halten war. Daberkow und Laurisch wurden ihrer Bewachungsaufgabe vollauf gerecht und taten auch noch einiges für den Aufbau. Schiller trat wenig hervor und hatte genau wie Schotte einige Mängel im Zuspiel. Von Linksaußen Wirth strömte immer Gefahr aus. Er fand in seinem Gegenspieler Dose aber seinen Meister. Ginzel und Zöller waren neben ihm die tatendurstigen Angriffsspitzen.

Tor Nummer 2, das Kersten erzielte, erregte den Protest der Berliner. Kersten erlief sich einen weiten Paß in den Raum und ließ Lerch keine Chance. Bei Ballabgabe durch Matthies sah ihn Linienrichter Faulborn aus Halle nicht in Abseitsstellung.

Reserven: 0 : 1. ...fried Hoffmann

Freiheit für Ethel und Julius Rosenberg!

Mit großer Entrüstung nehmen wir Kenntnis von der neuerlichen Bestätigung des Terrorurteiles gegen Ethel und Julius Rosenberg. Unschuldig wurden diese beiden Menschen verurteilt, und unschuldig sollen sie hingerichtet werden. Die friedliebende Menschheit kann und darf die Vollstreckung dieses Urteils nicht zulassen! Deshalb fordern wir die sofortige Freilassung des Ehepaares Rosenberg!

Die Oberligamannschaft der BSG Motor Gera

Protest um einen Elfmeter

Rotation Babelsberg—Lokomotive Stendal 3 : 2 (1 : 0)

Als Schiedsrichter Jähnichen in der 80. Minute auf den Elfmeterpunkt zeigte, gab es riesigen Protest. Dieser gerechten Entscheidung gingen zwei Fouls „Schrippe" Schröders voraus. Zwei Minuten später sprang dem Stendaler Verteidiger Dehn der Ball im Strafraum an den Unterarm, als weit und breit kein Babelsberger in seiner Nähe war; Jähnichen ließ weiterspielen. Das war den einseitigen Zuschauern zu viel. Mit nicht sehr schmeichelhaften Worten wurde dem Schiedsrichter unterschoben, er sei parteiisch gewesen. Das trifft in keiner Weise zu! Jähnichen hat eine gute Leistung geboten, und hätte er das wiederholte Sperren ohne Ball mit den fälligen indirekten Freistößen geahndet, müßten wir seine Leistung als hervorragend bezeichnen.

Rotation (blau): Schröder-33; Berndt-27, Pegelow-30; Schuster-28, Beutel-25, Hagen-29; Schlüter-23, Selignow-20, Tietz-33, Kuhle-29, Schöne-32. **Trainer:** Wieder.

Lokomotive (schwarz-rot): Reh-24, Dehn-24, Kovermann-34, Köhler-25; Henning-23, Brüggemann-26; Behne-20, Gradetzke-26; Weißenfels-32, Lahutta-25, Muthke-27. **Trainer:** Pfau.

Schiedsrichter: Jähnichen (Leipzig); **Zuschauer:** 7500; **Torfolge:** 1 : 0. Kuhle (40.), 2 : 0 Schöne (50), 2 : 1 Weißenfels (57.), 3 : 1 Schuster (58.), 3 : 2 Weißenfels (80., Elfmeter).

Zum erstenmal wieder seit langer Zeit konnten die Mannschaften auf dem Rasen spielen. Das gestattete präzise Kombinationen, die es in wechselnder Folge auch zu sehen gab. Zunächst war Babelsberg tonangebend.

In der 10. Minute schien schon der erste Erfolg fällig, als Selignow mit einem mustergültigen Steilpaß Schöne freispielte, aber dessen Scharfschuß ins rechte Dreiangel tötete Reh ebenso wie Schlüters und Selignows gut plazierte Schüsse kurz darauf. Mehr und mehr machte sich die gute Kondition der Stendaler Außenläufer Henning und Brüggemann bemerkbar. Es reichte aber nur zu einer 25 Minuten andauernden Druckperiode der Gästemannschaft in der ersten Halbzeit, die bei der sicheren Abwehr und Schröders eiserner Ruhe erfolglos blieb. Kurz vor der Pause wurde Selignow hart an der Strafraumgrenze von Dehn unfair vom Ball getrennt. Selignows Freistoß gelangte zu Kuhle, der durch eine Vielzahl von Beinen für Reh völlig unhaltbar zum ersten Tor einschoß.

Als gleich nach Wiederbeginn Schönes Kopfstoß zum 2 : 0 führte, verfielen die Babelsberger in den taktischen Fehler, defensiv zu spielen. Das brachte naturgemäß eine Überlegenheit der Stendaler mit sich, deren Läufer Henning und Brüggemann zu unbeschränkten Beherrschern des Mittelfeldes wurden. Während dieser Druckperiode hatten besonders Behne und Lahutta gute Szenen. Behne hob in der 57. Minute den Ball seidenweich in den Strafraum hinein, und Weißenfels vollendete durch Kopfstoß. Eine Minute später hieß es aber bereits 3 : 1, als Schuster einen Eckball verwandeln konnte.

Von nun an spielte nur noch Stendal, und Babelsberg konnte sich glücklich schätzen, um Verlusttore herumgekommen zu sein. Bis zu der von Schiedsrichter Jähnichen getroffenen Elfmeterentscheidung rettete zweimal der Pfosten.

Reserven: 9 : 3. **Theodor Pas**

Beste Torschützen der Oberliga

Arlt (Rot. Dresd.)	19	Kuhle (Rot. Bab.)	11
Weißenfels (Stend.)	17	Schüller (Aue)	10
Welzel (Mot. D.)	16	Meier (Motor Z.)	10
Espig (Empor L.)	13	Peterson (Rot. D.)	10
Ilschl (Motor D.)	13	Amboß (Motor D.)	10
Wachtel (Brieske)	12	Schröter (VP Dresd.)	10
Schnieke (Motor J.)	11		

Babelsbergs Reserve-Sturm in Schußlaune

Zehn Minuten vor dem Abpfiff fiel im Spiel Rotation Dresden—Motor Gera durch den Linksaußen Schulz der einzige Treffer des Tages. Es war ein Kopfball, den der Dresdner Spieler in das vom Geraer Schlußmann Zimmermann verlassene Tor sandte. In beiden Mannschaften bemerkte man viele junge Spieler, deren weitere Entwicklung Leitung und Trainer der betreffenden Gemeinschaften mit besonderer Sorgfalt beachten sollten. Rotation Dresden spielte in folgender Aufstellung: Schimack-22; Hausmann-22, Engelstädter-26, Hänel-21; Berger-26 (ab 46. Ebert-22), W. Clemens-30; Simon-30, Sittner-22, Keller-22, Liebig-21; Schulz-20. Motor Gera vertraten: Zimmermann-25; Koska-24, Pätzold-20; Neuber-22, Hartmann-18, Bondowski-24; Pauli-18, Seidel-18, Gerbig-19, Menge-25, Runge-19.

Die erst am vergangenen Sonntag an die Spitze gelangte Elf von Turbine Halle war diesmal spielfrei. Da die anderen beiden im Kampf um die Meisterschaft mit am günstigsten stehenden Gemeinschaften, VP Dresden und Rotation Babelsberg, sich einen bzw. zwei Pluspunkte holten, hält das Spitzentrio jetzt gemeinsam bei 31 guten Zählern. Dank ihrer geringen Verlustpunktzahl (7) rückten die Volkspolizisten nun an die erste Stelle. Sie waren allerdings diesmal im Spiel gegen Stahl Thale vergeblich um einen Torerfolg bemüht. Die starke Dekkung der Thalenser mit dem ausgezeichneten Mittelläufer Baake ließ keine Treffer zu. Bei Thale wirkte erstmalig der Nachwuchsmann Speth als Stürmer mit.

Das höchste Ergebnis (9 : 3) kam im Spiel Rotation Babelsberg Lok. Stendal heraus. Die Einheimischen waren in einer selten gesehenen Schußlaune. Mit fünf Treffern blieb Zschernagk Schützenkönig. Die Reserve von Motor Jena machte es der 1. Mannschaft vor und schlug Turbine Erfurt mit 2 : 0. Das Ergebnis stand bereits zur Pause fest. Jena verdankte den Doppelpunktgewinn einer erheblich verjüngten Elf, hatte allerdings in der zweiten Halbzeit schwer um die Sicherung des Sieges zu kämpfen.

Vom Spiel Aktivist Brieske-Ost gegen Wismut Aue wurde uns nur das Ergebnis übermittelt. Die Kumpel vom Senftenberger Braunkohlenrevier siegten mit 3 : 1.

Motor Oberschöneweide gelang in Dessau endlich der zweite Sieg der Spielzeit. Diesmal war der Abwechslung halber der Gegner meist im Feld überlegen. „Als Ausgleich dafür" schoß aber Linksaußen Behrendt II in der zweiten Spielhälfte das einzige Tor des Tages. Auf der anderen Seite vermochte sich der Angriff der Platzherren trotz im Felde noch so schön gelungener Züge nicht torentscheidend durchzusetzen. Die Strategen Schweiger, Senglaub und Jung bereinigten zusammen mit den Nachwuchsspielern Brüll II und Wirth II alle gefährlichen Situationen. Interessanterweise spielte Bauda, der eine Woche zuvor in der Ersten sein „Debüt" als linker Verteidiger gegeben hatte, diesmal in der Zweiten rechtsaußen. Motor Dessau vertraten: Krabbes-18; Schröder-20; Kaase-21, Schüler-28; Krämer-30; Schnelle-23; Eschke-25. Neumann-25, Neuholz-26, Helbig-21, Schreiter-27. Motor Ob. trat in folgender Besetzung an: Schweiger-26; Senglaub-30, Förster-25; Brüll II-22, Jung-32, Wirth II-22; Bauda-29, Brüll I-29, Schorrat-30, Merbs-31, Behrendt II-30.

Auf unsere Bitte um Unterrichtung hat uns bisher Turbine Halle als erste und einzige Gemeinschaft mit ausführlichen statistischen Angaben geantwortet. Wir geben dies gern zur Kenntnis und erneuern unsere Bitte an die übrigen Gemeinschaften um baldmögliche Auskünfte.

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Es gibt keinen „Fall Wagner"

Eine Angelegenheit gänzlich außerhalb des Sportes / Neues Oberwesel geplant?

Dem „Deutschen Sport-Echo" entnehmen wir folgenden Beitrag:

„In den Spalten nicht nur der Sportteile der westdeutschen und der Westberliner Tagespresse wird zur Zeit wieder einmal ein großes Geschrei erhoben: Ein Fußballspieler namens Wagner wurde am Kontrollpunkt Dreilinden am Stadtrand Berlins von der Volkspolizei festgehalten, weil er sich nicht im Besitz von gültigen Ausweispapieren befand.

Wenn ein Bürger der westdeutschen Bundesrepublik — nun sagen wir — von München nach Hamburg zieht, dann besteht für ihn die gesetzliche Pflicht, sich in München polizeilich ab- und in Hamburg ebenso anzumelden. Derselben Pflicht unterliegt jeder Bürger der DDR, der seinen Wohnsitz wechselt, und natürlich auch derjenige, der aus der DDR nach Westberlin oder Westdeutschland zieht. Wer gegen die gesetzliche Meldepflicht verstößt, wird hüben wie drüben von den dafür zuständigen Stellen zur Verantwortung gezogen.

Es ist dabei keine allzu neue Wahrheit, daß Gesetze in der Regel dazu bestimmt sind, eingehalten zu werden. Zumindest ist das in allen Rechtsstaaten so, in denen Gesetzgebung und Rechtsprechung den Interessen des Volkes dienen, womit wir die Bundesrepublik Westdeutschland nun allerdings durchaus nicht in allen Fällen angesprochen zu haben glauben.

Georg Wagner nun, jener Mann, um welchen solches Geschrei erhoben wird, wohnte in Wildau bei Berlin, also auf dem Territorium der DDR. Als er eines Tages nach Westberlin zog, versäumte er es, sich in Wildau ordnungsgemäß unter Abgabe seines Deutschen Personalausweises abzumelden. Deshalb hat er sich jetzt vor den dafür zuständigen Stellen zu verantworten.

Das ist der nackte Tatbestand.

Warum also nun dieses Geschrei? Was soll das großangelegte Theater um den „Fall Wagner"? Geht es der Westpresse um den Menschen Wagner, der gegen die Gesetze seines Staates, dessen Bürger er war, verstieß und sich nun dafür verantworten muß? Nein, keineswegs. Es geht ihr einzig und allein darum, mit Hilfe lügnerischer Verdrehungen von Tatsachen Unruhe unter die deutschen Sportler zu bringen, die Zusammenarbeit zwischen den Fachverbänden und Sektionen zu stören und einen Keil zwischen sie zu treiben.

Es ist jedem vernünftigen Menschen klar, daß die ganze Angelegenheit um Georg Wagner überhaupt nichts mit dem Sport zu tun hat. Sie ist eine Sache der Polizeiorgane der DDR und Wagners selbst. Sie liegt völlig außerhalb des sportlichen Gebietes, und die Tatsache, daß Wagner Fußballspieler ist, hat nichts damit zu tun.

Den Sportlern nicht nur unserer Republik ist es unverständlich, warum jetzt mit solchen an den Haaren herbeigezogenen Argumenten versucht wird, ein zweites Oberwesel vorzubereiten, ja, daß es einige verantwortungslose Kräfte schon verstanden haben, den Gesamtberliner Sportverkehr in einigen Sportarten wieder zu unterbinden.

Man sollte sich in diesem Zusammenhang noch einmal an Oberwesel erinnern. Dort hatte es ein Herr Andrä vom Westberliner Turnerbund mit Hilfe provokatorischer Lügen erreicht, daß die Vertreter des DSB den gesamtdeutschen Sportverkehr abbrachen. Die Lügen des Herrn Andrä hatten kurze Beine. Die Sportler ließen sich dieses Verbot nicht gefallen, und ein knappes Vierteljahr später war es aufgehoben. Die Niederlage, die die Spalter des deutschen Sportes damals einstecken mußten, sollte für sie eine Warnung sein.

Es gibt keinen „Fall Wagner". Wohl aber gibt es in Westberlin und Westdeutschland eine Presse, die, von amerikanischen Dollars ausgehalten wie ein „Girl-friend", geistige Prostitution betreibt und sich in ihren Haß- und Hetztiraden gegen die Deutsche Demokratische Republik die tollsten Bocksprünge erlaubt. Was ist diesen armseligen Federfuchsern das Recht schon wert? Das einzige, was sie damit anzufangen wissen, ist, es zu vergewaltigen.

Traurig ist es aber, daß einige Westberliner Sportfunktionäre schon wieder auf diese dunklen Machenschaften hereinfallen bzw. mit ihnen sogar einverstanden sind und dem gesamtdeutschen bzw. Gesamtberliner Sportverkehr zu schaden trachten, wo sie nur können.

Es wäre besser, diese Leute würden sich mehr mit der verderblichen Politik der Adenauer-Regierung beschäftigen, deren Zielsetzung schließlich und endlich darauf hinausgeht, mit Hilfe des EVG- und des Generalkriegsvertrages den dritten Weltkrieg vorzubereiten und damit auch dem Sport das Grab zu graben. Statt dessen aber sehen sie ihre Aufgabe darin, den Sport gefährdende Maßnahmen zu ergreifen.

Sie alle mögen sich — das sei noch einmal gesagt — an die Vorgänge in und nach Oberwesel erinnern und daraus entsprechende Konsequenzen ziehen. Sie sollten nicht versuchen, die Sportler für dumm zu verkaufen, sondern sich ihrer wahren Aufgabe bewußt werden, kraft ihrer Funktion einzig und allein zum Wohle des gesamten deutschen Sportes zu arbeiten und zu handeln.

Joachim Fiebelkorn"

Sieg erst in letzter Minute herausgeholt

Aktivist Brieske-Ost—Wismut Aue 1 : 2 (0 : 1)

Am letzen Sonntag standen sich zwei Bergarbeitermannschaften gegenüber, und dieses Spiel nahm einen harten Verlauf. Ein Umstand war dabei allerdings nicht einberechnet, nämlich das unsichere Auftreten des Schiedsrichters Haberland aus Teltow, so daß selbst Rundfunksprecher Heinz Oertel bald der Kragen platzte. Ein umstrittener Elfmeter, der einem Zweikampf des Briesker Lehmann mit dem Wismut-Kumpel Wolf entsprang, bei dem beide Spieler stürzten, ließ die 6000 zählende Zuschauermenge durch diese Tatsachen-Entscheidung des Unparteiischen außer Rand und Band geraten. Dieser Elfmeter war auch der besondere Höhepunkt des gesamten Spielgeschehens und übte einen nicht geahnten Einfluß auf alles weitere, was sich abspielte, aus. Nach 89 Minuten hieß es dann 1 : 1, und als alles schon auf den Schlußpfiff wartete, da fiel in der letzten Spielsekunde durch Tröger für die Gäste das 2 : 1.

Aktivist (blau): Lawecki-22; Kossack-27, Ratsch-28, John-26; Franke-24, Lehmann-23; Lemanczyk-18, Weist-26, Schwandt-29, Schnurrmann-26, Wachtel-20. **Trainer:** Schober.

Wismut (rot): Schmalfuß-28; Löffler-28, Geuthner-32, Naecke-29; Süß-31 (ab 46. Gräfe-26), Weißflog-30; K. Wolf-29, Viertel-23, Tröger-26, Günther-29. S. Wolf-26. **Trainer:** Dittes.

Schiedsrichter: Haberland (Teltow); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 0 : 1 Löffler (32., Foulelfmeter). 1 : 1 Wachtel (75.), 1 : 2 Tröger (90.).

Ein regennasser Boden hat seine besonderen Tücken. Es ist ganz klar, daß die Spieler bei derartigen Bodenverhältnissen nicht die Standfestigkeit besitzen wie bei einem festen Spielgrund. Das Pech, daß Horst Lehmann seinem Gegner Wolf in die Beine rutschte und beide niederstürzten, nahm Schiedsrichter Haberland zum Anlaß, gegen Aktivist einen Elfmeter zu verhängen. Dieser Elfmeter war entscheidend für das gesamte Spielgeschehen. Die Spieler verloren zum Schiedsrichter das Vertrauen, und auch die folgenden Minuten zeigten, daß sie damit nicht ganz unrecht hatten. Allerdings war dabei die Tatsache, daß angeblich einer der Wismut-Spieler zur Pause von einem Briesker geschlagen worden sein soll, mit entscheidend. Diese Behauptung gibt den Anlaß zu einer weiteren Untersuchung des Falles, und diese konnte bis zur Verfassung dieses Berichtes noch nicht abgeschlossen sein.

Allgemein war das Spiel sehr schnell, wobei Aktivist 70 Minuten lang durchaus die bessere Mannschaft war. Sie spielte im Mittelfeld gut auf, insbesondere von Lehmann und Franke angekurbelt, entwickelte aber vor dem Tor nicht den entscheidenden Druck, was schließlich zur Erzielung von Treffern notwendig ist. Es wurde zuviel quer gespielt, und auch die Bewegungen waren zu langsam. Darin ist im wesentlichen eine Ursache für das schlechte Abschneiden der spielerisch besseren Briesker Kumpel zu sehen.

Die Gäste spielten von vornherein defensiv. Schmalfuß als Torwart, Löffler in der Verteidigung und Tröger im Sturm waren eigentlich die stärksten Leute des Wismut-Kollektivs. Aus der Defensive heraus, könnte man fast sagen, gestalteten die Gäste das Spiel trotz größter Überlegenheit der Briesker wieder offen, und als Löffler in der 32. Minute den Elfmeter verwandelt hatte, da glaubten die Gäste den Sieg so gut wie in der Tasche. Wachtel machte ihnen einen Strich durch die Rechnung. Der schnelle Linksaußen hob das Leder mit glashartem Schuß über Schmalfuß ins Netz.

Eine Viertelstunde lang, das muß man besonders herausstellen, waren sich dann beide Kollektive wirklich gleichwertig. Besonders die Außenläufer bei beiden Kollektiven traten ganz besonders während dieser Zeit in Aktion. Das Vertrauen der Wismut-Leute in die eigene Kraft war stärker als bei Brieske, und als Viertel in der Schlußminute eine Flanke zur Mitte gab, schob Tröger im Gewühl vor dem Briesker Tor das Leder über die Torlinie. So schwarz wie die Kohle in den Senftenberger Braunkohlenrevieren, so schwarz war dieser Tag auch für die Briesker Kumpel, die mit hängenden Köpfen das Spielfeld verließen. Die Ursachen dieser Niederlage sind aufgezeigt, und trotzdem sollten diese Zeilen noch einmal Anlaß sein, an die Briesker Zuschauer eine ernste Mahnung zu richten. Der Unparteiische ist, wenn er noch so schwach auftritt, der Leiter des Spieles. Seine Entscheidungen sind unanfechtbar. Das sollten sich diejenigen in Brieske klar vor Augen halten, die so laut ihren Unwillen zur Kenntnis gaben. Hoffen wir, daß beide Mannschaften aus diesem harten Oberliga-Treffen die Konsequenz ziehen: auch bei einem schwachen Schiedsrichter eine gute und faire Haltung zu zeigen.

Reserven: 3 : 3 (2 : 2).

Heinz Seemann

BSG Motor Weißensee
Tabellenführer der 1 Kreisklasse Berlin sucht für I Mannschaft
starken Gegner
aus der Bezirksklasse der DDR für Karfreitag u. I. Osterfeiertag. Gegend Mecklenburg erwünscht. Spielangebote an den Sportfreund **Paul Meißner, BSG Motor Weißensee, VEB „7. Oktober", Berlin-Weißensee, Gehringstraße 39.**

BSG Aktivist Hötensleben
(Tabellenführer, Bez.-Kl. Magdeburg) sucht für die punktspielfreie Zeit in den Monaten Mai, Juni und August spielstarke **Gegner**
der DDR-Liga, Bezirksliga und Bezirksklasse gegen Entschädigung u. Rückspielverpflichtung. Angebote für I. Mannschaft sowie A-Jugend (Jugend-Sonderklasse, Bez. Magdeburg) an **BSG Aktivist Hötensleben, Kreis Oschersleben,** Postfach.

Fußballoberliga
oder DS-Liga für Karfreitag oder 2. Osterfeiertag nach Eisenach gesucht. Angebote an **BSG Motor Eisenach,** Sektion Fußball.

Fußballtrainer
(nebenamtlich) für 1. Kreisklasse ab sofort gesucht. **BSG Traktor, Trebus über Fürstenwalde/Spree**

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Auch Oberligaanwärter in Greifswald gescheitert

Einheit Greifswald—Einheit Ost Leipzig 2 : 2 (1 : 0)

Wenn Einheit Greifswald die Revanche für das katastrophale 0 : 9 in Leipzig auch nicht voll gelang, so war die Punkteteilung doch schon ein großer Erfolg. Bewundernswert, wie Einheit Greifswald es fertigbrachte, auch Einheit Ost Leipzig nicht zur Entfaltung kommen zu lassen und den Messestädtern den Ausgleich erst in den letzten Minuten zu gestatten. Die erwarteten technischen Vorteile der Leipziger, ihr flüssigeres und genaueres Abspiel, ihre Gefährlichkeit auf den Flügeln, wurden auch bald sichtbar, doch reichten sie nicht aus, um damit entscheidende Schläge gegen die in der zweiten Halbserie ungeschlagene Greifswalder Elf zu führen.

Obgleich Trainer Winter vor dem Spiel die Verstärkung des Gegners erkannte und seine Mannschaft darauf eingestellt hatte, gelang es ihr nicht, dem Greifswalder Angriff die Wirkung zu nehmen oder die Dekkung auszumanövrieren. Das auch in technischer Hinsicht gut vorangekommene Greifswalder Kollektiv zeigte einen Riesenelfer. Diese Eigenschaft stellte sich bei Leipzig zu spät ein.

Das 2 : 2 entspricht aber den Leistungen beider Mannschaften durchaus. Aus dem allgemeinen Rahmen ragte der Leipziger Linksaußen Alt mit prächtigen Flankenläufen, sauberen Freistößen und gewonnenen Zweikämpfen heraus. In der Abwehr war Reichel der Organisator. Beide Außenläufer schafften viel. Dem Sturm fehlt zur Oberligareife noch manches.

Koch als Schiedsrichter amtierte ohne jeden Tadel und gab das Beispiel eines guten Unparteiischen.

VK Herbert Dannenfeld

Sieg war greifbar nahe

Einheit Burg — Motor Wismar 1 : 2 (1 : 1)

Es steht wohl unzweifelhaft fest, daß das wochenlange, vergebliche Bemühen der Burger Einheit-Elf, sich vom Tabellenende zu lösen, für die Mannschaft eine schwere nervliche Belastung bedeutet, so daß es auf ihre Spielanlage nicht ohne Einfluß bleiben kann. Trotzdem aber war die Leistung gegen Motor Wismar, besonders in der ersten Halbzeit, von erstaunlicher Einsatzfreudigkeit. Nur weil die Burger in den Fehler verfielen, gegen den körperlich stärkeren Gegner nicht konsequent flach zu spielen, vergaben sie die Chance, einen fast greifbaren Sieg zu erringen.

Dabei war Motor Wismar nicht etwa schwach in diesem Treffen, aber fest steht, daß die Gäste froh waren, als der Schlußpfiff ertönte. Wenn wir die Elf rein spielerisch auch schon stärker gesehen haben, so besaß sie eben dennoch wieder jenen zündenden Funken, der letzten Endes spielentscheidend ist. Ihre Ballbehandlung, das Spiel in den freien Raum und das Ausnützen der gegebenen Torchancen verschafften das den Sieg rechtfertigende Übergewicht.

Es ging in diesem Punktkampf oft hoch her, und Schiedsrichter Matelski hatte es nicht immer leicht, die erregten Gemüter zu beruhigen.

Wilhelm Schremm

VP im Endspurt stärker

VP Rostock—Einheit Pankow 2 : 1 (0 : 1)

Die Volkspolizei mußte Grapenthin, Przybilski und Westendorf ersetzen und war dadurch gezwungen, Hartmann aus dem Sturm auf den Stopperposten zurückzunehmen. Dadurch wurde der Zusammenhang zunächst etwas gestört. Nach anfänglichem Pankower Druck stürmte in der zweiten Viertelstunde Rostock. Einige Chancen blieben durch Unentschlossenheit im Innensturm ungenutzt. Brunst drängte zu sehr in die Mitte. Die Flügel wurden schlecht eingesetzt.

Pankow war im Zusammenspiel auf engem Raum sicherer. Der Torwart verstand es, durch weite Abwürfe seine Mitspieler gut in Aktion zu bringen. Der in die Mitte gelaufene Assmy konnte nach Innenkombination einschießen. Energisch versuchte die VP zum Ausgleich zu kommen.

Nach der Pause hielt der Druck der VP an, und etwas begünstigt durch Rückenwind, kamen ihre Stürmer gut zum Schuß. In der 64. Minute gelang der Ausgleich. Die VP griff weiterhin mit weiten Vorstößen an, während sich das Spiel der Pankower nur noch auf dem rechten Flügel abspielte. Trotzdem gab es manche gefährliche Situation vor dem Tor der Rostocker, doch das Glück war ihnen hold. In der 76. Minute gelang dann Brunst das Siegestor. Die VP-Mannschaft gewann verdient.

VK Hermann Otte

Der Chemnitzer Ligatorwart Grosser zeigte im 2 : 3 von seiner Chemie-Mannschaft in Nordhausen verlorenen Spiel gute Leistungen. Hier ist ihm des Gegners Kopfballspezialist, Stopper Kunze, mit prachtvollem Sprung zuvorgekommen. Er erzielte damit das 1 : 1.
Foto: Gerhardt

„Sigi" Koch kam nicht ins Spiel

Wissenschaft Halle—Motor Magdeburg 2 : 1 (2 : 1)

Trainer Böning hatte seine Spieler gut vorbereitet und Gauert den Sonderauftrag erteilt, „Sigi" Koch nicht ins Spiel kommen zu lassen. Wendt sollte als Außenläufer fungieren, für den Sturm blieben also vier Mann. Beide lösten ihre Aufgabe vielversprechend. Hinzu kam, daß auch der vorher festgelegte Plan, Schlauß und Schulz je eine Halbzeit Mittelstürmer spielen zu lassen, sich günstig auswirkte.

Andererseits hatte Trainer Manthey insofern Schwierigkeiten, als Büttner und Marzahl ersetzt werden mußten. Der als Verteidiger vorgesehene Kalk wurde Mittelläufer. Dadurch war die Verständigung in der Hintermannschaft nicht überzeugend. Besonders der harte Kölber und Gravert wurden oft ausgespielt und nahmen Zuflucht zu unsauberem Spiel. Dagegen steigerte Wissenschaft die Leistungen durch Sprungkraft, durch gutes Flachpaßspiel und durch erstaunlich kämpferischen Einsatz.

Wenn auch manche Züge nicht voll gelangen, so war es doch beachtlich, wie Kirdorf immer wieder freikam und durch hohe Flanken ständige Gefahr hervorrief. Nur fehlte dann ein prachtvoller Mittelstürmer, der diese Gelegenheiten verwertet hätte.

Dem Magdeburger Spiel fehlte durch die Ausschaltung von Koch die nötige Zielstrebigkeit und Durchschlagskraft. Recht gut waren die Gäste in technischer Hinsicht und im Spiel ohne Ball. Lediglich Kümmel, Michallak und Schulz zeigten gute Leistungen.

Mit diesem Spiel erreichte Wissenschaft seine bisher beste Leistung, während nach Aussage von Trainer Manthey Motor Mitte sein schlechtestes Spiel gezeigt hätte. Aber schließlich spielt jeder nur so gut, wie es der Gegner zuläßt.

Otto Kühn

Vom 1:7 zum 3:1

Chemie Wolfen—Empor Wurzen 3 : 1 (1 : 0)

Farbiger Spielverlauf und ständig wechselnde Spielszenen waren die Hauptmerkmale in diesem Spiel. Schon die ersten Minuten ließen ein packendes Spiel erwarten. Es zeigte sich, welch große Fortschritte Wolfen in dieser Saison gemacht hat. Im Vorspiel in Wurzen noch klar 1 : 7 unterliegend, nahm die Elf diesmal erfolgreich Revanche.

Der Gegner zeigte jedoch trotz allem ein ausgezeichnetes Spiel. Trainer Studener ist dabei, seine Mannschaft zu verjüngen. Aus diesem Grund vermißte man den Techniker Respondek. Für ihn stürmte Zedel in der Mitte. Daß sie zu spielen verstehen, zeigten die Gäste in jeder Phase dieses Spiels. Trotz starkem, böigem Wind behielten sie den Ball stets unter Kontrolle, übertrieben jedoch ihre Kombinationen und verpaßten dadurch die sich ergebenden Torgelegenheiten.

Auf der Gegenseite hatte der Wolfener Sturm gute Momente, berechnete aber, mit Wind spielend, diesen oft nicht, so daß der starke Abwehrriegel — Kurth-Kotte-Keller — stets Herr der Lage blieb. Erst als Jakob im Anschluß an einen Eckball aus dem Hinterhalt schoß, war Bühler im Tor zum ersten Mal geschlagen. Nach der Halbzeit trat nicht die erwartete Wende ein.

Schlecht machte sich das unsportliche Verhalten von Keil II und Winneburg bemerkbar, die mehrmals vom Schiedsrichter ermahnt wurden.

VK W. Fleischer

Wissenschaft Halle—Motor Mitte Magdeburg 2 : 1 (2 : 1)

Wissenschaft (weiß-grün): Krumpe; Ebert, Behrendt; Trautwein, Weber, Gauert; Lehmann, Blüsch, Schlauß (ab 34. Schulz), Wendt, Kirdorf. **Trainer:** Böning.

Motor (rot-weiß): Michallak; Kölber, Kalk; Haase, Gravert, Kümmel; Schulz, Klaus, Koch, Kockott, Hölke. **Trainer:** Manthey.

Schiedsrichter: Kittler (Markranstädt); **Zuschauer** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Kirdorf (20.), 1 : 1 Hölke (22.), 2 : 1 Lehmann (35.).

Einheit Greifswald—Einheit Ost Leipzig 2 : 2 (1 : 0)

Einheit Gr. (blau): Töllner; Hoppe, Kasch; Sagefka (ab 68. Wustrak), Meyer II, Holze; Tews, Stein, Saß I, Saß II, Niebert. **Trainer:** Schopp.

Einheit Ost (weiß-rot): Franke; Reichel, Rybarczyk; Lehmann, Hempel, Schmidt; Sommer, Matthäus, Lemke, Wagner, Alt. **Trainer:** Winter.

Schiedsrichter: Koch (Berlin); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1 : 0 Tews (27., Handelfmeter), 1 : 1 Wagner (65.), 2 : 1 Niebert (67.), 2 : 2 Wagner (88.).

VP Rostock—Einheit Pankow 2 : 1 (0 : 1)

VP (grün): Schilling; Wrobel, Kaselow; Beckmann, Hartmann, Marianski; Behr, Krüger (ab 60. Schulz), Kurtz, Kupka, Brunst. **Trainer:** Thomas.

Einheit (schwarz-blau): Spiekenagel; Hähnert, Roßberg; Pannwitz, Schulz, Breitenberger; Assmy, Hoffmann, Braun, Jokel, Kunz. **Trainer:** Siegert.

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Assmy (23.), 1 : 1 Brunst (64.), 2 : 1 Brunst (76.).

Einheit Burg—Motor Wismar 1 : 2 (1 : 1)

Einheit (gelb-rot): Brummer; Riedelbauch, Werner Gensicke; Richter, Dorbritz, Gerhard Gensicke; Schmidt, Jaeger, Rietz, Sinkert, Konkolewski. **Trainer:** Jörk.

Motor (weiß): Schnurrbusch; Szewierski, Peters; Friedrich, Schweiß, Reincke; Fick II, Zahlmann, Hartmann, Minuth, Musiol. **Trainer:** Rennhack.

Schiedsrichter: Matelski (Osterwiek); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0 : 1 Fick II (4.), 1 : 1 Jaeger (14.), 1 : 2 Minuth (50.).

Chemie Agfa Wolfen—Empor Wurzen West 3 : 1 (1 : 0)

Chemie (grün-weiß): Jüdicke; Wieland, Przybilski; Jakob, Siermann, Köhring; Dennecke, Warzyniak, Merkel, Mostowy, Pfund. **Trainer:** Rydz.

Empor: (blau-weiß): Bühler; Keller, Kurth I; Maschke, Kotte, Kötting; Kupzock, Hinneburg, Zedel, Keil II, Keil I. **Trainer:** Studener.

Schiedsrichter: Ehmann (Erfurt); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Jakob (25.), 2 : 0 Mostowy (50.), 3 : 0 Siermann (65., Foulelfmeter), 3 : 1 Zedel (72.).

Reserven: Greifswald—Leipzig 3 : 3 (2 : 0), Burg—Wismar ausgefallen, Halle—Magdeburg 1 : 2 (1 : 1), Rostock—Pankow ausgefallen, Wolfen—Wurzen 5 : 1 (2 : 1).

LIGA STAFFEL 2

Einheit Ost Leipzig	19	16	1	2	55 : 19	33 : 5
Motor Wismar	17	13	—	4	43 : 21	26 : 8
Motor Mitte-Magdeburg	17	11	2	4	47 : 25	24 : 10
Chemie Wolfen	16	9	1	6	50 : 35	19 : 13
Empor Wurzen	17	9	—	8	43 : 29	18 : 16
Einheit Greifswald	18	8	2	8	30 : 48	18 : 18
Motor Süd-Brandenburg	17	7	3	7	39 : 39	17 : 17
VP Berlin	17	6	3	8	28 : 34	15 : 19
Wissenschaft Halle	17	7	1	9	29 : 35	15 : 19
Einheit Pankow	18	6	3	9	33 : 38	15 : 21
VP Rostock	18	5	2	11	17 : 38	12 : 24
Adlershofer BC	16	2	4	10	19 : 41	8 : 24
Einheit Burg	19	3	—	16	23 : 54	6 : 32

Am 1. März 1953: Mot. Wismar—Einh. Pankow, Motor Süd-Brandenburg—Einheit Greifswald, Motor Mitte Magdeburg—Einheit Ost-Leipzig, Einheit Burg—VP Rostock, Adlershofer BC gegen Chemie Wolfen, VP Berlin—Empor Wurzen.

Torschützenliste

Koch (Magdeburg)	20	Harnack (Wismar)	10
Wagner (Leipzig)	16	Dorbritz (Burg)	9
Mostowy (Wolfen)	15	Merkel (Wolfen)	9
Keil II (Wurzen)	13	Kirdorf (Halle)	9
Holtfreter (Wismar)	12	Feige (VP Berlin)	8
Lembke (Leipzig)	11	Saß I (Greifswald)	8
Alt (Leipzig)	11	Fick (Wismar)	8
Hinneburg (Wurzen)	10	Schulz (Halle)	7
Rinkenbach (Brdbg.)	10	Kockott (Magdeburg)	7
Zedel (Wurzen)	10	Respondek (Wurzen)	7

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Fortschritt Weißenfels ein großer Gegner

Fortschritt Meerane—Fortschritt Weißenfels 2 : 1 (1 : 0)

Es wurde in Meerane alles getan, um das wichtige Punktspiel trotz Tauwetter durchzuführen. Nach unermüdlichem Einsatz, auch von der Ligamannschaft mit Trainer Höfer, präsentierte sich der Platz in bester Verfassung. Es wurde dann auch 90 Minuten eine Fußballkost gezeigt, wie wir sie schon lange nicht gesehen haben.

Vor der Pause hatte Meerane leichte Vorteile. Nach dem Wechsel waren die Weißenfelser überlegen. Gute Kombinationszüge und Kampfmomente vor den Toren zeigten Reife und Gefährlichkeit. Die Schützlinge von Trainer Worbs hatten ein Unentschieden verdient. Doch Mittelstürmer Starke vernichtete acht Minuten vor Schluß durch ein herrliches Kopfballtor auf Freistoß Czaja alle Hoffnungen für den tapferen Gegner.

In einem großen Zwischenspurt erzielte Lazer das von Baumgart vorgelegte Freistoßtor. Trainer Höfers Umstellung in der 70. Minute: Feldweg halbrechts, Flehmig halblinks und Czaja Läufer, gab den Meeranern neue Impulse. Goethe wurde herausgenommen, da er nach einem Sturz Schockwirkungen zeigte.

Der beste Mannschaftsteil war die Weißenfelser Abwehr mit ihrem Initiator Straube. Dagegen wirkte die Meeraner Abwehr nervös. Löschner war aber wie immer sehr zuverlässig. Straube ließ Starke kaum zur Entfaltung kommen. Trotzdem entschied der Meeraner Mittelstürmer das Spiel. Zwei Lattenschüsse für Weißenfels und ein nicht verwandelter Handelfmeter für Meerane (Lichtenstein!) waren vor dem Wechsel bereits zu verzeichnen.

Der Schiedsrichter leitete umsichtig und hatte den harten, aber fairen Kampf sicher in der Hand. Das Spiel stand auf sehr hohem Niveau, in dem sich beide Mannschaften als ernste Anwärter auf die Ligameisterschaft empfehlen konnten.

VK Helmut Wauer

Der Weimarer Schlußmann Schuster ist außergewöhnlich reaktionsschnell und gleicht damit figürliche Nachteile weitgehend aus. Hier beweist er seine enorme Sprungkraft. (Aus Motor Altenburg—Turbine Weimar 4 : 3.)
Foto: G. R. Oehlhey

Anschlußtreffer fiel zu spät

Rotation Plauen—Chemie Zeitz 1 : 2 (0 : 1)

Viel zu spät fiel für die Zeitungssportler der Anschlußtreffer. Ein in der 78. Minute gefallenes Tor von Schubert erkannte Schiedsrichter Knott auf Befragen des Linienrichters Sonntag (Gera) wegen abseits nicht an. Von der 60. Spielminute an verfügte Rotation über die größere Schwungkraft. Entscheidend war der Einsatz des am Spielfeldrand als Ersatz stehenden Sack. Neues Leben und Bewegung brachte er in die Fünferreihe. Leksa wirkte hemmend als Läufer, für den verletzt ausgeschiedenen Martin kam er besser zum Zuge.

Die Zeitungssportler waren den gut aufgelegten Hydrierwerkern aus Zeitz ebenbürtig. Chancenmäßig stand die erste Halbzeit zugunsten der Plauener. Ein großer Fehler lag im Spiel und hob sich klar gegenüber den Gästen ab. Zu wenig befleißigten sich die Spieler des direkten Abspiels, eng und unplanmäßig war wiederholt die Ballabgabe. Befreiende Abschläge aus der Hintermannschaft sah man selten. Unnötige Dribbelei führte zu unnötigem Kräfteverschleiß. Das entschlossene Dazwischenfahren, wie es die Gäste zeigten, fehlte bei den Plauenern. Klein, erstmalig nach seiner Verletzung mit von der Partie, gelang trotz aller Bemühungen kein Torerfolg. Gillert aus der Reserve entledigte sich seiner Aufgaben befriedigend.

Die Gäste gewannen verdient. Ihre Abwehr war ein schwer zu bezwingendes Bollwerk. Das Sturmspiel, wuchtig und ungekünstelt, setzte sich mit Erfolg durch. Gräber II als Torjäger der Zeitzer wirbelte neben Kronthal und schoß beherzt. Hervorragend war der große Kampfgeist beider Mannschaften in diesem schnellen kampfbetonten 90-Minuten-Kampfgeschehen, das jederzeit fair blieb.

VK Johannes Gerber

Deckungsfehler kostete den Sieg

Motor Nordh.—Chemie Großräschen 0 : 1 (0 : 0)

Um eine Enttäuschung reicher verließ der Nordhäuser Sportanhang das Ernst-Thälmann-Stadion. Wie schon in vielen Begegnungen der letzten Zeit ließen die Stürmer auch heute wieder viele Wünsche offen und vergaßen vor allen Dingen zu schießen. Bis in die Nähe des Strafraums wurde kombiniert, doch dann war das Latein zu Ende. Es mangelt an Schußkraft, Einsatz, Konzentration und Übersicht vor dem gegnerischen Strafraum.

Wohl lief zeitweilig, besonders in der ersten Hälfte, das Leder sehr gut über mehrere Stationen, doch verlor sich die Mannschaft dann im Klein-klein-Spiel. Zudem waren die Chemiker einsatzfreudiger, entschlossener und etwas schneller am Ball und fuhren somit erfolgreich in die Angriffe hinein. Vor allem Ratajczack, Wildner und Lüddecke überragten in der Abwehr.

Brachte die erste Halbzeit noch eine leichte Überlegenheit der Platzelf, so erkämpfte sich Großräschen auf Grund einer kampffreudigen und entschlossenen Leistung in der zweiten Hälfte einen vollauf verdienten Sieg. Lediglich in den letzten zehn Minuten, als die Motor-Elf die Initiative ergriff und Angriff auf Angriff gegen das Tor der Gäste vortrug, mußten sie noch um den Sieg bangen.

Verwerflich war ein schweres Foul von Strasser, das der sonst sicher amtierende Schiedsrichter Sasse übersah. In der letzten Viertelstunde mußte der überragende Schlußmann Ratajczak durch Zinnert ersetzt werden. Das „goldene Tor" schoß Löbe in der 52. Minute, als Kunze ein Deckungsfehler unterlief und der sonst sichere Kleemann auf den Schuß nicht reagierte. Großräschen zeigte eine geschlossene Leistung ohne Ausfall.

VK Bruno Kurt Nieke

Friedemann hemmt schnellen Sturm

Motor Altenb.—Aktivist Kaiseroda-T. 2 : 2 (2 : 1)

Bei überraschend guten Platzverhältnissen gelang es Altenburg nicht, gegen den Tabellenvorletzten zum Doppelpunktgewinn zu kommen. Dieser Umstand ist hauptsächlich der schwachen Leistung der einheimischen Hintermannschaft zuzuschreiben, die die Hauptschuld am Ausgleichstreffer trug. Aber auch das Abwehrspiel von Thiere-Gerber in der Läuferreihe ließ zu wünschen übrig, während in dem nunmehr sehr schnellen Sturm Friedemann durch seine körperliche Schwere ein Hemmschuh war. Überragend Vollert, der beste Altenburger.

Die Aktivist-Elf aus Tiefenort ersetzte fehlendes technisches Können durch Kraft und Schnelligkeit, wobei sie manches Mal hart die Grenzen des Erlaubten streifte. Daß sie einen Punkt errang, verdankte sie hauptsächlich ihrem Torwart Sußdorf, der gerade in der Druckperiode kurz vor dem Wechsel und in der letzten Viertelstunde seine Elf vor der leicht möglichen Niederlage bewahrte.

Bereits in der 8. Minute brachte Walter seine Mannschaft nach vorn, wobei unseres Erachtens die Hand mit im Spiele war.

Weber

LIGA STAFFEL 1

Fortschritt Meerane	18	12	2	4	44 : 17	26 : 10
Chemie Zeitz	17	10	4	3	36 : 18	24 : 10
Fortschritt Weißenfels	17	10	3	4	29 : 22	23 : 11
Turbine Weimar	17	7	6	4	31 : 21	20 : 14
Rotation Plauen	17	8	4	5	31 : 26	20 : 14
Chemie Großräschen	18	8	4	6	33 : 23	20 : 16
Motor Nordhausen-West	18	7	5	6	33 : 31	19 : 17
Chemie Lauscha	17	8	1	8	29 : 38	17 : 17
Motor Altenburg	17	7	2	8	33 : 34	16 : 18
Chemie Chemnitz	18	6	4	8	28 : 28	16 : 20
VP Erfurt	18	5	5	8	23 : 28	15 : 21
Aktivist Kaiseroda-T.	19	2	8	9	26 : 40	12 : 26
Einheit Spremberg	19	1	—	18	14 : 64	2 : 36

Am 1. März 1953: Fortschr. Meerane—Motor Altenburg, Chemie Chemnitz—Turbine Weimar, VP Erfurt—Chemie Lauscha, Chemie Zeitz—Aktivist Kaiseroda-Tiefenort, Fortschritt Weißenfels gegen Rotation Plauen, Einheit Spremberg gegen Motor Nordhausen-West.

Torschützenliste

Starke (Meerane)	19	Simon (Chemnitz)	7
Spindler (Altenb.)	13	Wildner (Großräsch.)	7
Ackermann (Wfls.)	12	Fünfert (Großräsch.)	7
Sell (Weimar)	11	Lichtenstein (Meer.)	7
Schild (Nordh.)	10	Heim (Tiefenort)	7
Gräber II (Zeitz)	10	Stang (Plauen)	7
Schellenberg (Abg.)	10	Mil (Weimar)	7
Leib (Lauscha)	10	Neumann (Zeitz)	7
Heinze (Chemnitz)	8	Werneburg (Erfurt)	6
Schubert (Plauen)	8	Knabner (Lauscha)	6

Rot. Plauen—Chemie Zeitz 1 : 2 (0 : 1)

Rotation (schwarz-weiß): Spranger; Schimmel, Zimmermann; Martin (ab 60. Sack), Heidel, Haala; Gillert, Schubert, Leska, Klein, Stein. **Trainer:** Schuricht.

Chemie (schwarz-grün): Beer; Landmann, Otto; Pillau, Emus, Klose; Neumann, Gräber II, Kronthal, Gräber I, Liebich. **Trainer:** Sack.

Schiedsrichter: Knott (Einsiedel); **Zuschauer:** 5500; **Torfolge:** 0 : 1 Neumann (20.), 0 : 2 Gräber II (55.), 1 : 2 Schubert (88.).

Fortschritt Meerane—Fortschritt Weißenfels 2 : 1 (1 : 0)

Fortschritt M. (blau-weiß-grün): Löschner; Baumgart, Kraitzeck; Thate, Engelmann I, Goethe (ab 70. Feldweg); Lichtenstein, Flehmig, Starke, Czaja, Riedel. **Trainer:** Höfer.

Fortschritt W. (blau-rot-blau): Rosenheinrich; Noack, Wenzel; Bechstedt, Straube, Harnisch; Lazer, Schäfer, Reinhardt I, Ackermann, Reinhardt II. **Trainer:** Worbs.

Schiedsrichter: Kluck (Babelsberg); **Zuschauer:** 7600; **Torfolge:** 1 : 0 Baumgart (32.), 1 : 1 Lazer (68.), 2 : 1 Starke (82.).

Motor Nordh.—Chemie Großr. 0 : 1 (0 : 0)

Motor (rot-weiß): Kleemann; Beykirch, Strasser; Schmidt, Kunze, Eisfeld; Kindervater (ab 58. Bojarzin), Nebelung, Möller, Schild, Teuber. **Trainer:** Warg.

Chemie (grün): Ratajczack (ab 78. Zinnert); Jankowiak, Riessner; Lüddecke, Wildner, Bergmann; Stephan, Kriening, Löbe (ab 60. Ferenz), Werschke, Fünfert. **Spieler-Trainer:** Lüddecke.

Schiedsrichter: Sasse (Halle); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0 : 1 Löbe (52.).

VP Erfurt—Chemie Chemnitz 0 : 0

VP (rot-weiß): Hirsch; Laloucek, Gawlick, Bachmann; Colberg, Gottschald; Hopp, Kresse, Reifhardt, Werneburg, Linke. **Trainer:** Triebel.

Chemie (grün): Großer; Kaiser, Schorr, Schwerig; Below, Griffel; Speck, Berthold, Gruhle, Voigtmann, Hübner. **Trainer:** Haueisen.

Schiedsrichter: Trumm (Dresden); **Zuschauer** 700.

Motor Altenburg—Aktivist Kaiseroda Tiefenort 2 : 2 (2 : 1)

Motor: Kämpfer; Hercher, Gerber; Sittner, Thiere, Rößner; Vollert, Spindler, Schellenberg, Kiupel, Friedemann. **Betreuer:** Beer.

Aktivist: Sußdorf; Hütter, Behlert, Förster; Rupprecht, Johannes; Walter, Berkes, Duft, Helm, Börner.

Schiedsrichter: Neumann (Forst); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0 : 1 Walter (8.), 1 : 1 Spindler (32., Foulelfmeter), 2 : 1 Schellenberg (36.), 2 : 2 Börner (53.).

Chemie Lauscha—Einheit Spremberg 5 : 1 (2 : 1)

Chemie (schwarz): Greiner II; Köhler, Wenzel; Bodenstein, Schellhammer, Gropp; Greiner I, Leib, Hähnlein (ab 80. Beck), Jäger, Knabner. **Trainer:** Fischer.

Einheit (rot): Fitko; Duy, Behla, W.; Birla, Meyer, Behla, R.; Walter, Jainsch, Mrosko, Sanden, Mitrach. **Trainer:** Walter.

Schiedsrichter: Spieß (Hartha); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0 : 1 Mitrach (7.), 1 : 1 Leib (32.), 2 : 1 Knabner (40.), 3 : 1 Jäger (51.), 4 : 1 Leib (65.), 5 : 1 Knabner (70.).

Reserven: Lauscha—Spremberg ausgefallen, Erfurt—Chemnitz 1 : 1 (0 : 0), Plauen— Zeitz 0 : 1 (0 : 1), Nordhausen—Großräschen 6 : 2 (3 : 1), Altenburg—Tiefenort ausgefallen, Meerane—Weißenfels 5 : 0 (2 : 0).

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] — https://wiki.fcc-supporters.org

Sturmspiel mehr als dürftig

VP Erfurt—Chemie Chemnitz 0 : 0

Der böige Wind erschwerte die Aktionen der Spieler sehr. Dazu kam, daß vor allen Dingen die beiden Chemnitzer Außenläufer die Bälle nicht herunternahmen, um ihre Sturmkameraden anzuspielen. Ausgezeichnet gefielen dagegen die Verteidiger. Der Sturm operierte sehr zusammenhanglos.

Auch bei Erfurt waren die drei Verteidiger der stärkste Mannschaftsteil. Der kleine Gottschald war der einzige Läufer, der sich wirklich um den Spielaufbau bemühte. Durch geringe Körpergröße von Natur aus gehandicapt, verdient sein unermüdlicher Einsatz besondere Hervorhebung.

Das Sturmspiel beider Mannschaften war lau. In der ersten Spielhälfte konnten wenigstens die Volkspolizisten noch einigermaßen gefallen. In der zweiten Halbzeit operierte man dann aber auch hier viel zu engmaschig. Im Linksaußen Linke, der unbeweglich langsamen Schrittes herummarschierte, hatte man einen glatten Ausfall.

Im Sturm der Erfurter wurde zu wenig rochiert. Weiterhin wird sich dem ballführenden Spieler viel zu wenig und zu langsam „angeboten" bzw. der Ball dann zu lange geführt. Direktspiel wäre hier unbedingt erforderlich. Als Mittelstürmer Reifhardt in der 20. Minute mit einer Bombe erfolgreich war, annulierte Schiedsrichter Trumm auf Befragen des Linienrichters wegen Handspiel diesen Treffer. In den Schlußminuten noch zwei große Chancen für die Erfurter, die aber von Schwerig und Großer zunichte gemacht wurden.

Rechtsaußen Speck fiel durch oftmaliges Gestikulieren unangenehm auf. Als nach einer harten Attacke mit Linksverteidiger Bachmann der Schiedsrichterpfiff ausblieb, war Speck nur mit Mühe vom Verlassen des Platzes abzuhalten.

Dem Spielverlauf nach wäre ein knapper Sieg der Erfurter nicht unverdient gewesen.

Szulakowski

Schlußlicht steckte nie auf

Chemie Lauscha—Einheit Spremberg 5 : 1 (2 : 1)

Schlechte Bodenverhältnisse verurteilten dieses Punktetreffen, das in Steinach zur Austragung kam, keineswegs zur Niveaulosigkeit. Kämpferischer Einsatz und mitunter einige nette Spielzüge sahen wir von Einheit, die loszog, als wollte sie den Gegner überrennen. Es wäre wahrscheinlich bös für Chemie ins Auge gegangen, wenn Walter nach der 1 : 0-Führung das totsichere zweite Tor nicht vergeben hätte. So versuchte man durch beispiellosen Kräfteeinsatz die Führung zu halten und hatte damit Glück bis nach Ablauf der ersten halben Stunde. Wiederholtes Schußpech und glänzende Paraden von Fitko vereitelten die Torgelegenheiten der Lauschaer.

Nach dem Wechsel spielten sich die Spielhandlungen zum größten Teil in der Einheit-Hälfte ab. Die Kondition der Gäste reichte nicht aus, um das in den ersten 45 Minuten vorgelegte Tempo durchzuhalten. Auch die massierte Abwehr, in der trotzdem in keiner Weise Löcher wie Scheunentore klafften, konnte an den drei nach der Pause fallenden Toren nichts ändern. Zu stark waren während dieser Zeit die Angriffe des Gastgebers. 10 : 1 lautete das Eckenverhältnis. Trotzdem muß man Einheit loben ob ihres Einsatzes und der fairen Spielweise bis zur Schlußminute.

Schiedsrichter Spieß (Harta) leitete das Spiel zufriedenstellend.

Helmut Greiner.

Der gefährliche Weißenfelser Torjäger Ackermann ist durchgebrochen und setzt zum Schuß an. Des Gegners Tormann, Kleemann, reagiert aber gut und pariert. Im Hintergrund Nordhausens Stopper Kunze. (Aus Fortschritt Weißenfels—Motor Nordhausen-West 3 : 1)

Foto: Zeuch

Amtliches

der Sektion Fußball

Mitteilung Nr. 29 vom 24. Febr. 1953

Ansetzungen für Sonntag, den 8. März 1953
Oberliga Anstoß 15.30 Uhr

Spiel 205: **Turbine Erfurt—Turbine Halle** (Goldacker, Leipzig); LR: Pruß (Gotha), Bergmann (Hildburghausen).
Spiel 206: **Stahl Thale—Motor Oberschöneweide** (Kober, Plauen); LR: Paufler (Dessau), Huchstedt (Oschersleben).
Spiel 207: **Wismut Aue—VP Dresden** (Kastner, Dahlwitz); LR: Illig (Chemnitz), Opp (Chemnitz).
Spiel 208: **KVP Vorwärts Leipzig—Motor Zwickau** (Schulz, Berlin); LR: Green (Limbach), Prengel (Gotha).
Spiel 209: **Rotation Babelsberg—Motor Dessau** (Liebschner, Weißenfels); LR: Haberland (Teltow), Wiersch (Berlin).
Spiel 210: **Rotation Dresden—Empor Lauter** (Köpke, Wusterhausen); LR: Neumann (Forst), Kunert (Dresden).
Spiel 211: **Lokomotive Stendal—Chemie Leipzig** (Paul, Dessau); LR: Hünmörder (Wismar), Uhlig (Hennigsdorf).
Spiel 212: **Motor Gera—Motor Jena** (Gartner, Mühlhausen); LR: Jänichen (Leipzig), Trautvetter (Immelborn).

Reserve Anstoß 13.45

Spiel 205: SchR: Häger (Eisleben); LR: Kreis-SchR-Kommission Erfurt.
Spiel 206: SchR: Helmich (Magdeburg); LR: Kreis-SchR-Kommission Qedlinburg.
Spiel 207: SchR: Schumberg (Heidenau); LR: Kreis-SchR-Kommission Aue.
Spiel 208: SchR Drebinger (Plauen); LR: Kreis-SchR-Kommission Leipzig.
Spiel 209: SchR: Lenz (Berlin); LR: Kreis-SchR-Kommission Potsdam.
Spiel 210: SchR: Zehm (Senftenberg); LR: Kreis-SchR-Kommission Dresden.
Spiel 211: SchR: Wagener (Magdeburg); LR: Kreis SchR-Kommission Stendal.
Spiel 212: SchR: Kirmse (Altenburg); LR: Kreis-SchR-Kommission Gera.

Liga Staffel I Anstoß 15.30 Uhr

Spiel 127: **Fortschritt Weißenfels—Chemie Zeitz** (Jakob, Chemnitz); LR: Kupke (Leipzig), Lehmann (Eisleben).
Spiel 128: **Turbine Weimar—Fortschritt Meerane** (Schönebeck, Berlin); LR: Uhlemann (Bad Dürrenberg), Mai (Zella-Mehlis).
Spiel 129: **Rotation Plauen—Einheit Spremberg** (Warz, Erfurt); LR: Weichold (Zwikkau), Vogel (Chemnitz).
Spiel 130: **Motor Nordhausen West—Chemie Lauscha** (Ehmann, Erfurt); LR: Dybiec (Erfurt); Benedix (Treffurth/Werra).
Spiel 131: **Motor Altenburg—VP Erfurt** (Knott, Einsiedel); LR: Heine (Dresden-Reichenberg), Prill (Leipzig).
Spiel 132: **Chemie Chemnitz—Chemie Großräschen** (Wolf, Bautzen); LR: Jacob (Dresden), Jedrzewski (Lichtensee/Riesa).

Reserve Anstoß 13.45 Uhr

Spiel 127: SchR: Heyde (Gotha). LR Kreis-SchR-Kommission Weißenfels.
Spiel 128: Pohl (Stadtilm); LR: Kreis-SchR-Kommission Weimar.
Spiel 129: SchR: Baum (Döbeln); LR: Kreis-SchR-Kommission Plauen.
Spiel 130: SchR: Friebel (Blankenburg); LR: Kreis-SchR-Kommission Nordhausen.
Spiel 131: SchR: Meißner (Dommitzsch); LR: Kreis-SchR-Kommission Altenburg.
Spiel 132: SchR: Wilde (Halle); LR: Kreis-SchR-kommission Chemnitz.

Liga Staffel II Anstoß 15.30 Uhr

Spiel 127: **Motor Süd Brandenburg—Motor Wismar** (Kluck, Babelsberg); LR: Hirschfeld (Loburg-Magdeburg); Beyert (Kirchmöser).
Spiel 128: **Chemie Wolfen—Einheit Burg** (Müller, Plauen); LR: Voigt (Jüterbog), Körting (Dessau).
Spiel 129: **Einheit Greifswald—Motor Mitte Magdeburg** (Reinhardt, Berlin); LR: Bezirks-SchR-Kommission Rostock.
Spiel 130: **VP Rostock—VP Berlin** (Linn, Stendal); LR: Huhn, jr. (Schwaan), Warnke (Gr. Brütz).
Spiel 131: **Wissenschaft Halle—Empor Wurzen** (Urban, Weimar); LR: Poleschner (Dessau), Meyer-Pfauder (Leipzig).
Spiel 132: **Einheit Pankow—Adlershofer BC** (Bredlow, Berlin); LR: Müller (Berlin), Trebbow (Berlin).

Reserve Anstoß 13.45 Uhr

Spiel 127: SchR: Glaser (Berlin); LR: Kreis-SchR-Kommission (Brandenbg./Havel).
Spiel 128: SchR: Steinig (Delitzsch); LR: Kreis-SchR-Kommission Bitterfeld.
Spiel 129: SchR: Kreis-SchR-Kommission Greifswald; LR: Kreis-SchR-Kommission Greifswald.
Spiel 130: SchR: Lenth (Wismar); LR: Kreis-SchR-Kommission Rostock.
Spiel 131: SchR: Höppner (Dessau); LR: Kreis-SchR-Kommission Halle.
Spiel 132: SchR: Fritsche (Potsdam); LR: Bezirks-SchR-Kommission Berlin.

Betrifft: Spielersperren

Harry Adam (Rot. Babelsberg) geb. 26. 6. 23, bis 16. 3. 53; Werner Gießler (Rot. Babelsberg), geb. 29. 7. 25, bis 30. 3. 53.

Ansetzungen für Sonntag, den 1. März 1953
Anstoß 13.00 Uhr

„Junge-Welt"-Pokal-Vorschlußrunde

Spiel 1: **Motor Breitungen Thür.—Lokomotive Frankfurt** (Mai, Zella-Mehlis).
Spiel 2: **Turbine Neubrandenburg— SG Sportfr. Johannisthal** (Huhn, Schwaan).
Spiel 3: **Chemie Bitterfeld—Empor Neuruppin** (Friebel, Blankenburg).
Spiel 4: **Vorwärts Neuwurschnitz—Empor Kamenz** (Jakob, Chemnitz)
Spiel 5: **Motor Neustadt/Orla—Turbine Magdeburg** (15.00) (Sonntag, Gera).
Spiel 6: **Traktor Herzberg—Chemie Leipzig** (Nitsche, Klettwitz).
Spiel 7: **Turbine Weimar—Post Schwerin** (14.30) (Heyde, Gotha).
Spiel 8: **SV Buchholz Berlin—Lokomotive Stralsund** (Fritsche, Potsdam).

Die erstgenannte Gemeinschaft ist Platzbauende und ist verpflichtet, den Sieger telegr. an die Sektion Fußball der DDR Berlin, Brüderstraße 4-5, zu melden.

In Anbetracht der Bedeutung des „Junge-Welt"-Pokals sind diese Spiele vorrangig zu behandeln und die Spiele der unteren Mannschaften zu verlegen. Wir weisen nochmals auf die Ausschreibung hin, die in der Fußballwoche Nr. 5 vom 3. Februar 1953 veröffentlicht wurde.

Anschriftenverzeichnis der Schiedsrichter

Willi Lenth, Wismar, Am Schwedenstein 18,
Hans Wirth, Domsdorf bei Drebkau, Nr. 11,
Kurt Krimse, Altenburg, Gabelsbergerstr. 1,
Heinz Kupke, Leipzig S 3, Arminiushof 3,
Herbert Meyer-Pfauder, Leipzig S 3, Arndtstr. 31,
Hans Joachim Warz, Erfurt-Gispersleben, Kirchstraße 4.
Erich Urban, Weimar, Herderplatz 9.

Für die Monate April, Mai (außer Pfingsten) und Juni suchen wir
Gegner
der DS-, Bezirksliga und Bezirksklasse für unsere I. und Reservemannschaft sowie A- und B-Jugend gegen Rückspiele oder entsprechende Entschädigung. Spielangebote an Fritz Söhnel, BSG Aktivist Großbäckerei, Lauchhammer-West, Kreis Senftenberg.

Für das am 1. Pfingstfeiertag durchzuführende Pokalturnier für 1. Mannschaften und das am 2. Pfingstfeiertag durchzuführende Jugendturnier suchen wir noch
Gegner.
Angebote an BSG Traktor Derenburg/Harz (Bezirksklasse St. III, Magdeburg).

Motor-Schöneweide
1. Kreisklasse, sucht für 1. und 2. Männer (auch geteilt) zu Karfreitag und 1. Osterfeiertag sowie Pfingsten und später Spiele nach außerhalb bis 250 km. Angebote an: Karl Ruhnke, Berlin-Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße 42 II.

Sportlehrer
als Lehrer und Übungsleiter gesucht. Bewerbungen mit üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an BSG „Empor", VVB Erste Deutsche Knäckewerke, Burg, Sachsen-Anhalt.

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org
Aus den Bezirken
Aus den Bezirken . . .

CHEMNITZ

Chemnitz-West—Grüna 1 : 1 (2 : 4), Reichenbach—Langenau 1 : 0 (1 : 2), Zwickau—Germ. Chemnitz 0 : 1 (ausgefallen), Glauchau—Mittweida 1 : 2 (ausgefallen), Theuma—Meinersdorf 1 : 2 (ausgefallen). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Chemie Glauchau	17	12	2	3	47 : 21	26 : 8
Aktivist KM Zwickau	16	8	6	2	29 : 16	22 : 10
Konsum Meinersdorf	16	9	3	4	38 : 34	21 : 11
Einheit Mittweida	17	9	2	6	43 : 33	20 : 14
Motor Germ. Chemnitz	16	7	4	5	25 : 25	18 : 14
Motor Chemnitz-West	16	6	3	7	37 : 34	15 : 17
Motor Brand Langenau	16	4	5	7	26 : 29	13 : 19
Aufbau Theuma	16	4	5	7	27 : 32	13 : 19
SG Grüna	17	3	7	7	32 : 39	13 : 21
Empor Plauen-Nord	17	6	1	10	25 : 35	13 : 21
SG Ellefeld	15	5	1	9	25 : 39	11 : 19
SG Reichenbach	17	4	3	10	23 : 40	11 : 23

BERLIN

Lichtenberg— Berolina 7 : 2 (in der Tabelle nicht gewertet, da unter Protest), ASV—HSC 1 : 4.

Chemie Rüdersdorf	16	12	1	3	51 : 23	25 : 7
SV Grünau/Union Ob.	16	10	1	5	60 : 33	21 : 11
Hohenschönhauser SC	13	9	2	2	39 : 10	20 : 6
Lichtenberg 47	14	9	1	4	45 : 23	19 : 9
Sparta Lichtenberg	14	8	2	4	33 : 25	18 : 10
Conc. Wilhelmsruh	14	4	4	6	22 : 30	12 : 16
Grünweiß	15	5	2	8	19 : 44	12 : 18
Berolina Stralau	14	4	3	7	19 : 21	11 : 17
ASV Weißensee	14	5	1	8	30 : 47	11 : 17
SV Buchholz	14	3	3	8	17 : 35	9 : 19
Sportfr. Johannisthal	15	3	3	9	20 : 36	9 : 21
Rapide 93	15	2	3	10	16 : 44	7 : 23

POTSDAM

Brieselang—Potsdam 2 : 3 (4 : 2), Oranienburg gegen Zehdenick 2 : 5 (1 : 4), Teltow—Rathenow 2 : 2 (2 : 4), Stahl Hennigsdorf—Motor Hennigsdorf 0 : 0 (2 : 2) **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Motor Hennigsdorf	17	12	4	1	61 : 21	28 : 6
Aufbau Potsdam	17	13	2	2	71 : 33	28 : 6
Motor Rathenow	16	11	1	4	43 : 21	23 : 9
Chemie Zehdenick	17	9	3	5	43 : 41	21 : 13
Motor Teltow	17	8	2	7	37 : 54	18 : 16
Einheit Brandenburg	16	7	1	8	49 : 45	15 : 17
Stahl Hennigsdorf	17	5	5	7	31 : 38	15 : 19
Eintracht Oranienburg	17	5	2	10	45 : 44	12 : 22
Traktor Glindow	16	5	1	10	21 : 38	11 : 21
Empor Neuruppin	15	5	—	10	30 : 51	10 : 20
Motor Luckenwalde	16	4	1	11	30 : 43	9 : 23
Chemie Brieselang	17	2	4	11	31 : 63	8 : 26

HALLE

Bernburg—VP Eisleben 1 : 0 (VP ohne Reserve), Sandersdorf—Holzweißig 1 : 0 (1 : 1), Piesteritz—Greppin 0 : 6 (1 : 3), Bitterfeld gegen Schkopau 2 : 2 (6 : 2), Ammendorf—Köthen 1 : 1 (2 : 0), Halle—Stahl Eisleben 4 : 4 (4 : 1). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Chemie Bitterfeld	17	10	4	3	47 : 20	24 : 10
VP Eisleben	18	12	—	6	38 : 20	24 : 12
Chemie Bernburg	18	8	5	5	29 : 29	21 : 15
Chemie Greppin	18	8	4	6	43 : 34	20 : 16
Aktivist Sandersdorf	18	7	5	6	35 : 34	19 : 17
Motor Ammendorf	17	6	6	5	35 : 25	18 : 16
Stahl Eisleben	17	7	4	6	38 : 47	18 : 16
Chemie Schkopau	18	6	5	7	28 : 30	17 : 19
Empor Halle	18	7	3	8	31 : 35	17 : 19
Chemie Piesteritz	18	5	3	10	27 : 47	13 : 23
Motor Köthen	18	3	6	9	20 : 36	12 : 24
Aktivist Holzweißig	17	3	3	11	17 : 31	9 : 25

SCHWERIN

Boizenburg—Bützow, Bützow nicht angetreten, Lenzen—Güstrow 2 : 3 (1 : 6), Ludwigslust gegen Chemie Wittenberge 0 : 2 (0 : 3), Schwerin gegen Neustadt 2 : 1 (ausgefallen). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Chemie Wittenberge	15	13	2	—	62 : 16	28 : 2
Einheit Schwerin	15	12	2	1	42 : 18	26 : 4
Einheit Ludwigslust	15	6	3	6	40 : 22	15 : 15
Empor Grabow	15	6	2	7	41 : 35	14 : 16
Lok. Wittenberge	15	5	3	7	31 : 32	13 : 17
Fortschr. Neustadt Gl.	15	5	2	8	28 : 35	12 : 18
Chemie Boizenburg	14	5	2	7	21 : 46	12 : 16
Einheit Güstrow	15	5	2	8	33 : 44	12 : 18
Traktor Lenzen	14	3	2	9	22 : 58	8 : 20
Chemie Bützow	15	2	4	9	19 : 33	8 : 22

NEUBRANDENBURG

Die angesetzten Spiele wurden auf Antrag der Gemeinschaften verlegt, da die Mannschaften bei den LPG und MTS einen Beitrag zur würdigen Umrahmung des Tages der Bereitschaft leisteten. Ausgetragen wurde lediglich das am 1. Februar 1953 ausgefallene Spiel Ueckermünde gegen Prenzlau ohne Reserven. Ergebnis: 7 : 2.

Turb. Neubrandenburg	16	11	4	1	57 : 19	26 : 6
Lok. Bau Waren	15	9	4	2	46 : 17	22 : 8
Einheit Ueckermünde	16	9	1	6	38 : 27	19 : 13
Empor Neustrelitz	16	7	3	6	34 : 39	17 : 15
Motor Torgelow	15	6	3	6	33 : 31	15 : 15
Lok. Teterow	15	6	3	6	39 : 41	15 : 15
Empor Anklam	14	4	5	5	36 : 37	13 : 15
Lok. Altentreptow	15	4	4	7	22 : 34	12 : 18
Traktor Brüssow	15	3	2	10	26 : 58	7 : 23
Lok. Prenzlau	15	2	2	11	22 : 50	6 : 24

COTTBUS

Schwarzheide—Welzow 0 : 2 (5 : 3), Senftenberg gegen Einheit Forst 6 : 1 (3 : 0), Fortschritt Forst gegen Döbern 1 : 1 (5 : 0), Guben—Fortschritt Cottbus 9 . 0 (5 : 0), Lauchhammer—Lok. Cottbus 1 : 1 (1 : 1). **In Klammern:** Reserveergebnisse. Aus dem Spiel der 1. Serie Einheit Forst gegen Chemie Döbern 1 : 3 wurden Döbern auf Grund eines Protestes von Forst seinerzeit die Punkte aberkannt. Dieses Urteil wurde jetzt dahingehend revidiert, daß das Ergebnis von 1 : 3 doch gewertet wird.

Aktivist Senftenberg	18	14	1	3	52 : 23	29 : 7
Fortschritt Guben	18	11	4	3	60 : 24	26 : 10
Aktivist Laubusch	18	10	5	3	45 : 25	25 : 11
Aktivist Welzow	18	10	4	4	48 : 32	24 : 12
Aktivist Lauchhammer	18	8	6	4	41 : 36	22 : 14
Lok. Cottbus	17	7	5	5	33 : 20	19 : 15
Fortschritt Forst	17	7	4	6	33 : 29	18 : 16
Chemie Schwarzheide	17	4	4	9	33 : 43	12 : 22
Chemie Döbern	18	4	3	11	31 : 47	11 : 25
Einheit Forst	18	4	2	12	24 : 62	10 : 26
Lok. Bauunion Cottbus	16	3	2	11	19 : 42	8 : 24
Fortschritt Cottbus	17	2	2	13	12 : 48	6 : 28

LEIPZIG

Leipzig—Hartha 1 : 2 (1 : 3), Rositz—Beucha 2 : 2 (5 : 0), Markranstädt—Eilenburg 2 : 3 (2 : 1), Markkleeberg—Grimma ausgef., Zechau—Meuselwitz 2 : 6 (ausgef.), Zwenkau—Schmölln 1 : 1 (2 : 3). **In Klammern:** Reserveergebnisse. **Berichtigung:** am 15. Februar Hartha—Schmölln 1 : 0, nicht 1 : 2.

Fortschritt Hartha	17	11	3	3	58:20	25: 9
Rot. Nordost Leipzig	17	10	4	3	51:22	24:10
Motor Meuselwitz	17	10	2	5	32:26	22:12
Chemie Rositz	18	8	5	5	32:29	21:15
Motor Grimma-West	17	9	1	7	31:34	19:15
Chemie Eilenburg	18	.	3	7	46:37	19:17
Aktivist Zechau	18	9	1	8	38:40	19:17
SG Zwenkau	18	6	4	8	33:33	16:20
Lok. Beucha	18	4	6	8	30:40	14:22
SG Markkleeberg	15	5	3	7	25:33	13:17
Motor Markranstädt	17	3	2	12	18:51	8:26
Motor Schmölln	18	2	4	12	23:52	8:28

SUHL

Breitungen—Suhl 3 : 0 (ausgef.), Ilmenau gegen Neuhaus 1 : 1 (ausgef.), Fambach—Lok Meiningen, Oberlind—Steinach, Einheit Meiningen gegen Sonneberg ausgefallen. **In Klammern:** Reserveergebnisse. Wegen Nichtantretens von Einheit Sonneberg zum Punktspiel in Meiningen wurden Einheit Meiningen die Punkte zuerkannt.

Empor Ilmenau	16	9	3	4	53:38	21:11
Chemie Neuhaus/Sch.	14	7	3	4	33:22	17:11
Motor Suhl	14	6	5	3	34:25	17:11
Einheit Meiningen	14	6	4	4	29:28	16:12
Motor Oberlind	13	6	3	4	38:28	15:11
Motor Breitungen	17	4	7	6	36:30	15:19
Einheit Sonneberg	13	4	5	4	24:21	13:13
Motor Steinach	12	5	2	5	25:22	12:12
Lok. Meiningen	16	4	2	10	33:42	10:22
Fortschritt Fambach	15	2	4	9	17:66	8:22

ERFURT

Bleicherode—Motor Nord 3 : 0 (1 : 0), Einheit Erfurt—Eisenach 0 : 3 (2 : 2), Dingelstädt—Apolda 2 : 0 (1 : 1), Sömmerda—Nordhausen 5 : 0 (4 : 0), Arnstadt—Mühlhausen 4 : 0 (4 : 1), Sondershausen gegen Gotha 3 : 3 (1 : 9). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Aktivist Bleicherode	19	13	3	3	44:15	29: 9
Motor Sömmerda	19	11	3	5	39:25	25:13
Motor Eisenach	18	10	3	5	52:28	23:13
Motor Gotha	18	9	4	5	40:40	22:14
Einheit Arnstadt	19	9	3	7	50:35	21:17
Empor Nordhausen Salza	18	8	3	7	38:43	19:17
Empor Apolda	19	9	1	9	42:39	19:19
Motor Nord Erfurt	18	8	1	9	31:46	17:19
Post Mühlhausen	18	6	3	9	26:34	15:21
SG Dingelstädt	18	4	4	10	29:54	12:24
Einheit Erfurt	18	3	5	10	25:40	11:25
Motor Sondershausen	18	3	1	14	27:44	7:29

MAGDEBURG

Turbine Magdeburg—Staßfurt 4 . 0 (2 : 1), Oschersleben—Chemie Schönebeck 1 : 3 (2 : 0), Zerbst—Halberstadt 2 : 1 (liegt nicht vor), Barleben—Aufbau Börde 2 : 1 (liegt nicht vor), Motor Schönebeck—Salzwedel 12 : 0 (11 : 0), Kleinwanzleben—Blankenburg 2 : 3 (liegt nicht vor). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Chemie Schönebeck	18	14	1	3	47 : 22	29 : 7
Empor Halberstadt	17	11	2	4	47 : 28	24 : 10
Turbine Magdeburg	18	9	5	4	43 : 31	23 : 13
Motor Oschersleben	18	9	3	6	61 : 45	21 : 15
Einheit Zerbst	18	8	5	5	46 : 35	21 : 15
Motor Schönebeck	17	7	4	6	39 : 24	18 : 16
Motor Barleben	18	8	2	8	37 : 41	18 : 18
Aufb. Börde Magdebg.	18	7	3	8	40 : 34	17 : 19
Empor Kleinwanzleben	18	7	2	9	42 : 40	16 : 20
Aktivist Staßfurt	18	6	2	10	34 : 46	14 : 22
Motor Blankenburg	18	4	—	14	34 : 60	8 : 28
Einheit Saldwedel	18	1	3	14	20 : 84	5 : 31

GERA

Königsee—Wurzbach 2 : 1 (ausgefallen), Rudolstadt—Kahla 1 : 4 (7 : 1), Triebes—Jena ausgefallen, Elsterberg—Neustadt 2 : 2 (0 : 2), Weida gegen Greiz 2 : 1 (4 : 0), Pößneck—Saalfeld 2 : 0 (1 : 3). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Chemie Elsterberg	18	10	6	2	57 : 20	26 : 10
Fortschritt Weida	18	7	10	1	30 : 16	24 : 12
Chemie Jena	16	8	6	2	25 : 11	22 : 10
Motor Neustadt	17	8	5	4	44 : 16	21 : 13
Motor Saalfeld	19	7	5	7	36 : 34	19 : 19
Chemie Kahla	17	6	6	5	33 : 30	18 : 16
Einheit Rudolstadt	16	6	5	5	23 : 20	17 : 15
Einheit Greiz	17	5	6	6	36 : 42	16 : 18
Motor Königsee	17	6	3	8	43 : 47	15 : 19
Aufbau Triebes	18	5	2	11	34 : 50	12 : 24
Fortschritt Pößneck	17	4	2	11	16 : 52	10 : 24
Traktor Wurzbach	16	1	4	11	6 : 45	6 : 26

FRANKFURT/O

Motor Finow—Fürstenwalde 2 : 3 (1 : 2), Finkenheerd—Motor Eberswalde 1 : 2 (3 : 3), Frankfurt—Stahl Finow 5 : 1 (8 : 1), Storkow—Lok. Fürstenberg 4 : 1 (1 : 2), Lok. Eberswalde—Finowfurt 4 : 0 (2 : 1), Seelow—Stahl Fürstenberg 6 : 1 (2 : 3). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Einheit Seelow	17	13	3	1	56 : 15	29 : 5
Motor Eberswalde	17	13	2	2	45 : 19	28 : 6
Aktivist Finkenheerd	17	11	1	5	65 : 35	23 : 11
Dynamo Frankfurt	17	10	1	6	63 : 26	21 : 13
Union Fürstenwalde	17	8	3	6	67 : 48	19 : 15
Lok. Eberswalde	16	6	3	7	27 : 33	15 : 17
Stahl Fürstenberg	17	7	1	9	33 : 43	15 : 19
Stahl Finow	16	6	2	8	35 : 54	14 : 18
Fortschritt Storkow	14	5	2	7	30 : 35	12 : 16
Aufbau Finowfurt	16	5	—	11	25 : 60	10 : 22
Lok. Fürstenberg	17	3	3	11	20 : 47	9 : 25
Motor Finow	17	1	1	15	15 : 66	3 : 31

ROSTOCK

Wismar—Greifswald ausgefallen, Bergen gegen Einheit Rostock abgesetzt, Platz nicht bespielbar, Ribnitz—Stralsund 1 : 3 (1 : 0), Warnemünde gegen Motor Rostock 4 : 0 (3 : 0). **In Klammern:** Reserveergebnisse. — Auf Grund eines Protestes von Motor Rostock ist das Ergebnis aus dem Spiel der ersten Serie Ribnitz—Motor Rostock 4 : 2 annulliert worden.

Motor Stralsund	15	11	3	1	38 : 14	25 : 5
Einheit Rostock	13	9	1	3	36 : 14	19 : 7
Motor Warnemünde	13	9	—	4	30 : 16	18 : 8
Einheit Wismar	13	6	4	3	33 : 19	16 : 10
Lok. Greifswald	13	7	1	5	36 : 26	15 : 11
Lok. Neubuckow	14	4	3	7	25 : 25	11 : 17
Motor Rostock	14	3	3	8	15 : 28	9 : 19
Lok. Ribnitz	14	3	3	8	26 : 56	9 : 19
Einheit Bergen	13	3	2	8	21 : 40	8 : 18
Empor Grevesmühlen	14	2	2	10	27 : 49	6 : 22

DRESDEN

Tabak Dresden—Radebeul 1 : 2 (ausgefallen), Zittau—Bautzen 3 : 2 (5 : 2), Niesky—Meißen 0 : 3 (8 : 0), Freital—Stahl Riesa 4 : 0 (2 : 0), Gröditz gegen Hainsberg 2 : 2 (6 : 0), Chemie Riesa gegen Kamenz 2 . 2 (1 : 1). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Stahl Freital	19	14	1	4	40 : 25	29 : 9
Stahl Riesa	18	11	1	6	36 : 35	23 : 13
Stahl Gröditz	19	10	3	6	41 : 33	23 : 15
Empor Kamenz	19	9	5	5	34 : 32	23 : 15
Fortschr. Zittau-Mitte	19	9	4	6	36 : 29	22 : 16
Tabak Dresden	19	9	2	8	44 : 35	20 : 18
Motor Niesky	19	8	3	8	48 : 39	19 : 19
Chemie Riesa	18	8	2	8	45 : 38	18 : 18
Motor Bautzen	18	5	4	9	40 : 47	14 : 22
Chemie Meißen	18	5	3	10	35 : 42	13 : 23
Chemie Radebeul	19	4	3	12	25 : 42	11 : 27
Fortschr. Hainsberg	19	2	5	12	33 : 60	9 : 29

Ansetzungen für den 1. 3. 1953

Dresden: Kamenz—Freital, Stahl Riesa gegen Niesky, Meißen—Zittau, Bautzen—Dresden, Radebeul—Gröditz, Hainsberg—Chemie Riesa.

Chemnitz: Grüna—Langenau, Germ. Chemnitz gegen Chemnitz-West, Mittweida—Zwickau, Theuma—Glauchau, Plauen—Meinersdorf, Ellefeld—Reichenbach.

Leipzig: Beucha—Rotation Nordost, Hartha gegen Zwenkau, Rositz—Eilenburg, Grimma gegen Markranstädt, Zechau—Markkleeberg, Schmölln—Meuselwitz.

Suhl: Wird kurzfristig angesetzt.

Halle: Bernburg—Ammendorf, VP Eisleben gegen Halle, Köthen—Sandersdorf, Bitterfeld gegen Greppin, Holzweißig—Schkopau, Piesteritz gegen Stahl Eisleben

Rostock: Wismar—Bergen, Einheit Rostock gegen Grevesmühlen, Ribnitz—Neubuckow, Stralsund—Greifswald.

Magdeburg: Halberstadt—Oschersleben, Chemie Schönebeck—Turbine Magdeburg, Börde Magdeburg—Motor Schönebeck, Staßfurt—Zerbst, Blankenburg—Barleben, Salzwedel—Kleinwanzleben.

Potsdam: Potsdam—Oranienburg, Motor Hennigsdorf—Luckenwalde, Neuruppin—Teltow, Zehdenick—Glindow.

Fortsetzung auf Seite 15

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

HSV und 1. FC Kaiserslautern bauten Vorsprung aus

1. FC Köln siegte 6 : 0, Borussia Dortmund gewann 7 : 1 / Auch süddeutsche Meisterschaftsanwärter erfolgreich / 3 : 3 beim Spitzenkampf in der Westberliner Vertragsliga / Englische Resultate

Immer mehr hat es den Anschein, daß der Hamburger SV im Norden und der 1. FC Kaiserslautern im Südwesten vom Meisterschaftsweg nicht mehr abzubringen sind. Der HSV, der Eimsbüttel 2 : 1 schlug, sah seine Verfolger erneut Punkte einbüßen. Holstein Kiel trennte sich von Göttingen 05 mit einem 1 : 1, und Altona 93 mußte sich Hannover 96 mit 2 : 3 beugen.

Der 1. FC Kaiserslautern kam in Worms gegen Wormatia zwar über ein 3 : 3 nicht hinaus, aber der schärfste Rivale, TuS Neuendorf, hatte beim 1. FC Saarbrücken sogar eine 1 : 3-Niederlage zu verzeichnen.

In Süd- und Westdeutschland ist dagegen der Meisterschaftsausgang ungewisser denn je. Borussia Dortmund deklassierte den SV Sodingen mit 7 : 1, und der 1. FC Köln stand ihm mit einem 6 : 0 über Borussia M.-Gladbach um nichts nach. Rotweiß Essen verteidigte den dritten Platz durch den 2 : 1-Erfolg in Meiderich. Altmeister Schalke 04 überraschte nach der angenehmen Seite, wurde doch Alemannia Aachen mit 7 : 1 das Nachsehen gegeben.

Eintracht Frankfurt schickte die Stuttgarter Kickers mit 3 : 1 geschlagen heim. Ungefährdet waren auch der KSC Mühlburg Phönix (4 : 1 über die SpVgg. Fürth) und der VfB Stuttgart (4 : 0 über Waldhof Mannheim).

HSV überstand Druckperiode

1. Liga Nord: Bremerhaven 93—FC St. Pauli 2 : 2, Concordia Hamburg—Harburger Tbd. 2 : 1, VfB Lübeck—Bremer SV 2 : 0, Werder Bremen gegen Arminia Hannover 2 : 1, Hannover 96 gegen Altona 93 3 : 2, VfL Osnabrück—Eintracht Osnabrück 7 : 2, Holstein Kiel—Göttingen 05 1 : 1, Hamburger SV—Eimsbüttel 2 : 1.

Eine starke erste halbe Stunde Eimsbüttels überstand der HSV mit Mühe und Not. Eckhoff und Manja I ließen in dieser Zeitspanne viele Torgelegenheiten ungenutzt. Auf der anderen Seite vergab der HSV-Halbstürmer Schemel nicht derartig leichtfertig solche Chancen. Seine Schüsse ergaben in der 31. und 32. Minute das 2 : 0. Das 2 : 1 durch einen von Manja I (78.) verwandelten Freistoß fiel zu spät, um die HSV-Deckung noch aus dem Sattel zu heben.

Mit massierter Abwehr behauptete Göttingen in Kiel ein 1 : 1. Nachdem Morgner in der 24. Minute einen Foulelfmeter verschossen hatte, gelangte Holstein in der 58. Minute zum 1 : 0, das Wagner erreichte. Bei einem Überraschungsvorstoß konnte Schlegel den Kieler Schlußmann Peper in der 79. Minute zum einzigen Mal überwinden.

Wormatia einem Siege nahe

1. Liga Südwest: 1. FC Saarbrücken—Tus Neuendorf 3 : 1, Wormatia Worms—1. FC Kaiserslautern 3 : 3, Tura Ludwigshafen—Phönix Ludwigshafen 4 : 0, FV Engers—Eintracht Trier 0 : 3, FK Pirmasens 03—FSV Mainz 05 2 : 0, FV Speyer—Saar 05 Saarbrücken 3 : 0, VfR Kaiserslautern—Borussia Neunkirchen 1 : 1, VfR Kirn—Hassia Bingen 5 : 0.

Mit 3 : 1 lag Wormatia Worms gegen den 1. FC Kaiserslautern schon vorn, nahm dann aber ohne ersichtlichen Grund eine Mannschaftsumstellung vor, die sich nicht bewährte. Mechnig sandte zum 1 : 0 für den Gastgeber ein, Otmar Walter glich bald darauf aus. Durch Müller und Blankenberger enteilten die Wormser auf 3 : 1, ehe Kaiserslautern das Spielgeschehen an sich riß. Außenläufer Wenzel schoß das 100. Tor des 1. FCK, während Eckel die schwererkämpfte Punkteteilung herausholte. Eine große Partie lieferte für den Tabellenführer der Nationalverteidiger Kohlmeyer, der den verletzten Mittelläufer Liebrich vertrat.

Der 1. FC Saarbrücken war gegen TuS Neuendorf vom Wiedergutmachungswillen für die letzten enttäuschenden Begegnungen beseelt. Der linke Läufer Philippi gestattete Neuendorfs Torjäger Schmutzler so gut wie gar nichts, so daß den Gästen nur selten wirksame Aktionen gelangen. Bis zur Pause hieß es durch Miltz (Neuendorf) und Binkert 1 : 1. Mehrmals war das Spiel später durch undisziplinierte Zuschauer einem Abbruch nahe. Als Morgenthal und Schreiner das 3 : 1 für Saarbrücken erzwangen, beruhigten sich die zufriedengestellten Fanatiker.

Gottschalks Tor brachte Entscheidung

1. Liga West: Borussia Dortmund—SV Sodingen 7 : 1, Schwarzweiß Essen—Horst Emscher 4 : 1, Meidericher SV—Rotweiß Essen 1 : 2, Schalke 04—Alemannia Aachen 7 : 1, Preußen Münster—Preußen Dellbrück 2 : 3, SpVgg. Erkenschwick—Fortuna Düsseldorf 0 : 2, 1. FC Köln gegen Borussia M.-Gladbach 6 : 0, Bayer Leverkusen—Sportfreunde Katernberg 4 : 1.

Ihr besonderes Augenmerk legte die Essener Hintermannschaft auf den gefürchteten Meidericher Mittelstürmer Hetzel. In dem Rotweißstopper Wewers fand er einen gleichwertigen Gegenspieler. Die Essener Elf ging mit großer Konzentration an ihre Aufgabe heran, denn es galt, sich die letzte geringe Chance auf ein entscheidendes Eingreifen im Kampf um den Titel zu erhalten. Außenstürmer Termath stellte das 1 : 0 her, das Schild ausgleichen konnte. Einmal mehr ergab ein Treffer des schwergewichtigen Gottschalk den Ausschlag zu Gunsten Essens.

Eine Stunde lang leistete Borussia M.-Gladbach in Köln erbitterten Widerstand. Als aber Mannschaftsführer Pliska im Anschluß an das zweite Kölner Tor wegen Schiedsrichterbeleidigung den Platz verlassen mußte, hatte es der Gastgeber einfach, den Vorsprung auszudehnen. Carlier (2), Schäfer (2), Breuer und Röhrig (Elfmeter) erzielten die Tore.

Dreimal erfolgreich war Dortmunds Halblinker Niepieklo im 7 : 1 gegen den SV Sodingen. Merkwürdigerweise hieß das Eckenverhältnis 12 : 4 für die eindeutig unterlegene Vertretung.

Mühlburg bezwang neun „Kleeblätter"

1. Liga Süd: Eintracht Frankfurt—Stuttgarter Kickers 3 : 1, KSC Mühlburg/Phönix—SpVgg. Fürth 4 : 1, München 1860—BC Augsburg 1 : 2, Kickers Offenbach—Bayern München 4 : 2, VfB Stuttgart—Waldhof Mannheim 4 : 0, VfR Mannheim—Viktoria Aschaffenburg 2 : 0, Schweinfurt 05—Ulm 1846 1 : 1, 1. FC Nürnberg— FSV Frankfurt 0 : 0.

Abgesehen von der ersten halben Stunde bot Eintracht Frankfurt keine eindrucksvolle Leistung. Da aber auch die Stuttgarter Kickers nur wenig zu gefallen wußten, verteidigte der Tabellenführer mit einem 3 : 1 seine Position. Die Frankfurter traten ohne Dziwoki und Kaster, die Stuttgarter ohne Herberger und den für mehrere Wochen gesperrten Schumacher an. Der Gastgeber ging durch Jänisch (15.) und Schleth (39.) bis zur Pause 2 : 0 in Führung. Mit einem Weitschuß verkürzte Dreher in der 68. Minute auf 2 : 1, aber Schleth (75.) stellte wieder den alten, beruhigenden Abstand her. Kurz darauf konnte Eintracht einen Elfmeter nicht verwandeln.

Dem KSC Mühlburg/Phönix fiel der Doppelpunktgewinn nicht allzu schwer, denn die SpVgg. Fürth verlor in 13. Minute Erhardt und in der 24. Minute Knoll wegen Verletzung. Mit nur neun Spielern mußten sich die „Kleeblätter" hauptsächlich auf die Abwehr beschränken. Sämtliche Treffer wurden schon vor dem Wechsel erzielt. Beck (3.), Strittmatter (15.) und Beck (27.) sorgten für ein schnelles 3 : 0, der überragende Fürther Hoffmann (36.) schoß das Ehrentor, und Strittmatter erhöhte vier Minuten vor Halbzeit auf 4 : 1.

Der Abstand blieb der alte

Westberliner Vertragsliga: Viktoria 89—Union 06 3 : 3, Wacker 04—Tennis Borussia 1 : 1, Hertha BSC—Spandauer SV 1 : 4, Minerva 93—Alemannia 90 0 : 1, Südwest—Blau-Weiß 90 1 : 2, BSV 92 gegen Südring 2 : 0.

Durch das 3 : 3-Unentschieden der Meisterschaftsanwärter Viktoria und Union 06 veränderte sich an dem Abstand der beiden Konkurrenten wiederum nichts. Titelverteidiger Tennis Borussia dürfte endgültig alle Chancen auf den ersten Platz eingebüßt haben, denn bei Wacker 04 glückte nur ein 1 : 1.

TeBe hat kaum noch Aussichten

Union 06	18	12	5	1	46:23	29: 7
Spandauer SV	19	13	2	4	46:15	28:10
Viktoria 89	16	9	5	2	50:25	23: 9
Tennis Borussia	17	9	5	3	38:22	23:11
Berliner SV 92	19	10	2	7	36:30	22:16
Blauweiß 90	18	9	2	7	41:35	20:16
Wacker 04	18	7	4	7	34:31	18:18
Minerva 93	18	8	2	8	35:34	18:18
Alemannia 90	19	6	5	8	31:32	17:21
BFC Nordstern	18	2	8	8	25:37	12:24
BFC Südring	19	4	4	11	23:51	12:26
Hertha BSC	18	2	4	12	23:60	8:28
SSC Südwest	19	1	4	14	26:59	6:32

Burnley gewann beide Spiele

Zweimal waren zum Teil die Mannschaften der 1. englischen Division in der vergangenen Woche beschäftigt. Am erfolgreichsten schnitt Burnley ab, denn beide Begegnungen wurden gewonnen, so daß die Elf jetzt die Tabellenspitze von Preston Northend übernommen hat. Das waren die Ergebnisse: Montag: Burnley—Tottenham Hotspur 3 : 2; Mittwoch: Arsenal—Derby County 6 : 2, Aston Villa—Portsmouth 6 : 0, Sunderland—Manchester United 2 : 2, Wolverhampton Wanderers—Chelsea 2 : 2, Bolton Wanderers gegen Middlesbrough 6 : 3; Sonnabend: Blackpool—Arsenal 3 : 2, Bolton Wanderers—Aston Villa 0 : 0, Cardiff City—Manchester City 6 : 0, Chelsea—Charlton Athletic 0 : 1, Derby County gegen Burnley 1 : 3 Manchester United—Wolverhampton Wanderers 0 : 3, Newcastle United gegen Liverpool 1 : 2, Portsmouth—Sunderland 5 : 2, Sheffield Wednesday—Stoke City 1 : 0, Tottenham Hotspur—Preston Northend 4 : 4, Westbromwich Albion—Middlesbrough 3 : 0

Burnley	29	14	10	5	49:32	38:20
Westbromwich Albion	30	17	3	10	49:44	37:23
Wolverhampton Wanderers	31	14	9	8	61:50	37:25
Preston Northend	28	14	8	6	59:42	36:20
Arsenal	27	14	7	6	66:43	35:19
Sunderland	30	13	8	9	53:53	34:26
Blackpool	29	13	7	9	57:51	33:25
Manchester United	30	13	7	10	46:46	33:27

Pokal-Wiederholungsspiel: Southampton gegen Blackpool 1 : 2.

Fortsetzung von Seite 14

Neubrandenburg: Teterow—Prenzlau, Anklam gegen Neustrelitz, Torgelow-Neubrandenburg, Waren—Brüssow.

Cottbus: Lok Cottbus—Laubusch, Einheit Forst—Lauchhammer, Fortschritt Cottbus gegen Welzow, Döbern—Lok Bau-Union Cottbus, Guben—Fortschritt Forst.

Erfurt: Apolda—Einheit Erfurt, Mühlhausen gegen Bleicherode, Nordhausen—Arnstadt, Gotha gegen Sömmerda, Eisenach—Sondershausen, Nord Erfurt—Dingelstädt.

Schwerin: Boitzenburg—Ludwigslust, Güstrow gegen Grabow, Neustadt—Lok Wittenberge, Bützow—Lenzen, Chemie Wittenberge—Schwerin.

Gera: Pößneck—Königsee, Saalfeld—Weida, Greiz—Neustadt, Elsterberg—Triebes, Jena gegen Rudolstadt, Kahla—Wurzbach.

Frankfurt: Seelow—Frankfurt, Stahl Finow gegen Finkenheerd, Fürstenwalde—Finowfurt, Motor Eberswalde—Storkow, Lok Fürstenberg gegen Motor Finow, Stahl Fürstenberg—Lok Eberswalde.

Berlin: ASV—Conc. Wilhelmsruh, Buchholz gegen Sparta, Johannisthal—HSC, Grünau/Union—Berolina, Rapide—Grünau Weiß, Fürstenwalde—Rüdersdorf.

Kampf um zweiten Platz

Hamburger SV	55:44	31:11
Holstein Kiel	49:27	30:16
Werder Bremen	55:45	29:17
Altona 93	64:48	27:17
VfL Osnabrück	50:36	26:18
Göttingen 05	54:39	25:19
TV Eimsbüttel	47:39	25:19
Hannover 96	39:37	23:21
FC St. Pauli	47:40	22:24
Bremerhaven 93	35:47	19:25
VfB Lübeck	33:49	18:24
Bremer SV	42:55	16:28
Eintracht Osnabrück	41:55	16:28
Arminia Hannover	34:50	16:28
Harburger Tbd.	32:53	15:27
Concordia Hamburg	38:51	14:30

Schafft es Rotweiß noch?

Borussia Dortmund	64:25	34:10
1. FC Köln	68:32	34:10
Rotweiß Essen	65:29	29:15
Meidericher SV	50:41	27:17
Schalke 04	55:36	26:18
Alemannia Aachen	44:44	25:19
Preußen Dellbrück	36:29	23:21
Preußen Münster	57:51	22:22
Bayer Leverkusen	40:51	21:23
Fortuna Düsseldorf	50:48	20:24
Schwarzweiß Essen	43:51	20:24
STV Horst Emscher	35:61	17:27
SV Sodingen	29:45	14:30
Sportfr. Katernberg	44:70	14:30
Borussia M.-Gladbach	22:61	14:30
SpVg. Erkenschwick	29:57	12:32

Schweinfurts Zeit ist vorbei

Eintracht Frankfurt	49:35	32:14
KSC Mühlburg/Phönix	55:35	30:16
VfB Stuttgart	50:26	28:18
Schweinfurt 05	31:33	27:19
SpVgg. Fürth	42:37	24:20
FSV Frankfurt	30:33	24:22
Kickers Offenbach	48:32	23:19
Bayern München	41:43	22:24
Stuttgarter Kickers	58:58	21:25
1. FC Nürnberg	47:41	20:24
SV Waldhof	41:45	19:23
VfR Mannheim	34:46	19:25
Viktoria Aschaffenburg	45:59	19:27
BC Augsburg	42:51	18:26
1860 München	33:48	17:29
TSG Ulm 1846	32:56	17:29

Abstieg: Bingen und Engers

1. FC Kaiserslautern	101:20	39: 5
TuS Neuendorf	73:16	35: 9
1. FC Saarbrücken	55:29	33:11
Wormatia Worms	62:39	28:16
VfR Kaiserslautern	48:49	24:20
Tura Ludwigshafen	41:37	23:21
FV Speyer	25:28	21:23
FK 03 Pirmasens	53:45	20:24
VfR Kirn	31:53	20:24
FSV Mainz 05	38:43	19:25
Borussia Neunkirchen	26:33	19:25
Saar 05 Saarbrücken	34:46	19:25
Phönix Ludwigshafen	35:53	19:25
Eintracht Trier	32:53	18:26
FV Engers	34:69	13:31
Hassia Bingen	21:105	2:42

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

[FCC Wiki] - https://wiki.fcc-supporters.org

Antrag auf Austausch von zwei Spielern vor FIFA

Bastya spielte nur 4 : 4 / Gruppeneinteilung für die Weltmeisterschaft / Schweizer Pokal-Viertelfinale Juventus unterliegt Triest / Lille und Bordeaux „halfen" Reims / Eisenträger, ein zweiter Fall Trautmann

Auch in der zweiten Runde der Vorbereitungsspiele für die kommende Fußballsaison schoß Ungarns Fußballmeister Honved Budapest diesmal gegen den Trainingspartner Vaci Vörös Lobogo zehn Treffer. Im Gegensatz zum Trainingsspiel vor einer Woche führte diesmal Babolcsay den Angriff des Meisters. Noch einen Treffer mehr schafften Vasas Budapest mit einem 11 : 0 gegen Szikra Csepel und Banyasz Salgotarjan durch ein 11 : 1 gegen Vasas Lörinci. Dagegen mußte sich der Tabellenzweite, Bastya Budapest, gegen Vasas Izzo mit einem 4 : 4 begnügen, obwohl die volle Besetzung der letzten Punktspielsaison aufgeboten wurde. Geller; Kovacs II, Börzsei, Lantos; Kovacs I, Zakarias; Sandor, Hidegkuti, Palotas, Szolnok, Molnar vertraten die Farben von Bastya. Auch Dozsa Budapest kam trotz Mittelstürmer Szusza über ein 1 : 1 gegen Vasas Csepel nicht hinaus. Weitere Ergebnisse: Kinizsi Budapest—Vasas MAVAG 8 : 0, Vörös Lobogo Sortex—Elöre Budapest 4 : 0, Vasas Györ—Lokomotive Szombathely 3 : 2, Postas Budapest—Vasas Dinamo 4 : 4, Banyas Dorogi—Papai Vörös Lobogo 1 : 1, Honved Szeged—Honved Debrecen 7 : 3, Sztalin Vasmü Epitök—Bastya Veszpremi 7 : 0.

*

Unter dem Vorsitz von G. Mauro (Italien) trat die Schiedsrichterkommission der FIFA zusammen und faßte für die Weltmeisterschaft 1954 u. a. folgenden Beschluß: Es sind für die Hauptrunden insgesamt 26 Schiedsrichter vorgesehen, die mindestens zwei Jahre vor dem Weltturnier aktiv tätig gewesen sein müssen. Sie sollen vor dem Beginn der Spiele zu einem Kursus zusammengerufen werden, in dem eine einheitliche Auslegung der Spielregeln festgesetzt wird. Insbesondere wurde jetzt schon die Meinung vertreten, daß man die Auswechslung eines verletzten Torhüters für die ganze Spielzeit, die eines Feldspielers wenigstens während der ersten Halbzeit zulassen müsse. Ein entsprechender Antrag liegt inzwischen bereits bei der FIFA vor. Er plant die Möglichkeit eines derartigen Austausches für alle internationalen Fußballwettkämpfe. Man darf annehmen, daß dieser Antrag auch die Zustimmung der meisten der FIFA angeschlossenen Länder finden wird.

Ein Land, England, hält allerdings auch in dieser Hinsicht an seinen alten Gepflogenheiten fest. Der englische Regelexperte Ivan Sharpe hat sich erst kürzlich wieder gegen jegliches Auswechseln von Spielern mit Entschiedenheit ausgesprochen. Als Bekräftigung seiner Ansicht führt er u. a. zwei Fälle an: Bei einem Freundschaftstreffen einer Mailänder Stadtauswahl gegen den AIK Stockholm wechselten die Norditaliener zur Pause ihre gesamte Elf aus. Bei Fußballtreffen zwischen Universitäts-Teams in den USA können im Laufe der 90 Minuten von jeder Mannschaft insgesamt 19 Spieler eingesetzt werden.

Immerhin darf man wohl keineswegs derartige abseitsliegende Fälle als Begründung für ein weiteres Festhalten am starren Prinzip der Grundaufstellung anführen. Gerade England hat doch bekanntlich im Jahre 1930 im Länderspiel gegen Deutschland erfahren müssen, was es heißt, eine Halbzeit mit zehn Mann durchzustehen. Beim damaligen 3 : 3 im Berliner Grunewald-Stadion wurde bekanntlich bereits nach wenigen Minuten der englische Außenläufer Marsden schwer verletzt. So gelang der deutschen Elf dank dreier Treffer von Richard Hofmann ein beachtlicher Erfolg gegen die dezimierte englische Auswahl, u. a. mit Hibbs im Tor und dem vielleicht besten englischen Innentrio seit Jahrzehnten, Jack, Walker, Bradford. Wer fragt heute noch danach, daß damals England 45 Minuten mit zehn Mann durchstehen mußte!?

*

Inzwischen hat der Organisationsausschuß für die V. Fußball-Weltmeisterschaft, deren Endrunden vom 16. Juni bis 4. Juli 1954 in der Schweiz stattfinden, die Einteilung für die Ausscheidungsspiele der 13 Gruppen vorgenommen. Sie lautet (Favoriten gesperrt gesetzt): 1. Westdeutschland, Norwegen, Saarland, 2. Belgien, Finnland, Schweden, 3. England, Schottland, Wales, Nordirland, 4. Freistaat Irland, Frankreich, Luxemburg, 5. Österreich, Portugal, 6. Spanien, Türkei, 7. Ungarn, Polen, CSR, 8. Bulgarien, Rumänien, 9. Ägypten, Italien, 10. Griechenland, Israel, Jugoslawien, 11. Haiti, Mexiko, USA, 12. Brasilien, Chile, 13. Volksrepublik China, Japan, Südkorea. Uruguay als letzter Weltmeister und die Schweiz als Veranstalter sind ohne Ausscheidungsspiel für die Runde der letzten 16 qualifiziert. Während aus der Gruppe 3 zwei Mannschaften teilnahmeberechtigt sind, kommen aus den anderen Gruppen allein die Sieger in die Endrunden. Auf alle Fälle garantiert eine voraussichtliche Beteiligung an den Endspielen mit England, Schottland, Frankreich, Italien, Spanien, Jugoslawien, Österreich, Schweden, Westdeutschland, Uruguay, Brasilien, Rumänien und Olympiasieger Ungarn ein qualitativ bisher auf noch keiner Weltmeisterschaft erreichtes Feld von Spitzenmannschaften.

*

Im Schweizer Fußballpokal stehen bisher erst zwei Mannschaften für das Semifinale fest: Pokalverteidiger Grasshoppers Zürich nach einem 5 : 0 über St. Gallen und Servette Genf, 4 : 3-Sieger über den derzeitigen Tabellenführer FC Basel. Die anderen beiden Begegnungen des Viertelfinales, Young Boys Bern und Schaffhausen sowie Lausanne Sports und FC Zürich endeten trotz Verlängerung 1 : 1-unentschieden.

Italiens Spitzenreiter, Internazionale Mailand, scheint die Niederlage gegen den FC Turin überstanden zu haben. Gelang doch in Neapel gegen die auf eigenem Platz gefürchteten Süditaliener der in den letzten Wochen gewohnte knappe Sieg (1 : 0). Mittelstürmer Lorenzi war der Torschütze. Auch der FC Mailand sicherte sich durch ein 4 : 1 gegen AS Roma die Punkte. Dagegen kam Meister Juventus Turin in Triest mit 1 : 2 unter die Räder. Hier die Aufstellung der Triestina: Nuciari; Belloni, Valenti; Petagna, Feruglio, Invernizzi; Boscolo, Curti, Ispiro, E. Soerensen, De Vito. **Weitere Ergebnisse:** Atalanta—Sampdoria 4 : 0, Como—Novara 0 : 0, Florenz—Udine 1 : 0, Lazio Rom—Spal 3 : 1, Palermo—Bologna 4 : 1, FC Turin—Pro Patria 1 : 1. **Spitzengruppe:** Internazionale 36 : 0, FC Mailand 29 : 13, Juventus Turin 26 : 16, AS Roma 25 : 17 Punkte.

*

Auch in Frankreich steuert eine Mannschaft mit Macht auf die Meisterschaft zu: Stade Reims. Da sich die Verfolger Olympique Lille und Girondins Bordeaux mit einem torlosen Remis selbst „im Wege standen", vergrößerte sich der Vorsprung des Tabellenführers nach einem 2 : 0-Sieg über Sete auf nun bereits 8 Zähler. **Weitere Ergebnisse:** Sochaux—Nimes 1 : 1, Rennes—Nizza 0 : 0, Le Havre—Marseille 2 : 1, Metz—Racing Paris 0 : 2, Montpellier—Lens 2 : 1, St. Etienne—Nancy 6 : 0, Stade Francais gegen Roubaix 3 : 1. **Spitzengruppe:** Reims 36:10, Lille, Bordeaux und Nimes je 28:18 Punkte.

*

In der Zeitschrift „USA in Wort und Bild" wird unter der Überschrift „Sport, der keiner ist" ein Vergleich gezogen zwischen der Ausübung des Sports in der Sowjetunion und den Volksdemokratien auf der einen sowie in den kapitalistischen Ländern auf der anderen Seite. Wie dieser Artikel ausführt, steht der großzügigen Unterstützung der Sportbewegung durch Staat und Regierung in den Ländern des Friedens eine Summe von Bestechungsskandalen, Kauf und Verkauf von Spielern durch Sport-„Unternehmer" sowie von Zuschauerskandalen in der sogenannten „freien" Welt gegenüber. „Besonders in den USA", so heißt es hier wörtlich, „erreichen Korruption, Betrug, Brutalität und Verrohung auf dem Gebiete des Sports ihren Höhepunkt. Der fortschrittliche amerikanische Sportjournalist Lester Rodney stellte fest, es sei kein Wunder, daß die Sportjugend korrumpiert ist. Ihre Vorbilder sind die Morgan-Rockefeller-Milliardäre, die unter den scheinheiligen Phrasen von Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit dem amerikanischen Volk den letzten Cent aus der Tasche ziehen für einen Krieg, den niemand wünscht."

*

Noch ist der „Fall Trautmann" in aller Munde, da beginnt ein anderer deutscher Fußballspieler die Schlagzeilen der englischen Sportzeitungen zu füllen. Es ist der 26jährige Albert Eisenträger, der kurz vor Kriegsende in englische Kriegsgefangenschaft kam und sein Talent, mit dem runden Leder umzugehen, auch während der langen Gefangenschaft nicht verheimlichen konnte. Eisenträger nahm einen ähnlichen Weg wie Bert Trautmann. Bald waren die Aufkäufer der englischen Profivereine hinter ihm her, und Bristol City sicherte sich mit geringen Unkosten die Dienste dieses begabten Fußballspielers. So spielt der nur 1,54 m große Eisenträger Halbstürmer bei diesem zur Zeit in der Spitzengruppe der dritten Division befindlichen Verein. Technisches Können und starke Schußkraft haben dem „blonden Albert" einen Stammplatz in einer Berufsspielermannschaft gesichert. Doch einst wird der Tag kommen, da Eisenträger sich zurücksehnt nach seiner deutschen Heimat. Es wird ihm dann einmal auch so gehen wie seinem berühmteren Landsmann Trautmann, der vergeblich aus den Fesseln des englischen Berufsspielertums freizukommen und in seine Heimat zurückzukehren sucht!

Polens Pokalspiele sind sehr populär

Im Dezember vorigen Jahres wurde im größten Fußballstadion der polnischen Hauptstadt Warschau das letzte Fußballspiel der Saison um den Pokal „Puchar Polski" ausgetragen. Das Spiel endete mit einem 1 : 0-Sieg von Kolejarz Warschau über CWKS (Armeeklub).

Die Fußballwettkämpfe um den Pokal „Puchar Polski" wurden erst das zweite Mal ausgetragen. Es ist dies eine der größten Sportveranstaltungen in Europa. Die Austragungsbestimmungen des „Puchar Polski" lassen nicht nur Fußballmannschaften der Sportvereinigungen und Sportklubs zu den Spielen zu, sondern auch die nichtorganisierten. Wenn sich an irgendeinem Ort elf Fußballspieler zusammentun, so können sie sich sofort zu den Spielen melden. Ebenso kann jeder Sportklub eine beliebige Anzahl Mannschaften aufstellen. Auf diese Art erfüllt der „Puchar Polski" neben der Ermittlung der besten Mannschaft des Landes noch eine zweite wichtige Rolle: die Entfaltung und Propagierung des Massensportes, besonders auf dem Lande und in kleinen Städten, in denen die Sportler sonst keine Möglichkeit des Startes in einer so großzügigen Konkurrenz hätten. Es nahmen insgesamt 6000 Mannschaften teil, und die Spiele hatten ungefähr 7 Millionen Zuschauer.

Die Pokalspiele beginnen im Frühjahr. Sie werden anfangs territorial ausgetragen. In den nächsten Runden werden die Sieger der Gemeinden, später der Kreise und schließlich der Bezirke ermittelt. An diesen Spielen nehmen alle Mannschaften der einzelnen Bezirke teil, mit Ausnahme der 1. und 2. Liga.

Jetzt, nach der Ermittlung der Sieger der Bezirke, greifen die Mannschaften der zweiten Liga ein. Die Spiele werden ausgelost. An den Pokalkämpfen der letzten 32 Mannschaften nehmen dann die Vertreter der 1. Liga teil. In jeder Runde werden die Gegner durch das Los ermittelt. Es wird ebenfalls ausgelost, welche Mannschaft zu Hause und welche auswärts antreten muß. Das Semifinale wird immer auf neutralem Platz, das Finale immer in Warschau ausgetragen.

Mit Rücksicht auf die Massenteilnahme im Kampf um den Pokal erlauben die Spielregeln gewisse Abweichungen von den international gültigen Fußballregeln. Die Ausscheidungsspiele im Anfangsstadium — in Dörfern und Gemeinden — können auch auf solchen Sportplätzen stattfinden, die nicht die vorschriftsmäßige Größe besitzen. Schiedsrichter kann auch ein erfahrener Fußballspieler sein, der zu keiner der beiden Mannschaften gehört.

Diese Abweichung von den Regeln ist notwendig, wenn man in Betracht zieht, daß an der ersten Runde — und die Spiele jeder Runde finden an einem Tage statt — im vergangenen Jahr über 6000 Mannschaften teilnahmen. Die Reserveleute mitgerechnet, traten an einem Tage über 100 000 Fußballspieler an! Aber mit Beginn der Pokalspiele in den Kreisen gelten die internationalen Vorschriften.

Das Finale der Spiele um den Pokal rief im ganzen Lande großes Interesse hervor. Das riesige Stadion in Warschau war trotz strenger Kälte bis auf den letzten Platz gefüllt. In den Zeitungsredaktionen und Sportklubs läutete unaufhörlich das Telefon mit der Bitte um die Bekanntgabe des Ergebnisses. Der Rundfunk unterbrach mehrmals sein Programm und brachte ausführliche Berichte vom Spielverlauf.

Gleichlaufend zu den Spielen um den Pokal wird um die Meisterschaften der Bezirke und um die der 1. und 2. Liga gespielt. Der Sieger der 1. Liga, die zwölf Mannschaften zählt, führt den Titel „Polnischer Fußballmeister", die beiden letzten Mannschaften steigen in die 2. Liga ab, und die Sieger der Bezirksmeisterschaften ermitteln unter sich die vier Mannschaften, die in die 2. Liga aufrücken an die Stelle der letzten vier, die in die Bezirksliga absteigen.

Redakt'rn: W. Engelhardt. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15, z. Z. gültig Preisliste Nr. 3. Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts). 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Die Neue Fußball-Woche erscheint mit Lizenz-Nr. 683. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion freitags von 13 bis 14 Uhr. Bei Nachbestellung Vorauszahlung unter Angabe der Nr. 19 714 erbeten.

[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org